Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1936

85 (25.3.1936)

Visual Library

Ausgabe A

Zwei Hauptausgaben: Zweimalige Ausgabe: Bezugspreis RM. 2.20 zuzüglich 50 Pfg. Trägergeld. Postbezug ausgeschlossen. Erscheint 12mal wöchentlich als Morgen- und Abendausgabe. — Einmalige Ausgabe: Bezugspreis monatlich RM. 1.70 zuzüglich Postzustellgebühr oder Trägergeld. Erscheint 7mal wöchentlich als Morgenzeitung. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. für den folgenden Monat erfolgen. — Drei Bezirksausgaben: „Karlsruhe": für den Stadtbezirk der Landeshauptstadt sowie Amtsbezirk Karlsruhe, Ettlingen, Pforzheim, Bretten, Bruchsal, sowie Unterbezirk Eppingen. — „Merkur-Rundschau": für die Amtsbezirke Rastatt—Baden-Baden und Bühl. — „Aus der Ortenau": für die Amtsbezirke Offenburg, Kehl, Lahr, Oberkirch und Wolfach. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises. — Verbreitung oder Wiedergabe unserer als „Eigene Berichte" oder „Sonderbericht" gekennzeichneten Nachrichten ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet. Für unverlangt übersandte Vorlagen übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Der Führer

HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN

DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Einzelpreis 10 Pfg.

Anzeigenpreis lt. Preisliste Nr. 10: Die 15 gesp. Millimeterzeile (Kleinspalte 22 mm) im Anzeigenteil 11 Pfg. Kleine einspaltige Anzeigen und Familienanzeigen n. Preisliste. Im Textteil: die 4gesp. 85 Millimeter breite Zeile 65 Pf. Wiederholungsnachlasse n. Preisl. für Mengenabschlüsse Staffel C. Anzeigenschluß: Morgen- und Einmalige Ausgabe: 2 Uhr nachm. für den folgenden Tag; Abendausgabe: 10 Uhr vorm. für den folgenden Abend; Montagausgabe: 6 Uhr Samstagabend. — Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe a.Rh., Verlagshaus Lammstr. 1 b, Fernspr. 7927 7928, 7929, 7930 u. 7931. Postscheckk. K'ruhe 2988. Girokonto: Städt. Sparkasse K'ruhe Nr. 796. Abtlg. Buchvertrieb: Karlsruhe, Lammstr. 1b, Ecke Zirkel, Fernspr. 7930. Postscheckkonto Karlsruhe 2935. — Anzeigenannahme: Hauptgeschäftsstelle Kaiserstr. 80a. — Schalterstunden: 8—19 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand: Karlsruhe a. Rh. — Schriftleitung: Anschrift: Karlsruhe i. B., Lammstr. 1b, Fernspr. 7927, 7928, 7929, 7930 u. 7931. Schriftleitungsschluß 10 Uhr vorm. u. 6 Uhr nachm. Sprechst. tägl. v. 11—12 Uhr. — Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstr. 15b, Fernruf A 7, Dönhoff 6570/71.

Landesausgabe Karlsruhe — Karlsruhe, Mittwoch, den 25. März 1936 — 10. Jahrgang / Folge 85

An das deutsche Volk!

Aufruf des Reichspropagandaleiters der NSDAP., Reichsminister Dr. Goebbels, zum 27., 28. und 29. März 1936

Flaggenhissung im ganzen Reich am Freitag um 15.45 Uhr — Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden am Samstag — Großer Friedensappell des Führers als Ausklang des Wahlkampfes

Seit Beginn des Wahlkampfes hat sich die Wucht dieser Massenkampagne von Tag zu Tag gesteigert. In überströmender Begeisterung hat dabei die ganze Nation ein freudiges und tiefinneres Bekenntnis zum Führer und zu seiner Befreiungstat vom 7. März abgelegt. Die beiden letzten Tage vor der Wahl sollen nun dieses Bekenntnis noch einmal in einem gewaltigen Ausdruck vor dem eigenen Volke und vor der ganzen Welt erhärten.

Freitag, den 27. März, um 16 Uhr, wird der Führer von den Kruppwerken in Essen aus zu allen deutschen Arbeitern und Soldaten sprechen. Um 15.45 Uhr ertönt über alle Sender das Kommando:

„Heißt Flagge!"

Auf dieses Kommando werden in ganz Deutschland auf allen öffentlichen Gebäuden, Betrieben und Privathäusern die Fahnen gehißt. Kein Gebäude, kein Betrieb, kein Haus, keine Wohnung, von denen von dieser Stunde an bis zum Wahlende nicht die Fahnen des neuen Deutschland wehen!

Um punkt 16 Uhr werden die Sirenen der Kruppwerke eine Minute lang den Beginn des großen Friedensappells des Führers ankündigen. In ihren gellenden Ton aus Essen stimmen in ganz Deutschland von Fabriken, Schiffen und Lokomotiven alle Sirenen mit ein. Damit wird für die ganze Nation, für Betriebe und ihre Belegschaften, für Privatleute, Fahrzeuge, mit Ausnahme von in Bewegung befindlichen Zügen und Flugzeugen eine Minute Verkehrspause und allgemeine Stille angeordnet. Die Nation hält während dieser Minute innere Einkehr und bringt damit in der demonstrativsten Weise vor der ganzen Welt ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich hinter den Führer, seine Friedenspolitik, seine Politik der Ehre und Gleichberechtigung wie ein Mann zu stellen. Diese Minute Verkehrsstille soll jeden deutschen Mann und jede deutsche Frau noch einmal daran gemahnen, daß sie sich dieser Zeit würdig erweisen und ihre nationale Pflicht erfüllen müssen.

Der Führer als erster Arbeiter und Soldat des deutschen Volkes wird sodann aus der Waffenschmiede des Deutschen Reiches, aus den Kruppwerkstätten in Essen, vor der gesamten deutschen Arbeiterschaft und allen deutschen Soldaten sein Bekenntnis zum Frieden wie zur Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation ablegen.

Diese Kundgebung wird in allen Betrieben und Kasernen im Gemeinschaftsempfang aufgenommen. Läden lassen während der Zeit von 16 bis etwa 17 Uhr Verkaufspause eintreten, um ihren Angestellten und dem Publikum Gelegenheit zu geben, die Rede des Führers zu hören.

Am Samstag, dem 28. März, begeht das ganze deutsche Volk in feierlicher Weise den

„Deutschen Volkstag für Ehre, Freiheit und Frieden".

Die nationalsozialistischen Formationen werden in Riesendemonstrationen die Nation zum gewaltigen Massenappell aufrütteln. Von 18.30 Uhr an füllen sich die Straßen der Städte und Dörfer mit den Millionenmassen des Volkes, die ihren Sammelstätten zuströmen, um den Führer das letzte Mal vor der Wahl zu hören. 19.45 Uhr stehen die gesamten Kolonnen bereit. An allen Sammelstätten und in den Versammlungen herrscht feierliche Ruhe.

Die Glocken des Kölner Domes läuten um 19.50 Uhr mit ehernem Munde den

Friedensappell des Führers

ein, der um 20 Uhr von den Messehallen in Köln pünktlich beginnt. Am Ende dieses Appells des ganzen Volkes wird von den Kölner Messehallen aus das Altniederländische Dankgebet angestimmt. Mit den Klängen dieses Liedes, das von Köln aus über alle Sender bis in das letzte Dorf übertragen wird, mischt sich der Gesang des ganzen Volkes. Alle deutschen Volksgenossen im gesamten Reich stimmen stehend in diesen Gesang ein. Der Schlußakkord

„Herr, mach uns frei!"

soll, von 67 Millionen gesungen, über ganz Deutschland hinwegbrausen. In diesen Gesang fallen von seinem Anfang an die Glocken ein und läuten eine Viertelstunde lang für Ehre, Freiheit und Frieden des deutschen Volkes!

Dann setzt für alle deutschen Sender eine Funkstille von 15 Minuten ein.

Damit hat der Wahlkampf sein Ende gefunden.

Am 29. März aber tritt die Nation geschlossen an die Wahlurne, um ihre Pflicht zu tun und dem Führer zu bestärken in seinem Glauben an das deutsche Volk und in seinem tapferen und unerschütterlichen Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden der deutschen Nation.

Berlin, den 24. März 1936.

Dr. Goebbels.

Die Verkehrsstille am Freitag

Zur Durchführung des Aufrufes des Reichstagswahlkampfleiters wird noch bekanntgegeben:

Am Freitag, den 27. März,

um 16 Uhr, wird das Sirenensignal aus den Kruppwerken gegeben. Zur gleichen Zeit wird dieses Signal von den Sirenen und Alarmgeräten aller Fabriken, Werke, stillstehender Lokomotiven, Schiffen usw. im ganzen Reiche übernommen und eine Minute lang durchgeführt.

Die Dienststellen der Reichsbahnverwaltungen, Reedereien bzw. die Betriebsführer der Werke usw. werden daher gebeten, entsprechende Anweisungen zur Uebernahme des Signals in ihrem Arbeitsbereich zu geben.

Um

16 bis 16 Uhr 01

tritt eine Minute Verkehrsstille in ganz Deutschland ein, so daß

im ganzen Reich um 16 Uhr der Verkehr aussetzt

(Mit Ausnahme der in Fahrt befindlichen Flugzeuge, Eisenbahnen und Schiffe) und bis 16 Uhr 01 ruht.

Die Dienststellen der Verkehrseinrichtungen wie Reichsbahnverwaltung, Straßenbahndirektionen und sonstige Verkehrsunternehmen werden hiermit aufgefordert, durch entsprechende Anweisungen die restlose Durchführung dieser Verkehrsstille in ihrem Arbeitsbereich in der Minute von 16 bis 16 Uhr 01 zu sichern.

Auch die Privatbesitzer von Gefährten aller Art werden auf diese eine Minute Verkehrsstille hiermit nochmals besonders hingewiesen.

Die Reichswahlkampfleitung.
i. A. Hugo Fischer.

Berlins größter Tag

Millionen umjubeln den Führer — Einzigartige Triumpffahrt durch die Stadt

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

⊙ **Berlin**, 24. März. Drei Jahre und drei Tage sind vergangen seit jener denkwürdigen Stunde, da der Führer und der greise Feldmarschall des Weltkrieges am Grabe Friedrichs des Großen in Potsdam den Bund besiegelten, um

ein neues, starkes und freies Deutschland

zu schaffen. Unvergeßlich sind allen jene Worte, die der Führer sprach, jene Worte, in denen er das zusammenfaßte, was jedes gute deutsche Herz bewegte: „Aufbauen wollen wir eine wahre Gemeinschaft aus den deutschen Stämmen, aus den Ständen und Berufen und den bisherigen Klassen. Sie soll zu jenem gerechten Ausgleich der Lebensinteressen befähigt sein, den des gesamten Volkes Zukunft erfordert. Aus Bauern, Bürgern und Arbeitern muß wieder werden ein deutsches Volk. Es soll dann für ewige Zeiten in seine treue Verwaltung nehmen unseren Glauben und unsere Kultur, unsere Ehre und unsere Freiheit. Der Welt gegenüber wollen wir aber die Opfer des Krieges von einst ermessen, ehrliche Freunde sein eines Friedens, der endlich die Wunden heilen soll, unter denen alle leiden."

Diese Worte des Führers und Reichskanzlers sind in den vergangenen drei Jahren der Leitstern allen Tuns gewesen und in dieser kurzen Zeitspanne zur ehernen Wirklichkeit geworden. Wir haben unser Leben ausgerichtet im Geiste unverbrüchlicher Schicksalsgemeinschaft. Wir haben Einigkeit statt Hader, Aufbau statt Zerrüttung, Freude statt Haß, zielbewußtes Streben statt fieberndem Schwanken gesetzt. Ein Volk wurde geschaffen, eine Nation, die sich ihrer Kraft bewußt ist, von einem Willen beseelt.

Was Deutschland ist, dankt es dem Führer. Was der Führer tat, war erwachsen aus dem Willen und Sehnen der Nation. Dem Gesetz des Lebens folgend hat der Führer uns Freiheit und Ehre zurückgegeben. Für diese Tat zu danken, dem unbändigen Willen, das vom Führer begonnene Werk zu schützen und zu vollenden, Ausdruck zu geben, das ist der Sinn des Bekenntnisses vom 29. März. Im wieder freigewordenen Westen des Reiches, in Ostpreußen, an der Wasserkante, in Schlesien, haben Millionen den Führer gesehen und gehört und ihm für seine Tat gedankt.

Heute ist der Führer in der Reichshauptstadt.

Ein wieder deutsch gewordenes Berlin empfängt Adolf Hitler. Eine Stadt, die heute ein Recht hat, des Führers Hauptstadt zu sein. Der Berliner weiß, was er Adolf Hitler dankt. Er sieht in allen Stadtteilen die Zeugen neuen Vertrauens und neuen Schaffens, neue Häuser, neue Straßen, neue Bauwerke wuchsen aus dem Boden. Berlin wurde wieder schön! So wie es im heißen Ringen innerlich neu geformt wurde, so wurde auch sein äußeres Gesicht zu einem lebendigen Spiegel des Aufbauwillens und der Schaffensfreude, die Adolf Hitlers Deutschland beseelt. Die Reichshauptstadt dankt dem Führer aus übervollem Herzen. Sie jubelt ihm zu, aber nicht in einem vergänglichen Rausch spontaner Freude, sondern in einem tiefen, gläubigen dankbaren Vertrauen, das die deutschen Menschen für den Mann empfinden, der aus ihrer Mitte gekommen, seine ganze Kraft, sein ganzes Leben für Deutschlands Freiheit und Wiederaufbau selbstlos einsetzt.

Ein Stadtteil als Versammlungsstätte

Gewaltige Kundgebungen hat Berlin erlebt, Riesenversammlungen, imponierende Aufmärsche, eindringliche Demonstrationen. Aber nichts hält einen Vergleich mit dem heutigen Erleben aus. Fahnen über Fahnen, Spruchbänder und Transparente, marschierende Kolonnen geben dem heutigen Tag vom frühen Morgen an das Gepräge. Der Alltag scheint still zu stehen. Fahnen und Girlanden säumen die großen Berliner Ausfallstraßen vom Brandenburger Tor bis hin zur neuerbauten Deutschlandhalle. In tief gestaffelten Mauern stehen hunderttausende Berliner Volksgenossen, um den Führer zu sehen und zu hören. Ein Stadtteil dient dieser Kundgebung als Versammlungsstätte. Ueber die kilometerweite Strecke sind die Lautsprecher verteilt, um die sich die Menschen scharen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Ehre und Recht

Von unserem Londoner Vertreter

Hanns Decke

Es gab einmal eine Zeit, in der jeder, der ein Brite sein wollte, es für eine Selbstverständlichkeit hielt, für sein Land unter allen Umständen einzutreten, mochte die andere Welt sagen, was sie wollte. England war für ihn immer im Recht. Das war der einzige Maßstab, den er anerkannte und nach dem er handelte. Dieser selbstbewußte Grundsatz hat sein Land groß gemacht. Wie wäre es sonst möglich gewesen, daß die kleine Insel, arm an natürlichen Bodenschätzen, die Welt erobert hätte? — Man zog hinaus, als Abenteurer, Kondottiere, Soldat oder Kaufmann, aber immer mit dem alles überwindenden Stolz, ein Brite zu sein, dem die Erde gehören mußte, und frug wenig nach „moralischen" Bedenken, landläufiger Ethik oder mißbilligendem Kopfschütteln der Vielzuvielen, die mit der Feder ihre Kriege führten, aber sich dabei hinter dem warmen Ofen verkrochen.

Es gibt auch heute noch viele Engländer, die von dem modernen „weltbeglückenden" Internationalismus nicht angesteckt sind, die zuerst mit seit Generationen vererbten Stolz an ihr Land denken, und diese Engländer sind es, die heute mit Deutschland fühlen und es von ihm erwartet haben, daß es die unwürdigen Fesseln von Versailles sprengt, ohne jemand zu fragen, ob es ein von Dritten zweckvoll verfertigtes Paragraphenlabyrinth verbietet. „Right or Wrong, my Country"! Die ganze Geschichte Großbritanniens ist voll von „Vertragsbrüchen" und Verletzungen sogenannter „Agreements", die, das wußte man, nicht für die Ewigkeit gemacht sein können und als erledigt beiseite geschoben wurden, wenn sie ihren Zweck erfüllt hatten, oder sich England in eigner Machtvollkommenheit stark genug fühlte, ihrer entbehren zu können. Mit anderen Worten, wenn sie seiner Entwicklung Hindernisse entgegenstellten, die weggeräumt werden mußten.

In einem demokratischen System, wie es die britische Regierungsform zu sein behauptet, ist die öffentliche Meinung der offiziellen Politik immer einen Sprung voraus. Die Regierung ist zwangsläufig die geführte, nicht die führende Macht. Sie muß der Stimmung des Volkes Rechnung tragen, wenn sie überleben will. In Zeiten der Unentschlossenheit, der Spaltung und des Ueberwiegens parteipolitischer Fragen kann sie ausgleichen und so etwas wie einen gemeinsamen Nenner aus dem Durcheinander der Ansichten ziehen. Es wird aber nur eine Halbheit bleiben und keinen Teil des Volkes begeistern oder mitreißen. Damit macht man keine große Politik, wie sie Großbritannien aus den Zeiten der Victorianischen Periode gewohnt war, ganz besonders heute nicht, wo andere mächtige Staaten den umgekehrten Weg eingeschlagen haben.

Diese Nachteile des demokratischen Systems haben dem nachkriegszeitlichen England die Führung in der europäischen Politik entwunden und sie Frankreich in die Hand gegeben, das zwar auch ein demokratisch-parlamentarisch regierter Staat ist, aber bei allem Wechsel der Regierungen und Staatsmänner eine seit Napoleon festgelegte gerade Linie verfolgt. Während man in Paris nur das eine Ziel hatte, Deutschlands Niederlage und den durch sie geschaffenen status quo zu verewigen, und mit bekanntem diplomatischen Geschick die gelockerten Maschen des Einkreisungsnetzes wieder zusammenziehen wollte, schwankte man in London zwischen der traditionellen Freundschaft mit seinem Kriegsverbündeten und dem instinktiven Gefühl, daß diese Politik vielleicht unzeitgemäß sei und nicht nur dem Sportsgeist, der dem Unterlegenen die Kameradschaftshand reicht, widerspricht, sondern auch den besten britischen Interessen. Aber man schien aus eigener Entschlußfähigkeit aus dieser Zwickmühle keinen Ausweg zu finden.

Die Erstarkung Deutschlands hat die Waage zum Ausschwingen gebracht. Seine Aufrüstung wurde und wird zwar von gewissen Kreisen als eine Gefahr für England hingestellt, in Wirklichkeit aber nur als Mittel zum Zweck der eigenen Rüstung ausgebeutet. Niemand glaubt im Ernst mehr, daß Deutschland beabsichtige, England bei Nacht und Nebel zu überfallen. Das sind Ammenmärchen, die ihre Schreckwirkung verloren haben. Und weil eine „deutsche Gefahr" für England und das Empire nicht besteht, kann man es sich auch leisten, den endgültigen Bruch mit der Politik von Versailles zu begrüßen. Das ist das Kennzeichen der letzten Wochen. Der unvoreingenommene Engländer sieht in dem deutschen Schritt der Besetzung seines eigenen Landes einen für ihn selbstverständlichen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Vorgang. Würden wir es, so fragt er, siebzehn Jahre lang ausgehalten haben, wenn man uns z. B. verboten hätte, Plymouth oder Portsmouth mit unsere[illegible] Kreuzern anzulaufen? — Gewiß nicht. Und wenn noch so viele „heilige" Verträge gebrochen werden müßten. Das biologische Menschenrecht der Selbsterhaltung hat höheren natürlichen Anspruch als unnatürliche Paragraphen, die es einzwängen wollen.

Es ist verwunderlich, daß die britische Regierung nicht das Fingerspitzengefühl hatte, diesen Umbruch der Volksseele vorauszusehen und ihm zuvorzukommen, sondern sich von den alten überlebten Gedankengängen leiten ließ, die sie letzten Endes unter dem Druck der Verhältnisse aufgeben muß. Der Eindruck, welchen die deutschen Vorschläge für einen fünfundzwanzigjährigen Frieden in allen Schichten der Bevölkerung gemacht hatte, war von dem ersten Tage an gewaltig, und wuchs in demselben Verhältnis, in dem Meldungen über die „Bedingungen" der Locarno-Mächte an die Oeffentlichkeit durchsickerten. Heute ist die Opposition gegen das Weißbuch mit wenigen Ausnahmen einstimmig. Es geht dem Briten wider den Strich, einer Nation dasselbe Recht abzusprechen, das er für sich selbst in Anspruch nimmt: Right or Wrong, my Country!

Deutschlands Antwort an London

Ablehnung jeder neuen Diskriminierung — Deutsche Gegenvorschläge in Vorbereitung

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

⊙ **Berlin,** 25. März. Es ist die Tragik des Genfer Systems, daß es sich bisher noch jeder wirklich großen Stunde zu entziehen wußte. So ist auch gestern in London die Flucht in die Vertagung noch rechtzeitig in einem Augenblick angetreten worden, in dem eigentlich alles zu gewinnen war. Gewiß war schon der Auftakt nicht glücklich. Der größere Teil der öffentlichen Weltmeinung hat in den letzten Tagen in zunehmendem Maße erkannt, daß das „Verdammungsurteil" über Deutschland eine schlechte Handhabe war, ein neues Werk des europäischen Friedens aufzubauen und daß vor allem das, was ihm folgte, noch katastrophaler sein mußte — als man sich schon einmal dazu entschlossen hatte, in den alten ausgeleierten Bahnen weiterzufahren.

Diesem unfruchtbarem Hin und Her ist nun gestern ein Ende gesetzt worden. Dabei hat gestern die nach London übermittelte deutsche Antwort auf die Vorschläge des Londoner Memorandums das ihrige dazu beigetragen, den notwendigen Schlußstrich unter diese vorläufig noch rein negative Bilanz zu ziehen.

Allerdings sind hier noch einige einschneidende Einschränkungen notwendig: Auf den ursprünglichen deutschen Friedensvorschlägen, die ein gewaltiges Echo in der ganzen Welt gefunden haben, hätte sich ein besseres Europa beim guten Willen Aller ohne Verzögerung aufbauen lassen. Es unterliegt daher nicht deutscher Verantwortung, daß die Londoner Tagung nach dieser Richtung hin völlig unproduktiv und ergebnislos geblieben ist.

Nicht nur aber, daß Deutschland für dieses bisherige Scheitern einer wirklichen und festfundierten Friedenspolitik auch nicht den Schatten einer Verantwortung übernehmen kann, Deutschland hat schon in jeder Phase der Londoner Verhandlungen, von dem Angebot seines großzügigen Friedensvorschlages an bis zu seinem Entschluß, eine Delegation selbst zu den Beratungen des Völkerbundes zu entsenden, immer wieder unter Beweis gestellt, daß seine Haltung in jeder Weise positiv ausgerichtet ist, daß es nach besten Kräften bemüht bleibt, das Seinige zu einer Verständigung beizutragen. Deutschland ist aber dabei jetzt noch einen Schritt weiter gegangen.

Daß irgendeine Möglichkeit hätte bestehen können, daß Deutschland die entwürdigenden und diskriminierenden Teile der Londoner Vorschläge angenommen hätte, daran hat wohl auch auf französischer Seite nach der vernichtenden Kritik selbst in der englischen Oeffentlichkeit kein vernünftiger Mensch mehr geglaubt. Die gestrige deutsche Note räumt daher in knapper Deutlichkeit mit diesem untauglichen Versuch am untauglichen Objekt auf, und es erübrigt sich, ein weiteres Wort darüber zu verlieren.

Dafür beweist der zweite Teil der deutschen Antwort, der die Ankündigung neuer praktischer deutscher Gegenvorschläge enthält, noch einmal, welche Grundsätze Deutschland auch weiterhin zu vertreten gewillt ist.

Es wäre nach den unmöglichen Londoner Zumutungen für Deutschland ein Leichtes gewesen, sich auf seinen guten Rechtsstandpunkt zurückzuziehen und die Wiederanknüpfung des zerrissenen Fadens eines großangelegten Verständigungsversuches denen zu überlassen, die sich mit so großem Eifer und Fleiß bemüht haben, ihn zunächst einmal zu zerreißen. Deutschland verzichtet auch heute noch auf diesen vielleicht leichteren Ausweg, indem es sich wiederum bereit erklärt, seinen nochmaligen Beitrag zu einem großen und wirklichen Verständigungswerk zu liefern. Daß Deutschland damit einem vor allem auch in der britischen Oeffentlichkeit immer wiederholten offenherzigen und ehrlich gemeinten Wunsch nachkommt, kann es in der großen Sache, der es dabei wiederum bereitwillig unter Einsatz aller seiner Kräfte dient, nur bestärken.

Der Wortlaut der deutschen Antwort

* **Berlin,** 24. März. Botschafter von Ribbentrop hat heute abend dem britischen Staatssekretär des Aeußeren, Anthony Eden die nachstehende vorläufige Antwort auf das ihm am 19. ds. Mts. übergebene Dokument der Locarnomächte überreicht:

Am 19. März hat der britische Staatssekretär des Aeußeren Mr. Eden dem in London weilenden Botschafter von Ribbentrop eine erste Kenntnis gegeben von dem in Frage stehenden Entwurf eines Vorschlags der Locarnomächte. Nach der erfolgten Zustellung dieses Schriftstückes wurde die deutsche Regierung eingeladen, ihre Stellungnahme dazu zu übermitteln. Indem die deutsche Reichsregierung diesem Wunsche nachkommt, muß sie einleitend noch einmal die Grundsätze und Gedanken niederlegen, aus denen die innere Notwendigkeit ihrer Haltung ersichtlich werden wird.

1. Die deutsche Reichsregierung hat sich in der Ueberzeugung, daß durch das französisch-sowjetische Militärbündnis die rechtlichen und politischen Voraussetzungen für den Rheinvertrag von Locarno beseitigt worden sind, ihrerseits entschlossen, die volle Souveränität über das gesamte deutsche Reichsgebiet endlich wieder herzustellen.

Sie hat aber den Einmarsch deutscher Truppen in dieses Gebiet des Deutschen Reiches nicht angeordnet, um damit eine Aktion um ihrer selbst wegen durchzuführen, sondern sie hat sich zu dieser Aktion genötigt gesehen, um damit für Deutschland die Voraussetzungen zu schaffen, unter denen es einer neuen Vereinbarung über eine klare und vernünftige Organisierung des europäischen Friedens beitreten kann. Diese Voraussetzung wird zu allen Zeiten nur zu finden sein in einer vollkommenen Gleichberechtigung der sich zu einem solchen gemeinsamen Handeln entschließenden Nationen.

Es ist daher diese deutsche Aktion der endlichen Wiederherstellung der vollen Souveränität des Reiches in seinem eigenen Gebiet nicht zu trennen, von den von der deutschen Regierung den anderen Völkern vorgeschlagenen Vereinbarungen für eine allgemeine europäische Friedenssicherung.

2. Wenn die anderen Staaten und Regierungen bereit sein sollten, auch ihrerseits den Weg zu einer solchen neuen europäischen Friedenssicherung zu suchen, dann können sie aber nicht die elementaren Grundlagen und Voraussetzungen einer solchen in die Zukunft weisenden Entwicklung von vornherein ablehnen. Denn darüber sollte Klarheit bestehen:

Dauernde Verbeinbarungen der europäischen Nationen mit dem Ziel einer wirklichen Garantierung des Friedens können nur abgeschlossen werden in einer Atmosphäre der verständnisvollen Anerkennung und Berücksichtigung der natürlichen gleichen Lebens- und politischen Rechte aller daran beteiligten Völkern.

Jeder Versuch, die Neuordnung Europas mit den alten Methoden einer haßerfüllten Zweiteilung der Nationen in Mehr- oder Minderberechtigte, in Diffamierte und Ehrenvolle, oder gar in Diktierende und Unterworfene einzuleiten, muß, weil unter den alten und als verderblich erwiesenen Voraussetzungen begonnen, zum selben Ergebnis führen, das heißt: die neue Regelung wird nicht besser sein als die alte.

Es würde von Nutzen für die weitere Entwicklung in Europa sein, wenn man auf allen Seiten verstehen wollte, daß Verträge und Diktate im Völkerleben eine rechtlich verschiedene Wertung erfahren. Das Diktat wird wohl für den Sieger einen Rechtsanspruch zu beinhalten scheinen, von den Besiegten aber stets als eine wider das Recht erfolgte Vergewaltigung angesehen und demgemäß beurteilt werden. Nur Verträge, die von Gleichberechtigten, aus freiem Willen und freier Ueberzeugung abgeschlossen werden, können den Anspruch darauf erheben, von beiden Partnern die gleiche und andauernde heilige Achtung zu erfahren.

Deutschland hat mit der Wiederherstellung der Souveränität in seinem Reichsgebiet erst die Voraussetzung geschaffen, um solche wirklichen Verträge abschließen zu können. Zu diesem Zweck und unter dieser Voraussetzung hat die deutsche Regierung ihrerseits die bekannten Vorschläge unterbreitet und steht auch heute noch zu ihnen.

3. Der Vorschlag für einen Vertragsentwurf, der der deutschen Regierung durch den britischen Staatssekretär Mr. Eden überreicht wurde, läßt aber jede Voraussetzung für die erfolgreiche Organisierung eines wirklichen dauerhaften Friedens vermissen, da er sich zunächst aufbaut auf einer neuen für eine große Nation untragbaren Diskriminierung und auf einer abermals von vornherein schon versuchten Festlegung der Nichtgleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Staaten.

Würde die deutsche Reichsregierung zu diesem Vorschlag ihre Zustimmung aussprechen, so würde sie teilhaben an der Schuld einer sich daraus zwangsläufig ergebenden, fortgesetzten inneren Ablehnung der unter solchen Voraussetzungen dem deutschen Volk aufgenötigten demütigen Unterwerfung.

Dies wird die deutsche Reichsregierung jedoch nicht tun.

Denn es ist nach aller geschichtlichen Erfahrung unmöglich, auf einer solchen Grundlage einen wirklichen und dauerhaften, weil aus freiem Willen und in gleicher Berechtigung von allen Seiten abgeschlossenen und damit respektierten Frieden herzustellen. Die deutsche Reichsregierung muß daher alle jene Bestimmungen des Vorschlages der Locarnomächte ablehnen, die geeignet sind, die Ehre der Nation erneut zu diffamieren oder die Gleichberechtigung in Frage zu stellen, bzw. zu beseitigen.

4. Die deutsche Regierung und das deutsche Volk haben den tiefernsten Wunsch, nach der Wiederherstellung der vollen Unabhängigkeit und Souveränität des Reiches einen großen Beitrag zum europäischen Frieden zu leisten. Sie sind weiter der Ueberzeugung, daß alle Versuche, durch wirtschaftliche Konferenzen eine Besserung der sozialen Lage der Völker in Europa herbeizuführen, solange vergeblich sein werden, als es nicht gelingt, den europäischen Völkern, sowie ihren politischen und wirtschaftlichen Führungen das Gefühl einer unbedingten und andauernden Sicherheit zu geben. Diese Sicherheit kann aber nur in einer auf lange Zeit garantierten Festigkeit des Friedens liegen.

Die deutsche Regierung macht kein Hehl daraus, daß die Welt auf diesen Frieden als eine der sichersten Grundlagen für eine wiederansteigende Wohlfahrt der Völker mehr Wert legt, als auf irgendwelche in wirtschaftlicher Konferenzen auszuhandelnde Hilfen, Unterstützungen oder Entlastungen usw.

Aus dieser Ueberzeugung hat die deutsche Regierung ihre Vorschläge der internationalen Diskussion unterbreitet. Wenn sie daher gezwungen ist, den ihr vorgelegten Vorschlag für einen Vertragsentwurf der Locarnomächte in all jenen Punkten abzulehnen, die die Ehre und Gleichberechtigung der deutschen Nation berühren, so glaubt sie aber auch, aus der Erkenntnis ihrer Mitverantwortung für das Schicksal der europäischen Völker, den Anregungen der königlich-britischen Regierung folgen zu müssen, um ihrerseits durch die Unterbreitung möglicher neuer Vorschläge zu einer Lösung dieser europäischen Frage beizutragen. Die deutsche Regierung möchte daher auch in diesem Dokument sich nicht in Einzelheiten über die von ihr abzulehnenden Punkte ergehen, sondern sie möchte sich dies vorbehalten, um diese ihre ablehnende Stellungnahme in Verbindung zu bringen mit einem neuen eingehenden Vorschlag für die Ueberwindung der europäischen Krise, den sie auszuarbeiten entschlossen ist. Sie wird diesen der königlich-britischen Regierung übergeben, mit dem aufrichtigen Wunsch, daß es dieser dann vielleicht gelingen möge, in ihm eine Grundlage zu finden für die Einleitung jener Verhandlungen, die den europäischen Völkern den Frieden und und ihrem wirtschaftlichen und sozialen Leben eine neue Befruchtung geben sollen.

In Erwägung dessen muß die deutsche Regierung der königlich-britischen Regierung mitteilen, daß sie in dieser Woche der letzten Vorbereitung ihrer Wahlen rein technisch nicht mehr in der Lage ist, eine so umfangreiche und so sehr zu überlegende Arbeit fertig zu stellen. Sie hält es außerdem für nötig, den Botschafter Herrn von Ribbentrop zur mündlichen Klärung einiger wichtiger Fragen, am Dienstag, den 24. März, noch einmal nach London zu schicken. Die deutsche Regierung wird dann am Dienstag, den 31. März, ihre eingehende Stellungnahme mit ihren positiven Vorschlägen der königlich-britischen Regierung zur Verfügung stellen.

Jeder hört den Friedensappell des Führers

Aufrufe der Wirtschaft zum Gemeinschaftsempfang am 27. März

* **Berlin,** 24. März. Der Leiter der Reichsgruppe Handel, Lüer, erläßt folgenden Aufruf zum Gemeinschaftsempfang am 27. März:

In der Front aller schaffenden Volksgenossen tritt der deutsche Handel mit den Hunderttausenden seiner Betriebe und den Millionen seiner Berufskameraden beim Gemeinschaftsempfang am kommenden Freitag an zum letzten Generalappell der Betriebe vor der Wahl. Im Innersten freudig überzeugt von dem geschichtlich verpflichtenden Sinn seiner Entscheidung am 29. März, hört jeder deutsche Kaufmann die Schlußansprache an die Nation, die der Führer am Samstag an alle richten wird. Erfüllt von der Kraft seines Willens und gestärkt von der Verantwortungsfreudigkeiten seiner Tat folgt ihm mit dem ganzen deutschen Volk der deutsche Handel auf dem Wege zur Freiheit und Ehre!

*

Der Hauptamtsleiter für Handel und Handwerk der NSDAP Dr. von Renteln erläßt dazu folgenden Aufruf:

Acht Millionen schaffender Volksgenossen aus Handwerk und Handel danken dem Führer am 29. März aus vollem Herzen für Ehre, Frieden und Arbeit. Dem Rufe zum Gemeinschaftsempfang am Freitagnachmittag aus den Krupp-Werken in Essen folgen die Männer und Frauen des deutschen Handwerks und Handels ebenso begeistert wie sie den Appell des Führers am Samstag, den 28. März, 20 Uhr, aus Köln miterleben werden. Die Werkstätten und Betriebe schließen zum Empfang der Führerrede am Freitag von 15.55 bis 17 Uhr!

Der Führer ruft,
wir alle folgen!

*

An den Handel wendet sich ferner der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Handel, Joachim Walter:

Am Freitag, den 27. März 36, schließen von 15.55 Uhr bis 17 Uhr alle deutschen Handelsbetriebe und hören im Gemeinschaftsempfang, was der Führer der Welt zu sagen hat.

Am Samstag, den 28. März 1936, um 20 Uhr versammeln wir uns zu einem letzten Appell vor dem Führer an dem Lautsprecher.

*

Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Handwerk und Reichshandwerksmeister W. G. Schmidt ruft das Handwerk auf:

Der Führer spricht am Freitag, den 27. März 1936, von 15.55 bis 17 Uhr aus den Krupp-Werken in Essen zum deutschen Volk. Während dieser Zeit ruht die Arbeit in den Werkstätten des Handwerks, denn jeder von uns hört die Rede des Führers mit.

Berlins größter Tag

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Abend senkt sich über die Riesenstadt. Hunderttausende von Lampen flammen auf, tauchen die Fronten der festlich geschmückten Häuser in ein helles Weiß, heben das Rot der Fahnen des neuen Deutschland von dem Grün der Girlanden und Ehrenpforten. Die imposante Front der schön gegliederten Deutschlandhalle strahlt taghell im Scheinwerferlicht. Eine Straße des Triumphes, ein Bild nie erlebter Größe, ein Eindruck von unerhörter Wucht bietet sich uns dar. So wurde noch kein Mensch in dieser Stadt empfangen, wie Adolf Hitler am 24. März von der Reichshauptstadt.

Jubel und Begeisterung

Endlos das Spalier der Männer der Gliederungen der nationalsozialistischen Bewegung, die alle Mühe haben, die Fahrbahn frei zu halten. Kopf an Kopf stehen Hunderttausende. Ein dumpfes Brausen klingt immer stärker an schwellend vom Brandenburger Tor anwachsend zu einem einzigen Schrei des Jubels und der Begeisterung. Aufrecht im Wagen stehend, mit erhobener Hand, fährt der Führer in langsamer Fahrt durch diesen Orkan von Freude und Dank, durch diese sich in der Dunkelheit zu einer einzigen brodelnden Einheit verschmelzenden Hunderttausende.

Auf dem Vorplatz der Deutschlandhalle haben die Ehrenformationen Aufstellung genommen. Als der Führer naht, spielt die Kapelle den Badenweiler-Marsch, dessen Klänge im brausenden Jubel untergehen. Der Führer schreitet die Formationen ab und begibt sich in die Halle.

Die Wellen der Begeisterung schlagen in den Riesenbau hinein und finden zehntausendfachen Widerhall. Ein riesiges silbernes Hoheitszeichen leuchtet über dem Rednerpult, um das in weitem Halbkreis die Sturmfahnen der Berliner SA stehen. Ein einziges dröhnendes Heil, das minutenlang andauert, grüßt den Führer beim Betreten der Halle.

Aus hunderten von Lautsprechern dringt der Ruf über die weiten Plätze und Straßen, dringt über die Köpfe der harrenden Massen, und in diesen Ruf hinein klingen die Worte des Führers, mit denen er seine Berliner grüßt. Das Schweigen der Menge lastet förmlich über den Straßen, kaum ein Laut erklingt, kristallklar und deutlich tönt Wort für Wort aus den Lautsprechern und dringt hinein in die Herzen der deutschen Menschen. Der Führer spricht zu seinem Volk, zu einer Nation, die er nach Jahren schwersten entsagungsvollsten Kampfes schmiedete. Der Führer ruft. Ganz Deutschland gibt am 29. März seine Antwort.

Das Urteil im Wiener Marxistenprozeß

* **Wien,** 24. März. In dem großen Hochverratsprozeß gegen 31 österreichische Marxisten wurde heute in Wien das Urteil gefällt. Die Hauptangeklagten, der Schriftleiter der „Arbeiterzeitung", Sailer, erhielt 20 Monate schweren Kerker, Frau Marie Emhart 18 Monate. Weitere 16 Angeklagte wurden gleichfalls zu schweren Kerkerstrafen von mehreren Monaten verurteilt, sowie zu strengen Arreststrafen. 13 Angeklagte wurden freigesprochen.

Das jetzt beendete Gerichtsverfahren war der größte Hochverratsprozeß der Nachkriegszeit in Oesterreich. Die 31 Marxisten hatten versucht, die aufgelösten Parteiorganisationen wieder aufzuziehen, und, wie es in der Anklageschrift hieß, alle Vorbereitungen getroffen zu haben, einen allgemeinen Volkswiderstand herbeizuführen, das herrschende Regime zu stürzen und die Diktatur des Proletariats zu errichten.

Heute

Badischer Staatsanzeiger

Folge 35 — 25. März 1936

Hauptschriftleiter Dr. Karl Neuscheler

Chef vom Dienst: **Dr. Georg Brixner**

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Karl Neuscheler. Für politische und allgemeine Nachrichten: Dr. Georg Brixner. Für Kultur und Unterhaltung: Dr. Günther Röhrdanz. Für den Heimatteil: Richard Volderauer. Für badische Nachrichten: Hugo Büchler. Für Lokales: Fred Feez. Für Wirtschaft, Turnen und Sport: Carl Walter Gilfert. Für Bewegung und Parteinachrichten: Rolf Steinbrunn. Für Bilder: Fritz Schweizer.

Für Anzeigen: Walter Gayer. Sämtliche in Karlsruhe.
(Zur Zeit ist Preisliste Nr 10 vom 1. Juli 1935 gültig.)
Verlag: Führer-Verlag G.m.b.H., Karlsruhe.
Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- u. Verlagsgesellschaft m.b.H., Karlsruhe a. Rh.

DA. II. 1936

Zweimalige Ausgabe . . . . . 12 145 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 8 452 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 1 804 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 1 889 Stück

Einmalige Ausgabe . . . . . 59 725 Stück
davon:
Karlsruhe . . . . . 33 636 Stück
Merkur-Rundschau . . . . . 12 720 Stück
Aus der Ortenau . . . . . 13 369 Stück

Gesamtdruckauflage: 71 870 Stück

Hüter der Gesundheit

Odol L83

ODOL L 83 wirkt vorbeugend gegen Infektionen, also gegen Schnupfen, Halsschmerzen, Grippe und ähnliche Gefahren.

ODOL L 83 beseitigt peinlichen Mundgeruch, erfrischt, belebt.

L 83 ist das Kennzeichen für ein weiter vervollkommnetes Odol mit erhöhter bakterientötender Wirkung.

Saarpfalz erwartet den Führer

Der Führer spricht heute in Ludwigshafen

* **Ludwigshafen,** 24. März. In der Saarpfalz ging schon seit Tagen die Kunde, daß der Führer am 25. März in Ludwigshafen sprechen werde. Nun ist sie Wirklichkeit geworden. Es bedurfte kaum der Ankündigungen in den Zeitungen und durch Plakate; die freudige Erregung der Erwartung trug die Nachricht schneller weiter als das bekannte Lauffeuer. Hunderttausende aus den arbeitsreichen Städten des Saarlandes, aus den einsamen Dörfern des Weststrichs und aus den schmucken Städten an der fröhlichen Weinstraße treffen schon Vorbereitungen zu einer freudigen Pilgerfahrt an den Rhein, um dem Führer des deutschen Volkes zu danken und Treue zu schwören. Es gilt Dank abzustatten für die Befreiung aus langen Notjahren, die auf dem westlichen Grenzland lastete. Das Leid und die Bedrückung des Saarlandes steht noch frisch in unserer Erinnerung. Vor wenigen Wochen zeigte eine Ausstellung in Pirmasens Bilder und Dokumente aus der Zeit des verbrecherischen Separatismus in den ersten Nachkriegsjahren, dem die Schüsse einiger Mutiger in Speyer ein Ende setzten. Arbeitsnot und Hunger folgten. Ueber 90 000 Arbeitslose zeigte die Höchstziffer im Jahre 1932. Der Winzer und der Bauer schafften, aber sie konnten keinen Lohn für ihre Arbeit finden, denn der Arbeiter, der Abnehmer ihrer Erzeugnisse, war auf die kärglichste Kartoffelmahlzeit heruntergekommen. Trostlos und mutlos warteten die Menschen auf Hilfe.

Und es wurde ihnen geholfen! Schon wenige Zahlen zeigen den Einsatz für das Ziel, den Menschen wieder aufzurichten und ihm wieder den Glauben an seine Daseinsberechtigung zu geben. Ueber 8 000 Betten wurden verteilt, rund 5 Mill. RM. an Geld- und Sachspenden für „Mutter und Kind" aufgewandt, 60 000 Saarkinder in Erholung geschickt, 25 000 Arbeiterurlauber aus dem Saarland betreut. Zur materiellen Fürsorge trat die Betreuung auf kulturellem Gebiet. Der Kulturraum der Westmark wurde vertieft in dem Bemühen, den Menschen die Heimat in ihren vielfältigen Aeußerungen wiederzugeben. Die Zahlen eines Arbeitsjahres sind: 1 000 Theateraufführungen, 1 300 Volkstumsabende, über 300 Konzerte, 50 000 Besucher der saarpfälzischen Freilichtbühnen.

Die Zahl der Arbeitslosen in der Pfalz ist bis Ende 1935 auf die Hälfte des Höchststandes von 1932 heruntergegangen. In den kleineren Städten und ländlichen Gemeinden aber konnten fast alle freien Arbeitskräfte zu Straßen- und Siedlungsbauten herangezogen werden, denn im Gau Saarpfalz ist die Entlastung der Großstädte Ludwigshafen und Saarbrücken das wichtigste Merkmal in der Arbeit der letzten drei Jahre. An der Verwirklichung großer Pläne wird bereits gearbeitet. Das Straßennetz wird erneuert und verbessert. Zahlreiche Bodenverbesserungen, die in erster Linie vom Arbeitsdienst durchgeführt werden, schaffen den Bauern Neuland und eine Steigerung des Ertrages. Allein in der Rheinniederung werden durch großzügige Entwässerungen 40 000 Hektar Land durch Meliorationen ertragsfähiger gemacht und der Mehrertrag aus diesem Gebiet wird auf jährlich 6 Mill. RM. geschätzt.

Der Bauer, der Arbeiter, der Kaufmann, die Jugend aus Stadt und Land, alle kommen am Mittwoch, dem Führer des deutschen Volkes und den von ihm für den Gau Saarpfalz bestellten Männern zu danken und das Gelöbnis abzulegen, auch in den schwersten Tagen treue Gefolgschaft zu leisten.

Auslandsdeutsche alte Kämpfer beim Führer

* **Berlin,** 24. März. **17 auslandsdeutsche Parteigenossen, sämtlich Träger des goldenen Ehrenzeichens, wurden im Laufe des Nachmittags von dem Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, dem Führer vorgestellt. Der Führer ließ die auslandsdeutschen Parteigenossen in seinem Wagen zur Deutschlandhalle bringen, damit ihnen Gelegenheit geboten ist, an der großen Wahlkundgebung teilzunehmen.**

Diese alten Kämpfer waren bereits am Montag in Berlin eingetroffen, hatten dort zunächst das Haus der Auslandsorganisation der NSDAP besichtigt, dann den historischen Stätten Potsdams einen Besuch abgestattet und schließlich an einem Kameradschaftsabend der Auslandsorganisation teilgenommen. Der Dienstagvormittag war einer Rundfahrt durch Berlin und der Besichtigung des Reichssportfeldes gewidmet.

Am Mittag wurden die auslandsdeutschen alten Kämpfer von Reichsminister Dr. Goebbels empfangen. Dr. Goebbels, der jedem einzelnen der ihm vom Leiter der Auslandsorganisation, Gauleiter Bohle, vorgestellten Parteigenossen die Hand drückte, gab seinem Bedauern Ausdruck, daß er zur Zeit allzusehr durch die Wahlvorbereitungen überlastet sei, um sich ihnen so widmen zu können, wie er es gern möchte. Er wisse, wie schwer es sei, auf vorgeschobenem Posten zu stehen. Wer heute außerhalb der Grenzen der Flut von Verleumdungen entgegentrete, habe einen ähnlichen Kampf zu bestehen, wie einst in der frühen Kampfzeit die alte Garde innerhalb der Grenzen. Aber ebenso wie diese dürften auch jene sich heute durch nichts niederdrücken lassen. Damit könnten sie ihrer Heimat und auch der internationalen Verständigung unschätzbare Dienste leisten.

Wehrmachtsbeamte sind wahlberechtigt

* **Berlin,** 24. März. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird mitgeteilt, daß nach § 26 Absatz 2 des Wehrgesetzes nur für die Soldaten (Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaften) das Recht zum Wählen oder zur Teilnahme an Abstimmungen im Reich ruht. Dagegen sind sämtliche Wehrmachtsbeamte wahlberechtigt, auch wenn sie im aktiven Wehrdienst stehen und Uniform tragen.

Vom Führer begnadigt

* **Berlin,** 24. März. Der Führer und Reichskanzler hat die durch das Urteil des Schwurgerichts in Königsberg vom 18. Juni 1935 gegen die am 15. September 1915 geborene Charlotte Klein aus Königsberg wegen Mordes unter anderem ausgesprochene Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslange Zuchthausstrafe umgewandelt. — Die Verurteilte, die zur Zeit der Tat erst 19 Jahre alt und nicht vorbestraft war, hat am 28. April die Witwe Helene Fink in Königsberg ermordet.

Wieder 201 000 weniger

Starke Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März zu erwarten

* **Berlin,** 24. März. Aus dem neuesten Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung über die Inanspruchnahme und Vermittlungstätigkeit der Arbeitsämter im Monat Februar 1936 entnehmen wir folgendes:

Die Bewegung im Arbeitseinsatz war im Monat Februar 1936 außerordentlich stark. Es wurden 749 326 Arbeitsgesuche neu gestellt, und 766 590 Arbeitsgesuche fanden im gleichen Monat ihre Erledigung. Diese Zahlen lassen eine recht angespannte Tätigkeit der Arbeitsämter erkennen, sie zeigen zugleich, daß sich der Arbeitseinsatz im Februar nach der winterlichen Stille stark zu lockern begann. Die Zeiten der erzwungenen Arbeitsruhe werden so kurz wie möglich bemessen und die Arbeitskräfte sofort wieder eingesetzt, wenn die Witterung eine Wiederaufnahme der Arbeiten erlaubt, selbst auf die Gefahr erneuter Unterbrechung bei einem weiteren Kälteeinbruch hin.

So kann im Anschluß an diese Entwicklung für den Monat März mit einer Aufnahme der Außenarbeiten auf breitester Front gerechnet werden. Bereits am 15. März 1936 hatten allein die Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge, über die die Reichsanstalt Mitte des Monats eine besondere Erhebung anzustellen pflegt, eine Abnahme um 201 000 Unterstützungsempfänger erfahren. Für den gesamten Monat März und für die Gesamtzahl der Arbeitslosen kann somit eine besonders hohe Abnahme der Arbeitslosigkeit im Monat März erwartet werden.

Ein denkwürdiger Weg

1918 riefen die Sozialdemokraten

in einem Flugblatt der provisorischen Regierung der deutschen Republik:

Ihr kommt ins eigene Land zurück, in dem künftig niemand etwas zu sagen und zu bestimmen hat als das Volk selbst. Die Revolution hat den Bann gebrochen. Unsere sozialistische Republik soll als freieste in den Bund der Völker treten!"

1933 hieß es im Wahlaufruf der SPD:

„Der Bürgerblock hat seine Diktatur aufgerichtet. Millionen Menschen sind arbeitslos."

1933 sprach der letzte Fraktionsführer der SPD im Reichstag:

„Nach den Verfolgungen, die die Sozialdemokratie in der letzten Zeit erfahren hat . . ."

Laut tönend und kraftvoll der Beginn der Republik! Kläglich und resignierend ihr Ende!

Wir wollen nie wieder eine den Krebsgang gehende Staatsidee.

Wir wollen stetige Stärke und unaufhaltsamen Aufschwung des Reiches.

Deshalb stellen wir uns immer wieder hinter den stärksten Staatsmann, den Deutschland je hatte, Adolf Hitler!

Flugzeuge mit sechs Maschinengewehren

Die Entwicklung der italienischen Militärluftfahrt

* **Rom,** 24. März. Der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, General Valle, sprach am Dienstagnachmittag vor der Kammer über die Erneuerung und Entwicklung der italienischen Militärluftfahrt. Der Redner begann mit der Feststellung, daß bei der besonderen geographischen Lage der italienischen Halbinsel kein Punkt des Mittelmeeres der Kontrolle der italienischen Luftwaffe entgehen könne. Das Zahlenverhältnis der Piloten in den Jahren 1933 und 1935 verhalte sich wie 1:10. 18 Fliegerschulen seien neu eingerichtet worden. General Valle erklärte dann unter dem Beifall des Hauses, daß gegenwärtig nach dem Willen Mussolinis erwogen werde, den obligatorischen Dienst bei der Luftwaffe durch Gesetz einzuführen.

Die Zahl der Flugzeuggeschwader, habe sich fast verdoppelt. Große Bemühungen würden auf eine Verbesserung des Materials gerichtet. Hierbei habe die Sanktionspolitik die italienische Flugzeugindustrie gezwungen, sich sehr stark von der Auslandseinfuhr freizumachen. Während früher 23 v. H. des Maschinenmaterials eingeführt wurden, sei man jetzt auf 8 v. H. herabgegangen und wolle diesen Hundertsatz noch weiter herunterdrücken. Ende Mai würden Bombenflugzeuge eingestellt werden, die mit 1½-Tonnenbomben jeden Punkt des Mittelmeeres erreichen könnten. Eine neue Art von Flugzeugen, die die Jagdflugzeuge ersetzen sollten, sei mit einer Serie in Bau. Diese Flugzeuge hätten sechs Maschinengewehre an Bord und könnten außergewöhnliche Geschwindigkeiten erreichen. Entgegen den Gerüchten über eine Betriebsstoffknappheit stellte General Valle fest, daß der Benzinvorrat für jede Möglichkeit ausreichend sei.

Mit besonderen Worten der Anerkennung verwies der Staatssekretär abschließend auf die Tätigkeit der Flugwaffe in Ostafrika. In Eritrea seien 25 Flughäfen errichtet worden, in Somali 54. Sie würden auch nach Erreichung des Endsieges weiter bestehen, da es nur mit Hilfe der Luftwaffe möglich sei, so ausgedehnte Gebiete zu kontrollieren.

In diesem Zusammenhang mögen auch die Erklärungen des Unterstaatssekretärs der Marine, Admiral Cavagnari, vor der Kammer erwähnt werden. Cavagnari erklärte: „Die politische Situation hat als Folge unserer militärischen Unternehmung in Afrika wahrhaftig kritische Momente ergeben, von denen aus sich tragische Ereignisse auf den Meeren entwickeln konnten. Diese würden von uns beklagt werden, wurden jedoch männlich in Erwägung gezogen. Im Laufe der Monate angesichts der Verschärfung der internationalen Lage durch den abessinischen Streitfall wurden durch schnellste Maßnahmen unsere Verteidigungsstellungen so ausgebaut, daß sie jede anfängliche Voraussicht übertrafen."

Im ganzen ergibt sich, daß Italien gegen Ende des Vorjahres sich militärisch auf einen Zusammenstoß im Mittelmeer gründlich vorbereitet hatte, um wie Gayda sagt, „der größten Flotte der Welt zu widerstehen." Dieser militärische Vorbereitungs- und Alarmzustand Italiens wird andauern, bis die abessinische Angelegenheit völlig geregelt ist.

Vier Monate Gefängnis für Maurra

Paris, 24. März. (Eigene Meldung.) Ein Pariser Gericht hat den Direktor der Zeitung „Action Francaise" und Programmatiker der politischen Bewegung gleichen Namens Charles Maurras zu vier Monate Gefängnis verurteilt. Damit ist in dem gerichtlichen Verfahren gegen Charles Maurras die erste Etappe erledigt. Es begann an dem Tage, da die Camelot du Roi Léon Blum auf offener Straße einen Denkzettel erteilt hatten. Nachdem das geschehen war, erinnerte sich die Polizei plötzlich eines Artikels von Maurras, der schon vier Wochen zurücklag. Darin wurde sehr heftig gegen gewisse politische Kreise Frankreichs gewettert, denen Maurras Kriegsverlust vorwarf. Er nannte 140 Personen mit vollem Namen, unter ihnen bekannte Politiker der Linken, und beschuldigte sie, im Geheimen für einen neuen Krieg zu arbeiten. Er forderte alle guten Franzosen auf, sich von diesen Leuten abzuwenden und drohte, daß sie als erste von den französischen Nationalisten erschossen würden, falls ein Krieg ausbräche. Diese letzte Bemerkung hat ihm jetzt vier Monate Gefängnis eingebracht wegen „Androhung von Mord durch die Presse."

Worauf warten Sie noch?

Auch nach dem Kalender ist es jetzt Frühling. Hier und dort blüht es schon - Sonne scheint - Vögel singen - nun aber raus aus dem Bau, das alles geniessen! Oder sind Sie der einzige Deutsche ohne Wanderlust?

Ihr OPEL ist fix und fertig. In seinen neuesten Modellen jetzt schon zehntausendfach erprobt und bewährt. Und jedes kann sofort geliefert werden! — Am besten: Sie machen gleich eine Probefahrt und stellen selbst die vielen einzigartigen Vorzüge fest, die Sie sich beim Kauf Ihres OPEL sichern.

Gleich »Ja« sagen! Denn zu Ostern soll er doch auch schon eingefahren sein!

Wäre es nicht schade, wenn Sie beiseitestehen müßten?

OPEL *der Zuverlässige*

schon von RM **1650** an a. W.

ADAM OPEL A. G. RÜSSELSHEIM AM MAIN

Großhändler: für Karlsruhe, Baden-Baden und das nördl. Mittelbaden: **Autohaus Eberhardt G. m. b. H.**

Karlsruhe: Amalienstraße Nr. 55—57, Fernruf Nr. 7329—7332 ‖ **Baden-Baden:** Langestraße Nr. 102 — Verkaufsleiter: FRITZ EURICH — FERNRUF Nr. 1648

Berliner Kammertrio in Karlsruhe

Der „Arbeitskreis für alte und neue Musik" veranstaltete am Samstag, den 21. März, im Festsaal der Bad. Hochschule für Musik ein Konzert, in welchem sich das Berliner Kammertrio einer nicht allzugroßen, aber interessierten Zuhörerschaft vorstellte. Der geistige Führer des Trios ist unverkennbar Hans Joachim Koellreutter, welcher seine ersten Studien in Karlsruhe genoß. Der Karlsruher „Arbeitskreis für alte und neue Musik" ist nach den Berliner und Münchener Vorbildern ins Leben gerufen.

Als erste Nummer der Vortragsfolge hörten wir das E-Dur-Trio für Flöte, Violine und Klavier von Philipp Emanuel Bach. Dieser „Berliner" oder „Hamburger" Bach, einer der Söhne des großen Joh. Seb. Bach, schreibt nicht den streng polyphonen, tiefgründigen Stil seines Vaters. Seine Harmonik läßt zwar stellenweise die Bach'sche Schule erkennen, jedoch tritt in seinen Werken vornehmlich eine anmutige, ursprünglich erfundene und von schlichter Natürlichkeit getragene Melodik in den Vordergrund, welche hinsichtlich ihrer Manieren etwas an die Franzosen erinnert. Phil. E. Bach ist einer der bedeutendsten Vertreter des Zeitalters der Empfindsamkeit. Auch das zur Besprechung stehende Werk weist diese Merkmale auf. Die drei konzertierenden Künstler Gerda v. Aster, welche über eine sichere Bogenführung und saubere Grifftechnik verfügt, H. J. Koellreutter (Flöte), dessen gutdurchdachtes Spiel und wohlüberlegte Phrasierung angenehm berührte, und Erich Thabe (Klavier), sehr gewissenhaft und sich immer gut anpassend, vereinigten sich mit Erfolg zu einer wohlgelungenen Wiedergabe.

Im weiteren Verlauf des Abends gelangten zwei Werke zeitgenössischer Komponisten zur Aufführung; eine Sonate für Violine und Klavier des jungen, durch sein kammermusikalisches Schaffen bekanntgewordenen Berliners Friedrich Böhl und eine Flötensonate von Jos. Schelb. Es bietet fast immer gewisse Schwierigkeiten, beim erstmaligen Anhören solcher Kompositionen sofort die richtige Perspektive zu gewinnen und es ist hier weder der Ort, noch steht genügend Raum zur Verfügung, um Gebiete wie musikalischer Impressionismus und Expressionismus, Tonalität und sogenannte Atonalität, illustrative Tonkoloristik, das Wesen der „absoluten Linie" u. a. berühren zu können. Mit allgemeingültiger Sicherheit kann daher folgendes gesagt werden: jede Musik muß ohne weiteres als ehrlich und echt empfunden, als lebendig pulsierender Ausdruckswille des Tonschöpfers erkannt werden; niemals aber kann eine blutleere Tonkonstruktion, oder gar das Produkt überreizter Gehirnzellen als wirkliches Kunstwerk anerkannt werden.

Bei der Sonate von Böhl fällt zunächst, wie bei den meisten modernen Kompositionen, die rein technische Schwierigkeit auf. Der anspruchsvolle Klavierpart verlangt einen großen Könner ans Instrument. Erich Thabe wurde der nicht leichten Aufgabe vollauf gerecht und auch Gerda v. Aster konnte nunmehr ihr Können in bestem Lichte zeigen. Im Adagio wußte sie einen warmen, namentlich in den tiefen Lagen sehr ausdrucksvollen, sonoren Ton aus ihrer Violine zu ziehen. Das Klavier steht mit geballten, manchmal fast zu herben Dissonanzen gegen die Linienführung der Geige. Eine elegische, versonnene Melodie, vom Klavier aufgenommen und von der Violine weitergeführt, beschließt diesen Satz. Das folgende Allegro ist interessant, gut gebaut und bringt eine eckige, scharf umrissene Themenbildung. Im ganzen betrachtet, zeigt dieses Werk eine beachtliche Konsequenz der Verarbeitung, einer Stilrichtung, die ja (wir denken an die Behandlung der Violinstimme, die Bevorzugung der extremen Klavierlagen, die fast selbständige Haltung bei der Instrumente) bereits durch einige Vorgänger vertreten wird.

Josef Schelb hat sich als Komponist bereits einen Namen geschaffen. Seine Flöten-Sonate, welche an diesem Abend zum erstenmal in Karlsruhe erklang, wurde bereits in Berlin mit großem Erfolge uraufgeführt. Im ersten Teil dieses Werkes hören wir nach einer bewegten Einleitung Stellen von ausgesprochener Gesanglichkeit, wobei die Flöte, groß und breitausladend im Ton, überlegen führend zu einer Gruppe überleitet, deren klanglich warme Behandlung, namentlich der Klavierstimme, besonders haften bleibt. Der Schluß dieses Satzes ist in ausgeglichenen Harmonien angelegt. Ein Arioso folgt. Die Flöte tritt hervor; dazu gehende Mittelstimmen in Klavier, später charakteristisch geführte Baß-Oktaven. Im letzten Satz (sehr schnell), einer architektonisch klar konstruierten Doppelfuge stellt Jos. Schelb mit kräftigen Strichen die rhytmisch scharf herausgearbeiteten Themen gegeneinander. Mit breiter Flöten-Linie, vom Klavier wuchtig unterbaut, schließt die Sonate, deren technische Bewältigung eine große Leistung von Herrn Koellreutter war. Am Flügel wirkte der Komponist.

Den Abschluß des Konzertes bildete das Trio C-Moll aus dem „Musikalischen Opfer" von Joh. Seb. Bach.

Hierbei konnte das Berliner Kammertrio noch einmal in gut gepflegtem Zusammenspiel gefallen. R. S.

Verschleimung Zäher Husten - Heiserkeit - Schluckweh - Asthm. Beschwerden - Bronchial - und Raucherkatarrh? Hiergegen helfen so rasch und gut die **Baden-Badener Pastillen**. Viele Anerkennungen. Blechsch. zu 40 u. 90 Pfg. in Apotheken u. Drogerien. Sonst und Proben durch die „BADAG" in Baden-Baden.

Rundfunkspiegel

Die Schallplatte hat nach der neuerlichen Entscheidung wiederum bei den Rundfunksendern einziehen dürfen und läuft seit dem 15. März wieder. Es wird Aufgabe der Programmgestaltung sein, hier weise und kulturfördernd zu verfahren. Vor allem soll die musikalische Schallplatte den Hörer, der den Besuch entfernter und kostspieliger Konzertveranstaltungen nie bestreiten könnte, mit den Darbietungen großer Künstler und berühmter Orchester bekannt machen. Vermag ja doch der Zauber dieser Erfindung auch die Vergangenheit festzuhalten: Im Schall der tönenden Platte stehen gewissermaßen die Toten auf, — wir hören Sänger, die heute nicht mehr unter den Lebenden weilen, genießen die Werke der Meister unter der Stabführung von Orchesterleitern, die einst ihre Gegenwart berückten.

Sehen wir die Vortragsfolge der verschiedenen Sender durch, so stellen wir zugleich mit großer Freude fest, daß auch die Lebenden noch vollauf zu ihrem Recht kommen. In München sang Karl Erb z. B. in der abgelaufenen Woche Lieder von Hugo Wolf; von Joseph von Manowarda hörten wir aus Berlin Haydn (Jahreszeiten), Verdi und Wagner, und Rudolf Bockelmann bot von Hamburg aus ebenfalls Haydn (Schöpfung) und Wagner (Monolog des Sachs und Holländer), dazwischen Carl Loewe. — Leider fielen die Darbietungen der beiden großen Sänger, die wir auch in diesem Jahre wieder in Bayreuth hören werden, zeitlich zusammen.

Man hat oft den Wunsch gehört, es möge neben der Unterhaltungsmusik und vor allem neben Wortsendungen (Vorträge, Hörbilder, Funkspiele) mehr als bisher die ernste Musik im Funk Pflege finden. Eigentlich dürfte indes das Gebotene genügen. Denn es kommt nicht darauf an, daß wir die Unterhaltungsmusik mehr und mehr verdrängen, sondern daß wir sie besser gliedern und ihr durch die eingestreute Wortsendung Abwechslung verschaffen. Mehr als einmal im Tag würde ja kein Mensch in rundfunklosen Zeiten und Ländern ein Theater oder einen Konzertsaal besuchen, und diese Gelegenheit bietet das Programm der jedem erreichbaren Sender vollauf. Von den Stuttgarter Sendungen der Woche heben wir nur hervor das Konzert des Rundfunkorchesters unter Generalmusikdirektor Paul Scheinpflug mit Alfred Höhn (Klavier) als Solisten. Begrüßenswert wird es dabei empfunden werden, daß wir hier nur zwei Werke hörten, — Beethovens Schicksals-Sinfonie und das Klavierkonzert von Brahms. Denn die Wirkung müßte sich aufheben, wenn das Große der Kunst sich in Fülle drängte, und hier hat die Programmgestaltung des Funks einen schätzbaren Vorteil vor dem Saalkonzert. — Auch der 19. Abend des Mozart-Zyklus mit Max von Pauer und einer szenischen Umrahmung (welche aus überlieferten Aeußerungen Haydns über Mozart bestand), war gelungen. Eine zu lösende Aufgabe bleibt es daneben, die Sendungen der Nachtkonzerte (z. B. in der Berichtswoche Schumanns „Paradies und Peri" von Stuttgart aus) den Hörern vorher oder nachher zu vermitteln, welche die Zeit von 12 bis 2 Uhr nachts nicht opfern können, um diese groß angelegten Veranstaltungen zu hören. „Sie sind in erster Reihe für das Ausland bestimmt", wird man uns hier erwidern. Ja — wird denn das künstlerische Bedürfnis der Auslandsdeutschen und ihr Verständnis höher gewertet als das der Volksgemeinschaft in Deutschland? Diese Frage allein zeigt, daß hier noch eine Aufgabe zu lösen ist, was hoffentlich auch bald gelingt.

A. R.

Erfolgreiche Uraufführung im Stadttheater Freiburg:

„Diener zweier Herren" / Komische Oper Von Arthur Kusterer

Mit glücklichem Griff hat sich der badische Komponist Arthur Kusterer, der unlängst mit einer heiteren Shakespeare-Oper „Was Ihr wollt" einen beachtlichen Erfolg errang, des köstlichen, noch nicht vergessenen Lustspiels des alten Goldoni „Diener zweier Herren" bemächtigt, um es auf Grund einer mit der Vorlage frei schaltenden eigenen Textbearbeitung der Opernbühne zu gewinnen. In dem bewährten bühnenwirksamen Stoff, dessen wesentlichste Elemente der alten derben Stegreifkomödie mit ihren ergötzlichen stehenden Figurentypen aus dem italienischen Volksleben entstammen, lebt echter Mimusgeist, von dessen befruchtender Kraft wir heute wieder so viel für eine Regeneration auch des musikalischen Theaters erwarten. In Kusterer lebt ein Funke dieses Geistes, und ein guter Instinkt für die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der musikalischen Komödie der Zukunft hat ihn in seinem jüngsten Bühnenwerk mit erhöhter Sicherheit geleitet.

Kusterer hat das muntere Geschehen für seine Zwecke wirksam auszuwerten und dramaturgisch geschickt zu disponieren gewußt: seine drei Akte vereinigen eine Reihe frischer, von knappem Dialog unterbrochener Musiknummern zu einem mühelos und abwechslungsreich vorwärtsschreitenden Ganzen, dessen Akzente mit kluger Oekonomie verteilt sind.

In der musikalischen Gestaltung ist die Annäherung an die Prinzipien der heiteren Oper des 18. Jahrhunderts offenkundig, die mit ihrer Reihung selbstständiger, in sich geschlossener Formen einem unbefangenen eigengesetzlichen Musizieren aus den Impulsen der jeweiligen Situation heraus, wie wir es heute wieder anstreben die besten Möglichkeiten bot. Es ist beizeichnend, daß gerade die am entschiedensten nach dieser Richtung orientierten Stücke auch die gelungensten sind, während vereinzelte Restbestände des „Musikdramas" nur hemmen und beschweren.

Eine wesentliche positive Eigenschaft von Kusterers Musik ist ihr wirkliches Zuhausesein im Theater, der ihr eingeborene Instinkt für körperhafte Vergegenständlichung und damit auch für die Formgesetze lebendiger theatralischer Bewegtheit.

Strebt darum Kusterer stets nach Knappheit und drängt er ohne sinfonische Umschweife immer mitten ins „Spiel" hinein, so scheinen in einigen Fällen doch die Maße noch immer ein wenig zu weit genommen zu sein — auch die geringste Ueberschreitung der gebotenen Grenze wird hier der schon erreichten trefflichen Wirkung wieder zu empfindlichem Nachteil. Gleichwohl ist der rechte Ton, wie er einer solchen Komödie im ganzen zukommt, durchweg aufs beste getroffen. Ein flüssiges, beschwingtes Musizieren von gesunder Vitalität und feinem Schliff, das sich auf keinerlei grobe Effekte einläßt und wirklich herzhaft erheitert, strömt in beweglicher Diction durch alle drei Akte; ein in leichten lockeren Linien geführter Orchesterpart, oft durchpulst von tänzerisch federnden Akzenten, trägt und umrankt aufs behutsamste schön geschwungene, wirklich „dankbare" und „ins Ohr gehende" Singstimmen, die sich an einigen lyrischen Höhepunkten auch zu bedeutendem Ausdruck erheben. Anleihen beim modernen Tanz und Schlager sind nicht verschmäht, erscheinen jedoch mit Geschmack verarbeitet. Im ganzen also: eine Musik und ein Werk, wenn auch nicht von vollgültiger Originalität der Erfindung und erschöpfender Gestaltung, so doch von unbedingter Ehrlichkeit, Sauberkeit und wirklicher Kultur, das gewiß seinen Weg machen wird.

Die Freiburger Uraufführung war mit liebevoller Sorgfalt vorbereitet und hat vor allem dank der umsichtigen und impulsiven musikalischen Leitung Franz Konwitschnys den Werten des Werkes vorteilhafte Geltung verschafft.

Die Aufnahme beim Publikum war sehr freundlich und brachte dem Komponisten wie Leitern und Darstellern einen vollen Erfolg.

Bruno Maerker.

„Volk der Arbeit"

Eine Feierdichtung zum 1. Mai.

Der Dichter der jungen Generation, Herbert Böhme, hat auf Anregung des Kulturamtes der Reichspropagandaleitung für die Gestaltung der großen Feiern am Tag der Arbeit eine chorische Dichtung geschrieben, die soeben im Verlag L. Voggenreiter, Potsdam, erscheint. Diese Feierdichtung ist für die Umrahmung des örtlichen Empfanges der Führerrede durch Lautsprecherübertragung gedacht. Sie baut sich auf aus einem Fahneneinmarschlied „Arbeiter, Bauern, Soldaten", einer Chorhymne „Das ist der Tag der Bruderschaft", außerdem bringt sie für Einzelsprecher und Sprechchor den Fahnenspruch, einen chorischen „Aufruf" und schließlich ein „Bekenntnis". Zu dieser Dichtung hat der junge Komponist Erich Lauer die Musik geschrieben, die ebenfalls im Verlag Ludwig Voggenreiter erscheint. Es handelt sich bei ihr um Eingangsfanfaren mit Pauken, um das Fahneneinmarschlied, das bei anderer Gelegenheit vom Reichsarbeitsdienst schon im Rundfunk gesungen wurde, um eine Feiermusik mit der anschließenden Chorhymne und schließlich um die Schlußfanfaren. Zur Ausführung der Musik sieht die Partitur großes Blasorchester vor, doch können auch zahlenmäßig beschränkte Kapellen die Gestaltung übernehmen. Dichtung und Musik (Partitur, Stimmen- und Chormaterial) erscheinen Anfang April, so daß für die Vorbereitung dieser Feier noch genügend Zeit vorhanden ist.

Ob Reparatur ob neue Apparate stets gut bedient Dich: RADIO-ADE KARLSRUHE KAISER ECKE ADLERSTR. TEL. 5015

Hermann Stegemann

Die Wirtin von Heiligenbronn

Copyright by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.

(45)

Und jedesmal wuchs danach bei Marie Therese mit dem Zorn über den Trotz die Angst und bei dem Theresle mit dem Zorn über die Strenge das Verlangen, sich frei zu machen, denn jetzt erst empfand es ein starkes Unbehagen, wenn es von den Gästen als Fräulein Therese zu Anlässen gebeten wurde, um den Lückenbüßer zu machen. Dabei wußte es, daß es beinahe seine Pflicht war, sich so gebrauchen zu lassen. Dem Doktor begegnete es mit einem gewissen Schuldbewußtsein, und da er seltsamerweise noch schuldbewußter schien, so wuchs sich bei dem Theresle das Schuldgefühl in ein tiefes Mitleid aus. Und dann, wenn Doktor Baumgart sagte, daß Herr Hölscher krank war und auf einer Heirat mit ihm kein Segen lag, so war das unzweifelhaft richtig. Ueberhaupt — wenn der Doktor etwas sagte — — —

Noch einmal waren Mutter und Tochter zusammengestoßen. Da setzte sich das Theresle hin und schrieb einen Brief, in dem es Abschied nahm von der Mutter und erklärte, es werde jetzt, das heißt morgen, seinen eigenen Weg antreten.

„Ich habe ja einsehen müssen, daß ich es Dir doch nicht recht machen kann, und ich weiß, daß ich Dir nicht die Hilfe sein kann, die Du nötig hast."

Oder nein (es strich den letzten Teil des Satzes wieder durch) — die Mutter hat keine Hilfe nötig, und als es zwei dicke Striche durch die Worte zog, war es recht stolz auf seine Mutter, das Theresle Markwalder!

Am Abend aber, da kämpfte es um den Abschied von dem Franzel. Der Koffer war schon gepackt. Niemand hatte etwas gemerkt, denn er stand von jeher in seiner Kammer, und Tag für Tag hatte es ein Stück mehr hineingetan. Wenn es sich mit der Mutter zerstritten hatte, legte es ein paar Hemden hinein, wenn es sah, daß Herr Hölscher es mit einer unerwünschten Vertraulichkeit begrüßte, warf es wild ein paar Strümpfe nach, und wenn der Doktor mit einem unsicheren Lächeln den Hut zog, dann legte es ein Röcklein zusammen und strich es still in den Koffer. Und nun hatte es den Franzel zu Bett gebracht. Er hatte noch eine Schnecke mitgenommen ins Bett, die saß auf einem großen grünen Blatt, und das Theresle mußte ihm singen helfen, damit die Schnecke aus dem Häuslein schlüpfe und ihre vier Hörnlein zeige.

Da sang der Franzel mit andächtiger Miene und heller Stimme:

„Schnecke, Schnecke, schniere —
Zeig' mir deine Viere!
Wenn du sie nicht zeigen willst,
Werf' ich dich in' Graben,
Fressen dich die Raben,
Fressen dich die Müllermücken,
Tun dich hinten und vorne zwicken!"

Und das Theresle sang tapfer mit und dabei sind ihm die Tränen über die Backen gelaufen.

Marie Therese war an diesem Tage ahnungsvollen Gemütes gewesen, und nur der Wirbel der Hochsaison, der eine feste Hand erforderte, ließ sie die innere Unruhe vergessen.

Jetzt kam sie, ihren Buben auf die Nacht zu grüßen, und das Theresle hatte Mühe, seine unzeitigen Tränen zu verstecken. Es lag aber in den Knien und blieb so liegen, als die Mutter eintrat, und half dem Buben gerade beten. Da griff die Mutter, über sie gebeugt, in das Gebet und schlug ihre weichen starken Hände über die Fingerlein des Knaben und die schlanken Finger der großen Tochter, die warm ineinanderlagen, und sprach in herzlichem Bemühen das Verslein mit:

„Lieber Gott, mach' mich fromm,
Daß ich zu dir in' Himmel komm',
Schütz Mütti und das Schwesterlein,
Wir alle wollen bei dir sein.
Amen."

„Und morgen krieg' ich Gutsi," hastete der Kleine hinter dem Amen drein.

Die Mutter lächelte und sagte bedeutsam:

„Wenn Bubi brav ist! Aber wenn Bubi groß ist, muß es ohne Gutsi brav sein wie das Theresle."

Dabei legte sie die Hand leise auf die weiche Haarkrone der Tochter, die mit angehaltenem Atem die seltene Liebkosung duldete. Das listige und starkmütige Lächeln, das dabei langsam über das Gesicht der Mutter zog, hat das Theresle nicht gesehen.

Marie Therese ließ die Tochter noch bei dem Buben. Im Vestibül gab sie Auftrag, den Doktor ja nicht aus den Augen zu verlieren und erledigte rasch einige wichtige Angelegenheiten. Dabei überwachte sie den Ausgang und entließ dann den ersten Sekretär, als Doktor Baumgart gemeldet wurde.

„Also, wir warten mit der Einreichung des Baugesuches bis zum Amtsantritt des neuen Amtmannes. Sie haben da ganz recht, Bögler, wenn der derzeitige Amtmann die Sache zu Akten nimmt, kommt bei dem Wechsel doch noch eine Verschleppung heraus, und da es das letztemal ist, daß ich baue, um das Badhaus zu vergrößern und die Quelle neu zu fassen, so soll's ohne das gehen."

Baumgart hatte die letzten Worte noch gehört.

„Also Sie glauben, daß Ihnen die Regierung gestattet, die Quelle neu zu bohren und zu fassen? Frau Markwalder, Sie besitzen wirklich eine unerschütterliche Zuversicht!"

„Ist's etwas Unvernünftiges oder etwas Unrechtes, was ich tun will?" fragte Marie Therese.

„Bewahre, sogar etwas verflucht — pardon — riesig Gescheites! Ein Gedanke, auf den natürlich noch niemand gekommen ist, und mich wundert nur, daß gerade Sie unsere Kurmittel bereichern wollen, Sie, die doch keine Kranken sondern nur gesunde Kurgäste in Heiligenbronn haben wollen."

„Ja, Doktor, da mögen Sie mich in Gottesnamen inkonsequent schelten. Aber erstens habe ich als Frau, glaub' ich, das Recht dazu, etwas zu tun, was wie ein Widerspruch aussieht, und zweitens wußte ich nicht, daß nur Kranke die Quelle und die Badeinrichtung benutzen dürfen."

„Foppen Sie nur, Frau Markwalder, ich hätte mir denken können, daß Sie die Sache wieder von der ideellen und der praktischen Seite zugleich angreifen. Aber wir wollen sehen, was die hohe Regierung dazu sagt, daß Sie dem Wasser in die Tiefe nachsteigen wollen."

„Das will ich gar nicht. Aber es ist doch nichts, daß wir das laue Wasser an dem Brünnlein schöpfen, das mitten in unserem Land aus den Steinen tritt, ohne nur darauf zu denken, wie es gesichert werden kann. Und dann, die Regierung hat ihre große Quelle auch geschachtet und gefaßt."

„Jawohl, vor dreihundert Jahren schon. Aber seither hat sie wenig genug dazu getan. Bis heute. Dem neuen Amtmann sagt man größere Energie nach. Vielleicht wird der Bäderbau nun auch einmal fertig."

Marie Therese hatte sich so gesetzt, daß sie den Ausgang des Hotels übersehen konnte, und der Doktor fand sie merkwürdig zerstreut. Jetzt unterbrach sie ihn und sagte hastig:

„Verzeihen Sie mir, ich brauche Sie heute."

„Heute?" wiederholte er und wurde noch ernster.

„Ja, ich glaube, es ist so weit. Wenn ich mich darauf versteh' und nach dem gehe, was ich tät mit einem jungen Kopf und einem starken verwirrten Herzen, so läuft das Theresle heut in die Welt."

„Das ist verrückt! Das Theresle in die Welt! Das gehört hierher, das Theresle!" stieß Baumgart hervor und griff sich in den blonden Vollbart und sprang unruhig auf.

Da lachte Marie Therese leise, ein verzichtendes, ein bekümmertes und doch ein ehrliches Lachen.

„Glauben Sie denn, daß ich es gehen lasse, mein Theresle? Aber ich hab's Ihnen ja gesagt, daß es sich seit acht Tagen in diesen Gedanken hineinarbeitet, und ich bin auch schuld, daß es heute schon sein Köfferchen gepackt hat. Wir stoßen uns, seit wir wissen und darauf achten, daß wir einander nicht weh tun wollen. Aber es ging nicht anders, ich hab's rütteln müssen, daß es mir nicht so einen Flirt, eine Sport- und Tanzliebschaft zu einer Herzenssache macht, an der es sich verblutet oder sich krumm und krank sorgt. Und jetzt müssen Sie ihm aufpassen. Ich hab' niemanden sonst, und ich vertrau's auch keinem sonst, das Theresle. Ich kann's nicht. Ich laß ihm die Tür auf, sonst geht es mir durchs Fenster. Und ich will, daß es das Haus hinter sich hat, draußen sieht es alles anders. Aber lassen Sie es mir nicht weiter kommen, als ich's noch erreichen kann. Ich will nicht, daß es mir nur aus Trotz, nur um wegzukommen und nicht um etwas zu werden, aus den Armen und aus den Pflichten läuft."

Unverwandt hafteten ihre Augen an dem Portal durch das das Theresle kommen mußte.

Baumgart war aufgeregt hin und her gegangen.

„Natürlich, ein Unsinn wär's, ein Unsinn, wie nur ein couragiertes Mädchen, wie ihn nur unser Theresle fertig bringt! Ja, aber ich kann's doch nicht fesseln und eskortieren! Wir sind ohnedies seit ein paar Tagen, ich hab's Ihnen ja erzählt, aus dem rechten Verhältnis gekommen. Das heißt, wenn's das rechte war! Also sagen wir, aus dem alten Verhältnis gekommen."

„Lieber Doktor, ich brauche Sie," antwortete Marie Therese ruhig und zuversichtlich.

Sie schwiegen. Auf einmal stand Marie Therese langsam auf und wies mit der Hand hinaus.

„Da geht das Theresle!"

Und es war ein Stolz und ein Schmerz, eine Größe in diesem Hinweis auf den Ausgang der Tochter aus dem Vaterhaus, daß der Mann jenen Schauer im Nacken spürte, der einen nur bei echter Ergriffenheit zu befallen pflegt. Und doch lag's wie ein Lächeln über allem!

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Das badische Land

Errichtung dreijähriger Frauenschulen in Baden

* **Karlsruhe**, 24. März. Der Reichserziehungsminister hat sich mit der Errichtung von dreijährigen Frauenschulen an der Mädchenrealschule mit Mädchenoberrealschule (Fichteschule) in Karlsruhe und an der Mädchenrealschule (Hans-Thoma-Schule) in Mannheim einverstanden erklärt.

Die dreijährige Frauenschule will die Mädchen in ihrer gesamten Haltung, ihrem Wissen und Können dazu erziehen, das Lebensschicksal ihres Volkes sinnvoll handelnd mitzugestalten und auf den Schaffensgebieten der deutschen Hausfrau und Mutter vorbildlich zu wirken. Dieser Bildungsaufgabe dient der Unterricht in kulturkundlichen Fächern wie Geschichte, Deutsch, Musik und Zeichnen. Außerdem wird eine Fremdsprache (Englisch) gelehrt.

Auf die Hauswirtschaft sind theoretisch ausgerichtet: Biologie, Chemie, Physik, Erdkunde, Rechnen und Buchführung, praktisch: Kochen, Haus- und Gartenarbeit. Dazu kommen die pflegerischen Fächer: Beschäftigungslehre mit dem Kleinkind und der Dienst im Säuglingsheim, Kindergarten und in der Familie. Der körperlichen Erziehung dienen Gesundheitslehre und -pflege, sowie Turnen, Gymnastik, Sport.

Schülerinnen, die in den ersten Jahrgang aufgenommen werden wollen, müssen die Obersekundareife einer höheren Lehranstalt besitzen.

Der erfolgreiche Abschluß einer dreijährigen Frauenschule berechtigt u. a. zum Studium an den Hochschulen für Lehrerinnenbildung, zur Vorbereitung für die Prüfung für das künstlerische Lehramt (mit Turnen als Ergänzungsfach); beide Berechtigungen nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen: zum vollen Studium der Wirtschaftswissenschaften und zum Diplomhandelslehrerstudium, zum Eintritt in einen verkürzten Lehrgang zur Ausbildung als Kindergärtnerin und Hortnerin, zum Eintritt in den einjährigen Lehrgang an den Instituten für Leibesübungen an den deutschen Universitäten. Nähere Auskunft erteilen die Leiter der Höheren Schulen.

„Schiffsfriedhof" — gibt's nicht mehr!

Wiedergesundung der Rheinschiffahrt

Der katastrophale Niedergang in der gesamten deutschen Wirtschaft, hervorgerufen durch die marxistische Nachkriegspolitik, hatte auch die Rheinschiffahrt schwer getroffen. Ihren tiefsten Stand erreichte diese in den Jahren 1930 und 1931, als über eine Million Tonnen Schiffsraum der Rheinflotte stillagen und überfüllte Liegehäfen mit der treffenden Bezeichnung „Schiffsfriedhof" keine Seltenheit waren. Wie überall, so wehte auch hier bald nach der Machtübernahme durch den Führer Adolf Hitler ein neuer, frischer Wind. Wie sehr die Rheinschiffahrt sich in den letzten drei Jahren aufwärts entwickelt hat, mögen einige Zahlen dartun.

1932 betrug die Gesamtzahl der Fahrzeuge, die die Bergstrecke im Bereiche des Kreises St. Goar von Bad Salzig bis Bingen passierten, 24 553. 1933 stieg diese Zahl auf 29 432, 1934 auf 35 174. Die Personenschiffe sind hierin nicht enthalten! Die geförderte Last stieg von 17 303 000 Tonnen im Jahre 1932 auf 22 682 000 Tonnen im Jahre 1935. Das bedeutet einen Zuwachs von rund 31 v. H. Im Kreise St. Goar gibt es heute bereits keine arbeitslosen Schiffe mehr, vielmehr trat bereits ein fühlbarer Mangel ein. Sehr bemerkenswert ist auch noch die Entwicklung der Schlepplöhne; während diese in den Jahren 1930/31 für die Strecke Ruhrort—Mannheim auf 50 bis 60 Pf. und auf der Strecke Köln—Mannheim auf 40 Pf. je Tonne fielen, liegen sie heute auf der festen Grundlage von 1 RM. für die Strecke Ruhrort—Mannheim und von 80 Pf. für die Strecke Köln—Mannheim.

Unglaubliche Rohheit

= **Heiligenberg**, 24. März. Ein bis jetzt noch unbekannter Motorradfahrer nahm einen 45 Jahre alten Hausierer auf seinem Soziussitz mit. In schnellem Tempo nahm der Fahrer eine Kurve, wobei er und sein Mitfahrer zu Fall kamen. Der Mitfahrer wurde schwer verletzt. Der Fahrer, der ohne Schaden davonkam, kümmerte sich nicht um den Schwerverletzten, sondern fuhr davon. Im Krankenhaus in Heiligenberg ist der Mitfahrer seinen schweren Verletzungen erlegen.

LZ 129 über Baden

Südbaden begrüßt das neue Luftschiff — Vor der großen Deutschlandfahrt

(Eigener Bericht des „Führer")

Auf seiner ersten Passagierfahrt hat LZ 129 am Montag einigen Städten im Südzipfel des Badnerlandes einen Besuch abgestattet. Ueberall wurde das herrliche Luftschiff von Tausenden in den Städten und Dörfern mit großem Jubel begrüßt. Die badischen Orte am Bodensee Immenstaad, Hagnau, Meersburg, Ueberlingen und Konstanz haben ja den neuen Luftriesen bereits auf seinen ersten Probefahrten bestaunen können.

Als wir am Montag auf der ersten Passagierfahrt über dem Bodensee nach einer Schleife von Bodman hinüber zur Insel Reichenau fuhren, und dann vor allem die Geburtsstätte des Grafen Zeppelin, die Stadt Konstanz, ansteuerten, da herrschte überall große Freude. Nach einer Zickzackfahrt zwischen Konstanz und Lindau wurde schließlich am Nachmittag das Bodenseegebiet verlassen und den Rhein hinunter nach Schaffhausen gefahren.

Von Schaffhausen fuhren wir über das Randengebiet nach Singen. Da grüßten die Dörfer Stetten, Gottmadingen, Ebringen, herauf, der Hohentwiel stand wuchtig in der Landschaft und in der Stadt Singen herrschte freudige Aufregung über den Besuch des Luftschiffes. Da standen sie um die Mittagszeit in den Straßen und winkten herauf. Und als wir um die zweite Nachmittagsstunde über Radolfzell wegfuhren, da war die ganze Belegschaft des Aluminium-Walzwerkes auf den Dächern und im Hof versammelt und jubelte dem Luftschiff zu.

Wann besucht LZ 129 Badens Landeshauptstadt?

Wenigen badischen Städten in Südbaden war es also bis jetzt vergönnt, das neue Luftschiff zu sehen, und überall begegnet man nun der Frage: Wann wird LZ 129 zu uns kommen? Wir wollen allen Neugierigen draußen im Lande verraten, daß es nicht mehr lange dauern wird, bis das neue Luftschiff vermutlich auch über dem übrigen Teil des Badnerlandes erscheinen wird. Wir stehen kurz vor Beginn der großen Deutschlandfahrt des LZ 129, die nach den bisherigen Dispositionen am Donnerstag in Friedrichshafen beginnt.

LZ 129 wird kreuz und quer durch Deutschland fahren, und es ist bestimmt anzunehmen, daß in den Tagen zwischen Donnerstag und Sonntag LZ 129 auf seiner Deutschlandfahrt ein Teil des Badnerlandes überfliegen und dabei auch der badischen Landeshauptstadt einen Besuch abstatten wird.

30 000 Poststücke auf der ersten Passagierfahrt an Bord

Auf der ersten Fahrt mit Passagieren am vergangenen Montag haben wir auch der Posthilfsstelle des Luftschiffes einen Besuch abgestattet.

Es ist ein kleiner Raum gegenüber der Funkkabine, am Laufsteg gelegen, in dem drei Mann mehrere Stunstunden saßen und die unzählige Post sortierten, die aus der ganzen Welt zu dieser ersten Fahrt eingegangen war. Der Leiter dieser Posthilfsstelle gab uns auf unsere Fragen gerne Auskunft. Die Philatelisten aus aller Herren Länder haben das Friedrichshafener Postamt mit Karten und Briefen überschwemmt. Außerhalb des Postamts, in einem Gepäcknetz lagen Dutzende von blauen Postsäcken, in denen sich nach der Angabe der Posthilfsstelle etwa 30 000 Postsachen befanden, die für diese Fahrt aufgegeben wurden. Der LZ 129 hat auf seiner ersten Fahrt rund 200 Kilo Post befördert. Die Zeppelinmarken im Wert von 25 Pfg., 50 Pfg. und 75 Pfg. waren stark von den Briefmarkensammlern begehrt, und schwer seufzte der Mann in der Posthilfsstelle im Luftschiff, denn die Postsachen werden jetzt von Fahrt zu Fahrt zunehmen. Viele Umschläge waren mit mehreren Marken beklebt, denn einst werden diese Marken von der ersten Fahrt des LZ 129 großen Wert gewinnen. Das wissen die Briefmarkensammler, die natürlich das Friedrichshafener Postamt mit Wünschen ganz besonders überhäuft haben.

Kleine badische Rundschau

Heidelberg, 24. März. (Hochschulnachricht.) Professor Dr. Emil Winkler an der Universität Wien wurde zum ordentlichen Professor für romanische Philologie an der Universität Heidelberg ernannt.

Bilfingen bei Pforzheim, 24. März. (Kind tödlich verunglückt.) Bei einem Spaziergang der Kinderschule lief das 4jährige Söhnchen des Bahnwarts St. Brenk aus der Reihe und in ein Motorrad hinein. Mit einem schweren Schädelbruch wurde der Kleine ins Pforzheimer Krankenhaus verbracht, wo nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

Pforzheim, 24. März. (Selbsttötung.) Infolge Schwermut hat sich im Stadtteil Dillweißenstein ein 60jähriger Mann in seiner Wohnung durch Einatmen von Leuchtgas das Leben genommen.

Appenweier, 24. März. (Verkehrsunfall.) Auf der Reichsstraße wurde eine Radfahrerin aus Nesselried von einem entgegenkommenden Personenauto angefahren und zu Boden geschleudert. Die Verunglückte erlitt mehrere Kopfverletzungen.

Stollhofen bei Kehl, 24. März. (Altersjubilar.) Der älteste Bürger unserer Gemeinde, Josef Braun, feierte noch recht rüstig seinen 90. Geburtstag.

Wolfach, 24. März. (Der letzte Altveteran gestorben.) Im 87. Lebensjahre ist der Straßenwart i. R., Florentin Bächle, der als 112er den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, gestorben.

Schwerer Unfall infolge eines Streits

Unterharmersbach, 24. März. In einer hiesigen Wirtschaft gerieten zwei verheiratete Männer, W. Nock und L. Ronecker, beide von Oberharmersbach, in Streit. Um dem Wortwechsel ein Ende zu machen, machte der Bruder des Nock dem Ronecker den Vorschlag, mit ihm auf seinem Bulldoggfuhrwerk heimzufahren.

Nock folgte jedoch mit dem Fahrrad nach und holte unterhalb der Kirnbacher Kapelle das Lastfuhrwerk ein. Als er gegen Ronecker mit dem Messer vorgehen wollte, geriet er unter den von seinem Bruder gesteuerten Bulldogg. Mit sehr schweren Verletzungen wurde W. Nock ins Offenburger Krankenhaus gebracht.

Knapp am Tode vorbei — Wieder ein Fall zur Warnung

St. Leon bei Wiesloch, 24. März. Letzte Woche ließ eine ältere Frau unvorsichtigerweise neben ihrem Bett den Wachsstock brennen und schlief ein. Plötzlich stand das Bett in Flammen und nur durch das rasche Zugreifen der Angehörigen konnte ein größeres Unglück verhütet werden. Die Frau trug erhebliche Brandwunden davon.

„. . . Noch nie so auf den Wahltag gefreut . . ."

Wie sehr das ganze Deutsche Volk innerlich Anteil nimmt an dem Abstimmungskampf, der ein freudiges Bekenntnis zum Führer und seiner Befreiungstat bringen wird, beweisen zahlreiche Zuschriften, die wir täglich aus dem ganzen Lande erhalten. Es ist ergreifend, mit welcher Liebe und Treue das Deutsche Volk zum Führer steht. Das geht aus einem Brief hervor, der uns unterm 23. März aus Lahr zugegangen ist, in dem es u. a. heißt:

„Zur Reichstagswahl für Freiheit und Ehre möchte ich als Unbekannter Ihnen gegenüber etwas erklären — warum, das weiß ich selbst nicht recht, aber es drängt mich eben dazu. — Ich bin jetzt 56 Jahr alt und habe in dieser Zeit gar mancher Wahlpflicht genügt, aber noch nie — und das ist eben das Wunderbare — habe ich mich so auf den Wahltag gefreut wie diesmal auf den 29. März, an dem ich für eine so wunderbare Sache meine Stimme abgeben darf. Ich freue mich auf den Tag wie ich glaub', mich noch nie in meinem Leben auf etwas gefreut zu haben, auf den großen Sieg den unser herrlicher Führer für uns erkämpft hat. — Noch nie hat ein Volk so eine wunderbare Zeit erlebt wie wir eben das Glück haben. Ich bin Geschäftsmann und habe sehr viel zu sorgen, aber meine innerste Sorge ist die, daß unser Herrgott uns unseren Führer Adolf Hitler erhalten möge, ihm recht viel Kraft und Weisheit schenken und ihn die Früchte seiner Mühe und Sorgen noch ernten zu dürfen, zum Wohle und zum Schutz unserer Kinder und Kindeskinder. —

Möge jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau am nächsten Sonntag — dem großen Frühlingstag — von dem Friedenswillen unseres lieben Führers mitgerissen werden und zu einem Sieg verhelfen wie ihn die ganze Welt noch nie erlebt hat. —

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

R. A.

Richtfest des neuen Freiburger Gaswerkes

Freiburg, 24. März. Die Stadt Freiburg als Bauherrin rief am Montagabend alle Arbeiter und Unternehmer, die an dem stolzen Neubau des städt. Gaswerkes mitgearbeitet haben, zum Richtfest in die Städt. Festhalle. Insgesamt waren 1 600 Arbeiter und über 200 Firmen fast ausschließlich aus Freiburg am Neubau tätig. Oberbürgermeister Dr. Kerber hielt eine eindrucksvolle Ansprache, die ein begeistertes Bekenntnis zum Führer war. Ein abwechslungsreiches Programm, das von Mitgliedern des Freiburger Stadttheaters und der Kreiskapelle bestritten wurde, bereitete den Arbeitern noch einige frohe Stunden.

Ausgeglichener Haushaltsplan

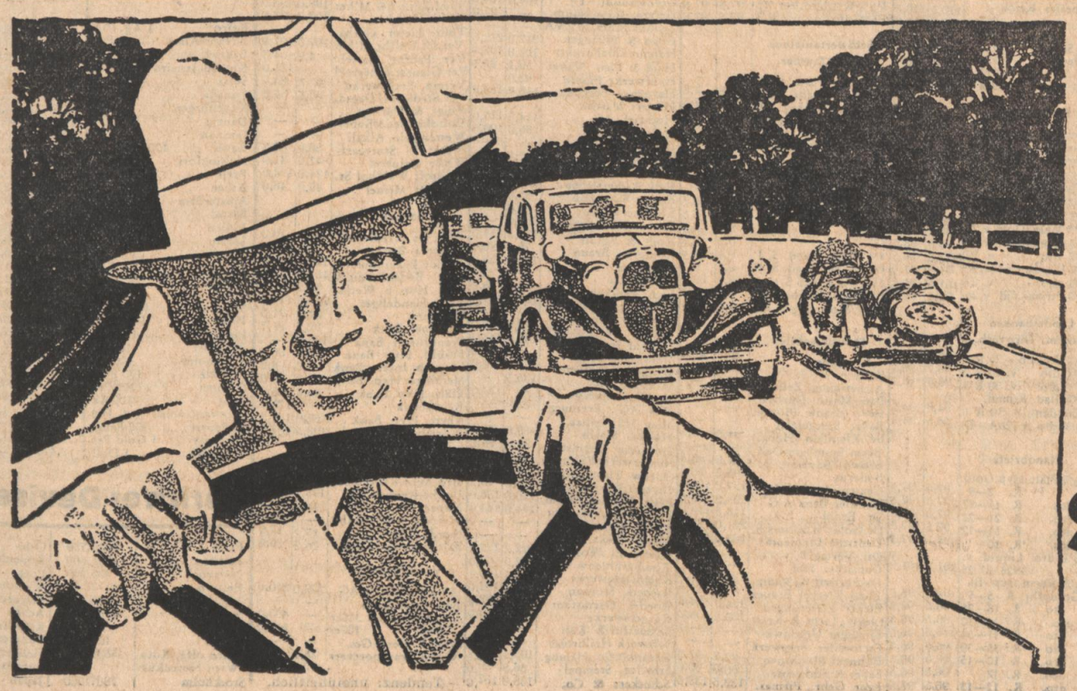
* **Zell** (Wiesental), 24. März. Der neue Haushaltsplan der Stadt Zell i. W. zeigt, daß es der Stadtverwaltung trotz nicht unerheblichen Schwierigkeiten gelungen ist, einen ausgeglichenen Haushaltsplan aufzustellen. Die Schuldenlast, verursacht durch frühere Mißwirtschaft, konnte erheblich herabgedrückt werden und die Schuldenrückzahlungen infolge der sich bessernden Finanzlage zum erheblichen Teil durchgeführt werden.

Der älteste Einwohner gestorben

Bad Dürrheim, 24. März. Im Alter von nahezu 91 Jahren starb am Samstag der älteste Einwohner von Bad Dürrheim, der frühere Salinenarbeiter Johann Bury. Nicht weniger als 40 Jahre lang hatte er in der Saline gearbeitet, wie er auch Gründungsmitglied der Freiw. Feuerwehr war, deren 25- und 40jährige Auszeichnungen er besaß. Im Jahre 1934 hatte er unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde mit seiner Gattin das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit feiern können.

Diamantene Hochzeit

Ueberlingen, 24. März. Ein Fest, wie es nur ganz selten einmal vorkommt, ist dieser Tage den Kaufmannseheleuten Jakob Dannheimer zu feiern vergönnt. Die Jubilare befinden sich noch in einer bewundernswerten Rüstigkeit.



Er dreht mächtig auf!

Trotzdem! – Auch über lange Strecken kann er Tempo halten, wenn er das Markenöl fährt, das den höchsten Temperaturen im Motor widersteht.

Darum jetzt – die verbesserten

SHELL AUTOOELE

aus deutschen Fabriken

nach selektiver Lösungs-Raffination

Handel und Wirtschaft

Nationalsozialistische Finanzleistungen

Dr. Schacht würdigt die Arbeit der Reichsbank in den drei Regierungsjahren Adolf Hitlers

Zum 29. März veröffentlicht Reichsbankpräsident Dr. Schacht folgenden Wahlaufruf für Adolf Hitler:

In einem Augenblick, wo der Führer und Reichskanzler erneut um das Vertrauen des deutschen Volkes wirbt, erscheint es angebracht, daß auch die Reichsbank einen kurzen Rückblick tut auf das, was in ihrem Bereich geschehen ist. Wir haben das Arbeitsbeschaffungs- und Rüstungsprogramm des Führers finanzieren helfen, ohne daß wir den Geld- und Kapitalmarkt gestört haben, im Gegenteil, wir haben den durch die Krise von 1931 zerrütteten Geld- und Kapitalmarkt wieder funktionsfähig gemacht. Unser Zahlungsmittelumlauf ist trotz erheblicher Kreditausweitung nicht erheblich gestiegen.

Seine Steigerung ist wesentlich hinter der Steigerung der gesamten volkswirtschaftlichen Umsätze zurückgeblieben. Wir haben an die Emissionskraft und an die Kredithergabe des Marktes große Ansprüche stellen können, ohne das Zinsniveau zu erhöhen. Im Gegenteil, die Zinsen sind auf dem gesamten Gebiet des langfristigen sowohl wie des kurzfristigen Kredites erheblich gesenkt worden. In der gleichen Zeit haben wir unsere Auslandsschulden nicht unbeträchtlich weiter verringert und eine Senkung unserer Zinslasten auch an das Ausland erreicht.

Wir haben alles dies durchgeführt unter gleichzeitiger Aufrechterhaltung eines stabilen Wertes der deutschen Währung und haben damit dem Arbeiter und Sparer die stärkste Stütze für seine Lebensführung gegeben.

Der deutsche Arbeiter und Sparer wird am 29. März für diese Erfolge nationalsozialistischer Politik dem Führer seinen Dank und sein weiteres Vertrauen aussprechen.

Der Ruhrkohlenabsatz im Februar

Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ermittlungen des rheinisch-westfälischen Kohlen-Syndikats ermäßigte sich der Gesamtabsatz der Ruhrmitgliedszechen im Februar (gegenüber dem Vormonat insgesamt auf 8327 (9 082 475) Tonnen (Koks und Briketts auf Kohle umgerechnet). Der arbeitstägliche Gesamtabsatz stellte sich auf 333 111 (356 175) Tonnen, weist also gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 6,48 Prozent auf. Von dem Gesamtabsatz kommen auf die Verkaufsbeteiligung 5 595 662 (6 201 122) Tonnen in Anrechnung, wovon 2 910 639 (3 104 292) Tonnen in das unbestrittene und 2 685 023 (3 096 830) Tonnen in das bestrittene Gebiet geliefert wurden. Der auf die Verbrauchbeteiligung in Anrechnung kommende Werkselbstverbrauch verringerte sich im Berichtsmonat auf 2 007 645 (2 114 874) Tonnen, der Zechenselbstverbrauch auf 724 478 (766 479) Tonnen.

Der Gesamtabsatz der Aachener Zechen ging im Februar auf 578 159 (619 997) Tonnen zurück. Arbeitstäglich war er mit 23 126 (24 314) Tonnen um 4,89 Prozent niedriger als im Januar. Auf den Beschäftigungsanspruch der Aachener Zechen kommen von der Gesamtmenge 519 302 (553 955) Tonnen in Anrechnung. Von dieser Menge gingen 422 004 (447 438) Tonnen in das unbestrittene und 97 298 (106 517) in das bestrittene Gebiet. Der auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommende Werkselbstverbrauch ermäßigte sich auf 3496 (6132) Tonnen, der Zechenselbstverbrauch auf 55 361 (59 910) Tonnen.

Bei den Saargruben ermäßigte sich im Berichtsmonat der Gesamtumsatz auf 876 154 (992 686) Tonnen, arbeitstäglich stellte sich der Gesamtabsatz auf 35 046 (38 929), war also um 9,97 Prozent niedriger als im Vormonat. Von dem Gesamtabsatz kommen 407 034 (466 655) Tonnen auf den Beschäftigungsanspruch der Saargruben in Anrechnung. Davon wurden 194 120 (214 475) Tonnen im unbestrittenen und 212 914 (252 180) im bestrittenen Gebiet abgesetzt. Auf die Vorbehaltsmenge der Saargrubenverwaltung (hauptsächlich Absatz an die Saarindustrie) kommen 411 358 (458 142) Tonnen in Anrechnung, während sich der Zechenselbstverbrauch auf 57 762 (67 889) Tonnen stellte.

Adam Opel AG, Rüsselsheim

Weitere Absatzsteigerung im In- und Ausland

Ueber die HV der Adam Opel AG wird eine längere Mitteilung verbreitet, der im wesentlichen zu entnehmen ist, daß der bekannte Abschluß 1935 mit einer schon mitgeteilten Gewinnverwendung genehmigt wurde. Ueber die Entwicklung im laufenden Jahre heißt es, daß in den ersten 2½ Monaten 1936 die Opelwerke insgesamt 28 882 gegen 23 632 in der gleichen Vorjahreszeit an Personen und Last- und Lieferwagen abgesetzt haben. Davon wurden 3109 (2497) Wagen exportiert. In der Vorjahrsexportziffer waren 579 Wagen für das Saargebiet enthalten, die bekanntlich jetzt im Reichsgebietszifffernwerk enthalten sind. Gegenüber der gleichen Vorjahreszeit betrage die Steigerung des Opelexportes also über 60 Prozent. In ihrer Gesamtproduktion rückten die Opelwerke 1935 an die achte Stelle des Absatzes der Weltautomobilrangliste.

Ueber die gemeldeten Neuinvestitionen im Zusammenhang mit den Erneuerungs- und Erweiterungsabsichten der Adam Opel AG. werden leider keine Mitteilungen gemacht.

Weinversteigerung in Bad Dürkheim

Das Stumpf-Fitzsche Weingut Annaberg bei Bad Dürkheim versteigerte am Montag 5 Stück, 13 Halbstück und 4 Viertelstück 1935er, 2 Stück, 12 Halbstück und ein Viertelstück sowie 500 Flaschen 1934er sowie 200 Flaschen 1933er Natur-Weine aus besseren und besten Lagen von Bad Dürkheim, Ungstein und Annaberg. Dem gesamten Ausgebot war ein schöner Erfolg beschieden. Wenn auch zwei Nummern wegen Nichterreichung der Eignertaxe zurückgezogen wurden, so ändert dies doch nichts an dem guten Gesamtergebnis. Im einzelnen erlösen die 1000 Liter bzw. die Flasche:

660 — 680 — 640 — 650 — 670 — 700 — 720 — 700 — 760 — 800 — 830 — 770 — 750 — 800 — 800 zur. — 1200 — 1200 — 1460 — 1450 — 1620 — 1630 — 2300 (Kallstadter Kobnert Beerenauslese von 1935) — 780 — 840 — 800 — 860 — 960 zurück — 1030 — 1040 — 1210 — 1530 — 1400 — 1800 — 1500 — 1800 — 2240 — 2710 (1934er Kallstadter Kobnert Auslese) — 2.—, 4.—, 7.70 (1934er Annaberg Edelbeerauslese).

Oeffentliche Sparkasse Schonach

Die Bilanzsumme dieser badischen Sparkasse weist in 1935 eine weitere Erhöhung auf 702 925 (643 778) RM auf. Die allgemein verbesserte Wirtschaftslage kommt in einem weiteren Anwachsen der Spareinlagen auf 510 373 (479 443) RM zum Ausdruck. Der im abgelaufenen Geschäftsjahr erzielte Reingewinn brachte ebenfalls eine Erhöhung auf 3 366 (903) RM.

Vereinsbank Bretten eGmbH.

Entsprechend der Fortschreitung der Belebung auf allen Gebieten der Wirtschaft hat auch dieses badische Genossenschaftsinstitut sich im Geschäftsjahr 1935 gut weiter entwickeln können. Die Wirtschaftspolitik und die besonderen Wirtschaftsmaßnahmen der Staatsführung haben zu einer weiteren Gesundung der gesamten Wirtschaft geführt und den privaten Unternehmungen neuen Auftrieb gegeben. In Auswirkung der allgemeinen Wirtschaftsbelebung hat sich der Umsatz um 5 Mill. RM. (ca. 25%) auf rd. 25 Mill. RM. gehoben und sind die gesamten Betriebsmittel von 1,09 auf 1,33 Mill. RM. (ca. 22,3%) gestiegen. Im Kreditgeschäft wurden den Mitgliedern insgesamt 118 930 RM. neue Kredite und Darlehen ohne Wechselkredite im Berichtsjahr zur Verfügung gestellt. Die ausstehenden Forderungen im Konto-Korrent-Verkehr, aus Vorschußdarlehen gegen Schuldscheine usw. betragen insgesamt 1,09 Mill. RM. Die Gesamtausleihungen stellen sich einschl. der weiter diskontierten noch laufenden Wechsel auf 1,16 Mill. RM. Die Spareinlagen haben weiter um 170 000 RM. auf 904 802 RM. zugenommen. Die Konto-Korrent-Einlagen sind von 90 000 auf 224 648 RM. angewachsen. Der Reingewinn erhöhte sich auf 9 679 (8 408) RM., woraus die Geschäftsanteile wieder mit 5% verzinst werden.

Die deutsche Kupfererzeugung im Februar 1936

Die deutsche Kupfer-Hüttenerzeugung stellte sich, wie die Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetall-Industrie, Berlin, auf Grund der Berechnungen des Statistischen Büros der Metallgesellschaft A.G., Frankfurt a. M., mitteilt, im Februar 1936 auf 4727 Tonnen gegen 4822 Tonnen im Januar 1936. Die deutsche Kupferraffinadeerzeugung (Raffinade und Elektrolyt-Kupfer) betrug im Februar 1936 15 195 Tonnen gegen 17 199 Tonnen im Januar 1936.

Die deutsche Bleierzeugung im Februar 1936

Die deutsche Erzeugung von Original-Hüttenweichblei einschließlich kleinerer Mengen Hartblei stellte sich, wie die Wirtschaftsgruppe Nichteisenmetall-Industrie Berlin auf Grund der Berechnungen des Statistischen Büros der Metallgesellschaft A.G., Frankfurt a. M., mitteilt, im Februar 1936 auf 10 501 Tonnen gegen 11 123 Tonnen im Januar 1936.

Märkte

Getreidegroßmarkt in Berlin

Tendenz: kleine Umsätze

Berlin, 24. März. Die Abschlußtätigkeit im Getreideverkehr bleibt auf kleine Bedarfskäufe beschränkt. Während die Zufuhren fast allgemein gering sind, ist die Absatzlage unterschiedlich. Von Mahlgetreide findet Weizen bei den Großmühlen nur ganz vereinzelt und in hochwertigen Sorten Unterkunft, während Roggen leichter zu verkaufen ist, so daß verschiedentlich auch eine höhere Ausgleichsspanne als 4 RM bewilligt wird. Von kontingentsfreier Ware ist Roggen gleichfalls leichter abzusetzen als Weizen, es fehlt aber an passendem Angebot. Weizen- und Roggenmehle liegen ruhig. Hafer und Gerste zu Futterzwecken haben mäßiges Bedarfsgeschäft. Für Industrieware besteht kaum noch Kauflust.

Berliner Rauhfutternotierungen vom 24. März

Erzeugerpreis frei Waggon für 100 Kg. Drahtgepreßtes Roggenstroh frei Berlin 4.00—4.10, ab Station 3.20—35, dto. Weizenstroh 3.65—3.75 bzw. 2.95—3.05, dto. Haferstroh 3.60 bzw. 2.70—80, dto. Gerstenstroh 3.60 bzw. 2.70—80, gebund. Roggenlangstroh 3.90 bzw. 3.00—3.40, bindfadengebund. Roggenlangstroh 3.80—4.00 bzw. 2.95 bis 3.15, bindfadengepr. Roggenstroh 3.70—3.90 bzw. 2.85—3.10, dto. Weizenstroh 3.45—65 bzw. 2.70—3.00, Häcksel 5.30—5.60 bzw. 4.60 bis 4.80, handelsübliches Heu, ges., trocken 5.30—90 bzw. 4.50—5.00, gutes Heu, (erster Schnitt) 7.20—70 bzw. 6.50—90. Luzerne, lose 9.30—80 bzw. 8.50—90, Tymotee, lose 9.80—10.20 bzw. 9.30—50, Kleeheu, lose 9.30—80 bzw. 8.50—90, Mielitzheu, lose (Warthe) 6.60 bis 6.80 bzw. 5.60—6.00, dto. (Havel) 5.50—70 bzw. 4.60—5.90, drahtgepr. Heu in Pfg. über Notiz —.80 bzw. —.—. Tendenz: ruhig.

Metalle

Berlin, 24. März 1936. Metallbörse.

	24. 3.	23. 3.		24. 3.	23. 3.
Elektrolytkupf.	51.50	51,50	Standardzink	20.75	20,75
Standardk. loco	45.75	45,75	Originalhüttenaluminium	144	144
Originalhüttenweichblei	22.00	22.00	Walz-o.Drahtb.	148	148
Standardblei	22,00	22.00	Reinnickel	269	269
Originalhüttenzink roh	20.75	20.75	Silb. in Barr. ca. 1000 fein per Kg.	37,25-40,25	37,25-40,25

Londoner Metallbörse

London, 24. März. Nachbörse. Kupfer. Tendenz: stetig. Standard per Kasse 36 1/16, 3 Monate 36⅝. — Zinn. Tendenz: ruhig. Standard per Kasse 212,5, 3 Monate 204,75. — Blei. Tendenz: kaum stetig. Ausld. prompt offz. Preis 16 7/16, entf. Sicht. offz. Preis 16⅝. — Zink. Tendenz: stetig. Gewl. prompt offz. Preis 16, entf. Sicht. offz. Preis 16,25.

Vieh

Berliner Schlachtviehmarkt vom 24. März 1936

Auftrieb: Rinder (Großvieh) 1093, darunter Ochsen 181, Bullen 189, Kühe, Färsen, Fresser 669, Kälber 3752, Schafe (Lämmer u. Hammel) 3194, Schweine 12 846, Marktverlauf: Rinder glatt, Kälber ruhig, Schafe ziemlich glatt, Schweine verteilt. Preise: Ochsen 44, 40, 35, 28, Bullen 42, 38, 33, 26, Kühe: 41, 37, 32, 22—24, Färsen: 43, 39, 34, 27. Kälber: 90—105, 69—74, 57—67, 43—55, 36—42, Lämmer und Hammel: 49—51, 45—48, 41—44, 32—40, Schafe 38 bis 40, 35—37, 23—32. Schweine: 54.50, 53.50, 52.50, 50.50, 48.50, Sauen 53.50, 48.50.

Hamburger Schlachtviehmarkt vom 24. März

Auftrieb: Kälber 1360, Schweine 8022. Marktverlauf: Kälber sehr flott, Spitzentiere über Notiz. Schweine zugeteilt. Preise: Kälber (Sonderklasse) 85—100, andere Kälber: 68—75, 60—67, 48 bis 59, 32—46; Schweine: 55, 54, 53, 51, 49, —, —; Sauen: 53, 49.

Badische Schweinemärkte

Müllheim: Zufuhren: 110 Ferkel, 11 Läufer. Preise: Ferkel 18—28, Läufer 40—62 RM das Stück. Handel mittelmäßig.

Wiesloch: Zufuhren: 53 Milchschweine, 20 Läufer. Preise: Milchschweine 34—48, Läufer 50—62 RM je Paar.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt

Stuttgart, 24. März. Auftrieb: Ochsen 10, Bullen 46, Kühe 436, Färsen 32, Fresser 1, Kälber 1073, Schweine 1766, Schafe 2 Ziegen 1. Preise: Ochsen 43—44; Bullen 42; Kühe 40—41, 36—37, 30—32, 24; Färsen 43, 39; Kälber —, 68—71, 63—67, 56—62, 50—55; Schweine 56,5, 56,5, 55,5, 54,5, 52,5, 50,5, 50,5. Marktverlauf: Ochsen, Bullen, Jungkühe zugeteilt; das übrige Großvieh lebhaft; Kälber mäßig belebt; Schweine zugeteilt.

Verschiedenes

Frankfurter Häute- und Fellauktion

Frankfurt a. M., 24. März. Kuhhäute, bunte ohne Kopf, rein und beschädigt: 30—49 Pfd. 42—47, 50—59 Pfd. 43—48, 60—79 Pfd. 43—51, 80—99 Pfd. 46—50. Ochsenhäute, bunte ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 29 Pfd. 33—39, 30—49 Pfd. 37,5—41, 50—59 Pfd. 44,5—48,5, 60—79 Pfd. 47,5—51, 80—99 Pfd. 44—50. Rinderhäute, bunte ohne Kopf, rein und beschädigt: 30—49 Pfd. 45—50, 50—59 Pfd. 44,5—53,5, 60—79 Pfd. 47,5—53, 80 und mehr Pfund. 53. Bullenhäute, bunte ohne Kopf, rein und beschädigt. 30—49 Pfd. 37—39, 50—59 Pfd. 39,25—41,5, 60—79 Pfd. 36—40, 80—99 Pfd. 33—37. Angebot: 5380 Stück Großviehhäute.

Kalbfelle, schwarze ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 9 Pfd. 48,5—52, 9,1—15 Pfd. 43—49, rote ohne Kopf, rein und beschädigt: bis 9 Pfd. 62—66, 9,1—15 Pfd. 54—56. Schußkalbfelle, rote ohne Kopf, rein und beschädigt: 30—35. Fresserfelle, rote ohne Kopf, rein und beschädigt: 30. Angebot: 8425 Stück Kalbfelle.

Schaffelle, vollwollige 35—37, kurzwollige 30, Blößen 23,25 bis 24,75. Angebot: 1330 Stück Schaffelle.

Tendenz: Bei gutem Besuch wurde das gesamte Gefälle zu den festgesetzten Höchstpreisen zugeteilt. Das Material war dieses Mal etwas reichlicher, da der Anfall von fünf Wochen versteigert wurde.

Magdeburger Zucker-Notierungen

Magdeburg, 24. März. Gemahl. Mehlis per 10 Tage 31.81¼, per März 31.77½ und 31.82¼ und 31.87½. Tendenz ruhig. Wetter: mäßig bewölkt.

Magdeburger Zucker-Terminnotierungen

24 März	Jan	Febr	März	Apr	Mai	Juni	Juli	Aug.	Okt	Nov.	Dez.
Brief	—	—	3,90	3,90	3,90	—	—	4,10	4,20	—	4,30
Geld	—	—	3.70	3,70	3.80	—	—	4.00	4.10	—	4.20

Tendenz: ruhig

Bremer Baumwollkurs

Bremen. Baumwolle (Dollarcents je lb Middling Universal-Stand 28 mm staple loko	23./3.	24./3	20./3.	21./3.
	13,52	13.51	13.54	13,47

Neuyorker Baumwollkurse

Neuyork, 24. März. Anfang. Januar 1018, März 1141—42, Mai 1104—05, Juli 1064—66, Oktober 1020, Dezember 1017—18. Tendenz: stetig.

Frankfurter Börse

Tendenz: uneinheitlich

Frankfurt, 24. März. Die Börse lag heute nach der Befestigung von gestern wesentlich ruhiger, da nennenswerte Kaufaufträge nicht vorlagen. Die Kulisse schritt verschiedentlich zu Gewinnmitnahmen, so daß die ersten Notierungen am Aktienmarkt überwiegend um Bruchteile eines Prozentes niedriger eröffneten. Dazu war die Haltung bei unveränderter freundlicher Grundstimmung auf Grund günstiger Wirtschaftsmeldungen nicht ganz einheitlich.

Von chemischen Werten hatten J. G. Farben eine leichte Schwankung nach unten zu verzeichnen, Scheideanstalt und Deutsche Erdöl blieben jedoch voll behauptet. Von Elektroaktien sind nur Bekula mit einem um ¾ Prozent erhöhten Kurs zu erwähnen; die übrigen Werte dieses Marktes waren fast durchweg unverändert. Von Montanen setzten Buderus ⅜ Prozent höher ein, während Klöckner 1 Prozent, Mannesmann ⅝ und Ver. Stahl ⅜ Prozent verloren. Hoesch waren behauptet.

Von Kaliaktien notierten Westeregeln 123 (123.5). Maschinen- und Motorenwerte waren größtenteils unverändert oder nur um Bruchteile nach beiden Seiten abweichend. Reichsbankanteile verloren 1 Prozent, ferner verloren Aku 0.75, Waldhof ⅝ und Felten 0.25 Prozent. Fest waren Holzmann mit 101 (99).

Schiffahrtswerten lagen uneinheitlich, Hapag unverändert, Nordd. Lloyd 17 (17.25). Von Auslandswerten hörte man Chade A—C mit 329 (325) und Montecatini kamen unverändert 54 zur Notiz.

Am Rentenmarkt war das Geschäft auch nur klein und die Kurse meist unverändert. So Altbesitz, späte Reichsschuldbuchforderungen und Komm. Umschuldung. Fester lagen Zinsvergütungsscheine mit 93.5 (93.40). Ferner erzielten zertifizierte Dollarbonds Gewinne von 0.50—0.75 Prozent. Von Industrieobligationen nannte man 6proz. Ver. Stahl 102.5 (102⅝).

Im Verlauf blieb das Geschäft klein, und die Kurse veränderten sich nur um Bruchteile eines Prozentes. Meist bestand auf Anfangsbasis etwas Nachfrage.

Tagesgeld 2¾ Prozent.

Tendenz: Geschäftslos

Frankfurt a. M., 24. März. An der Abendbörse war die Umsatztätigkeit eng begrenzt, da Aufträge kaum vorlagen. Die Grundstimmung war jedoch keineswegs unfreundlich. Am Aktienmarkt zeigten die Kurse gegenüber dem Berliner Schluß nur geringe Abweichungen. Es eröffneten Vereinigte Stahlwerke mit 84⅛ (84,25), JG. Farben mit 159⅛ (159) und Scheideanstalt mit unverändert 222. Am Rentenmarkt bestand weitere Nachfrage nach zertifizierten Dollarbonds zu etwas höheren Kursen. 6prozentige Preußen stellten sich auf 64⅛—⅜ (64). Im übrigen lagen Renten geschäftslos, gegenüber der Mittagsbörse unverändert.

Auch im Verlaufe war das Geschäft außerordentlich gering. Den meisten Papieren lag überhaupt kein Umsatz zugrunde. Im allgemeinen konnte sich das Kursniveau behaupten. Verschiedentlich lagen die Notierungen jedoch ¼—⅜ Prozent unter Berlin, wurden jedoch rein Geld notiert. 6prozentige Preußen hörte man mit 64,25, 6prozentige Spargiro mit 64, 7prozentige dt. mit 64,5, 6prozentige Frankfurter mit 63—63,5. Die Nachbörse blieb geschäftslos.

Schuldverschreibungen: Altbesitz 110⅝, JG. Farbenbonds 130,25, 4 Prozent Ung. Gold-Rente 8⅝, Lissabon Stadtanl. v. 1886 55,75, 4 Prozent Rumänen vereinhtl. Rte. 5,30.

Bankaktien: Allg. D. Cred.-Anst. 70,5, Commerz- u. Priv.-Bank 91,25, Deutsche Bk. u. Diskonto 91,5, Dresdner Bank 91,75.

Deutsche Bergwerksaktien: Buderus Eisenw. 95⅝, Harpener Berg 116, Mannesmannröhren 83,25, Rhein. Stahl 115,25, Stahlverein 84⅛.

Industrieaktien: Allg. Kunst Unie (Aku) 49,75, Bekula 142,5, Zement Heidelberg 136¾, JG. Chemie volle 185, do. 50prozentige 152,5, Conti Caoutchouc 183,5, Dtsch. Gold- u. Silber-Sch. 222, Dtsch. Linoleum 162,75, Elektr. Licht u. Kraft 139,5, Gebr. Fahr. Pirmasens 133, JG. Farben 159⅛, Ges. f. Elektr. Untern. 130,5, Goldschmidt, Th. 108⅝, Holzmann, Ph. 100,75, Junghans, Gebr. (Stamm) 85, Schuckert, Nürnberg 137, Vereinigte Ultramarin 132, Westdeutscher Kaufhof 33, Zucker, südd. 198.

Transportanstalten: Dt. Reichsbahn Vz. 123, AG. für Verkehr 108.

Geldmarkt und Devisenbericht

Berlin, 24. März. Am Geldmarkt erforderte Blankotagesgeld 2¾—3⅛ Prozent. Der bevorstehende Quartalsschluß wirkte sich trotz des umfangreichen rechtzeitigen doch noch etwas aus, so daß die Lage in sich etwas steifer ist. Aus demselben Grunde war auch wieder etwas Angebot in Wechseln vorhanden, das jedoch schlank untergebracht werden konnte. Der Privatdiskontsatz wurde bei 3 Prozent belassen.

Am Valutenmarkt traten Veränderungen von Belang nicht mehr ein. Der Dollar gab dem Pfund gegenüber leicht nach, und zwar notierten Pfunde-Kabel zuletzt 4,9593 nach 4,9581.

Usancen

Berlin, 24. März. London-Berlin 1229 ca., London-Kabel N. Y. 495⅞ ca., London-Schweiz 1514¾, London-Amsterdam 727¼, London-Paris 7496, London-Mailand 6231, London-Spanien 3616, London-Brüssel 2929, Neuyork-Berlin 2.476 ca., Amsterdam-Berlin 169 ca., Paris-Berlin 1639½ ca.

Londoner Goldpreis für ein Gramm Feingold 2,78373 RM.

Börsenkurse

Berlin

24. März 1936

	23.	24.
Steuergutscheine		
Gr I CaKurs	109,0	109,0
Gr II fällig 1934	103,7	103,7
Gr II fällig 1935	107,7	107,7
Gr II fällig 1936	111,2	111,2
Gr II fällig 1937	111,7	111,4
Gr II fällig 1938	111,0	111,0
Festverzinsliche		
Altbesitz	110,6	110,6
5 Reichs 27	100,5	100,5
Younganl.	103,2	102,8
4½ Baden 27	96,2	96,2
4½ Bayern 27	97,0	97,2
4½ Sachsen 27	96,4	96,5
4½ Thüringen 26	95,9	95,6
4½ Post 30 II	100,2	100,2
Schutzgebiete 1908	10,8	10,8
Pfandbriefe öffentl.-rechtl.		
Pr. Pfandbriefanstalt		
4½ (8) Reihe 4	97,0	97,0
dto. „ 19	97,0	97,0
dto. „ 22	97,5	97,5
Pr. Zentr.-Stadtschaft		
4½ (8) Reihe 3, 6, 10	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 9	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 14, 15	96,5	96,5
4½ (8) Reihe 20, 21	96,5	96,5
4½ (7) Reihe 28	96,5	96,5
Obligationen		
6 (8) Hoesch RM	102.5	—
6 Krupp 27 RM	103,8	103,8
6 (7) Stahlw.	102,5	102.7
6 Farbenb.	131,5	130,6
Hypothekenb. Pfdbr.		
Rh.Hypoth.Pfbr. 35, 36, 39	96,5	96,5

	23.	24.
Pr. Centralboden		
4½ (8) Reihe 24	95,5	95,5
5½ (4½) Reihe 26 Li	101,5	101,5
4½ (8) Kom. 26—28	93,5	93,5
Preuß. Pfandbrfbk.		
4½ (8) Reihe 47	96,0	96,0
4½ (8) Kom. 20	94,0	94,0
Rh. Westf. Bodenkr.		
4½ (8) Reihe 4 u. w.	96,5	96,5
4½ (8) Kom. 16	96,5	96,5
Westd. Boden		
4½ (8) Reihe 20 u. 22	96,2	96,2
4½ (8) Kom. 21—23	94,0	94,0
Auslandsrenten		
5 Mex. abg.	13,6	13,7
4 öst. Gold	31,7	31,4
4 Türk. Bagdad I	—	—
4 ung. Gold	8,6	8,5
Anatol. I. 25er	—	—
Aktien Verkehrswerte		
AG. Verkehr	108,0	108,4
D. Eisenb. Betr.	82,0	82,0
7 Reichsb. Vz.	123,1	123,1
Hapag	16,0	15,5
Hamb. Süd	—	—
Nordd. Lloyd	17,4	17,2
Südd. Eisenb.	—	—
Bankaktien		
Bad. Bank	—	121,7
Braubank	125,5	125,5
Bayr. Hypotheken	86,5	87,0
Bayer. Vereinsbank	98,0	98,0
Berl. Hdlg.	112,0	112,0
Commerzbank	91,2	91,2
DD-Bank	92,0	91,5

	23	24
Dt. Centr. Bod.	95,0	94,8
Dresdner	92,2	91,7
Meining. Hyp.	94,8	94,8
Reichsbank	181,1	179,0
Rh. Hypoth.	137 0	137,5
Industrieaktien		
Accumulat.	—	174,2
Aku	50,1	50,0
A.E.G.	35,4	34,8
Anh. Kohle	93,5	93.5
Asch. Zellst.	86,7	—
Augsburg. NM.	107,6	106,5
B.M.W.	122,5	121,0
Bemberg	90,0	91,0
Berger Tfb.	121,2	123,2
Berlin-Karlsr.-Ind.	120,1	119,7
Berliner Kindl	—	—
Berliner Kraft Licht	142,8	142,6
Berliner Masch.	115,0	114,8
Bubiag	—	—
BremBesigh.	—	102,0
Brown Bov.	87,0	86,5
Buderus	96,5	95,6
Charl Wasser	109,0	108,7
I.G. Chemie	188,0	185,0
do. Chem 50% Einz.	152,0	153,0
Chem. Heyden	—	121,4
Chade a-c	—	329,5
Chade d	315,0	317,5
Cont. Gummi	184,0	183,8
„ Linoleum	158,8	158,7
Daimler	98,6	98,6
Dt. Atl. Tel.	115,8	114,7
„ Cont. Gas	129,2	129,1
„ Erdöl	116,0	116,0
„ Linoleum	162,5	162,6
„ Steinz.	136,0	136,7
„ Tonstein	110,5	111,5
„ Eisenh.	118,0	118,5
Düren Met.	—	124,4
El. Liefer.	125,0	—
El. Licht Kraft	139,7	139,1
Enz. Union	—	105.5
I.G.Farben	159,8	159,6
Feldmühle	120,8	120,7
Felten Guill.	115,8	116,0
Germania		
Portl. Zement	101,7	101,0
Gesfürel	130,8	130,7
Grizner	27,4	27,4
GrünBilf.	211,0	211,2
Harpener	117,0	116,7
HemmorZem.	—	174,0
Hilpert Nbg.		
Hoesch	91,6	90,7

	23.	24.
Holzmann	—	100,7
Ilse Berg	163,7	163,7
do. Genuß	131,6	13[illegible],4
Junghans	85,0	84,7
Kali Chemie	—	128,2
Kali Aschersl.	124,2	—
Klöckner	86,7	85,8
Knorr, Heilbr.	—	—
Koksw. u. Chem.	125,2	124,8
Kollm. Jourd.	60,2	62,0
Lahmeyer	128,0	127,5
Lindes Eism.	143,0	143,0
Lingnerwerke	—	152,5
Mannesm.	84,4	83,6
Mansfeld	136,0	134,0
Masch. B.U.Dü.	85,6	82,4
Metallges.	115,0	115,0
Mez AG. Freib.	—	—
Miag	89,0	88,0
Neckarwerke	114,5	115,0
Orenstein	77,0	76,0
Rheinfelden	—	125,2
Rh. Braunk.	227,7	221,0
„ Elektra	—	—
„ Stahl	116,6	115,6
R. W. E.	124,5	124,1
Rütgers	123,5	122,8
Salzdetfurth	183,5	181,0
Sch. Bind. Frkf	—	170,8
Schub. Salz	127,0	127,5
Schuckert El.	138,1	137,6
Schultheiß, P	98,8	98,5
Siem Halske	174,7	174,5
Sinner AG	—	88,5
Stöhr Kammg	111,7	110,5
Südd Zucker	198,0	—
Ver Glanzstoff	—	
Ver Stahl	85,7	84,7
Westeregeln	124,0	123,0
Zellst. Waldhof	123,4	122,2
Ver. Dt. Nickel	138,5	139,0
Versicherungen		
All.Stuttg.Vers	250,0	249,7
Dto. Leben	195,0	—
Kolonialwerte		
Otavi Mine	18,8	19,0
Schantung	94,0	99,0

Tendenz: uneinheitlich.

Frankfurt

24. März 1936

	23.	24.
Staatsanleihen		
5 % Reichsanl. 1927	100,5	100,5
4½ % Baden Freist. 27	96.5	96,3
4½ % Hessen 1929	98,2	98,2
Altbesitz Reich	110,5	110,5
1908	10,8	10,8
1909	10,8	10,8
4% Schutzgebiete 1910	10,8	10,8
1911	10,8	10,8
1913	10,8	10,8
1914	10,8	10,8
Stadtanleihen		
4½% BadenGold v.26	—	—
4½% BerlinGold v.24	95,0	95,0
4½% Darmst.Gd.v.26	—	91,0
4½% DresdenGd.v.26	91,5	91,7
4½% (7)Fkt.Gd.v.26	92,2	92,2
4½% Heidelb.Gd.v.26	89,5	89,7
4½% Ludwsh.Gd.v.26	—	—
4½% MainzGold v.26	93.2	93,2
4½% Mannh.Goldv.26	93,5	93,5
4½% dto. v. 27	92,5	92,5
4½% Pforzh.Goldv.26	91,5	91,6
4½% dto. v. 27	91,5	91,6
4½% Pirmas.Gd. v.26	92,2	92,2
Landesbanken. komm. Giroverb.		
4½% B.K.Lb.v.29 R 1	96,7	96,7
4½% dto v. 29 R 2	96,7	96,7
4½% dto v. 30 R 3	96,7	96,7
4½% Bad. Komm. Goldanl. v. 30 A 1	94,5	94.5
4½% dto. v 26A—D	94,5	94,5
Pfandbriefe		
4½% Pfälz.Hyp.Gold R. 2—9	97,5	97,5
dto. R. 13—17	97,5	97,5
dto. R. 21—22	97,5	97,5
dto. R. 11—12	97,5	97,5
dto. R. 10	97,5	97,5
5½% dto. Liquid. v. 1926 u. 28	101,2	101,2
4½% Rhein.Hyp.-Bk Goldpfbr R 5—9	96,5	96,5
dto R 18—25	96,5	96,5
dto R 26—30	96,5	96,5
dto R 31—34	96,5	96,5
dto R 35—39	96,5	96,5
dto. R 10—15	96,5	96,5
dto. R 17	96,5	96,5
dto. R 12—13	96,5	96,5

	23.	24.
5½ dto. Liquid.	101,0	101,2
4½% dto.GoldKo. R4	94,5	94,5
4½% Wtt.H.-Bk.S1—2	98,2	98,2
4½% Wtt.Krd.Ver.R1	97,8	97,8
4½% dto. R 3	97,8	97,8
Sachwertanleihen ohne Zinsber.		
6% Bad. Holz v. 23	—	—
5% Fkf. Pfdbr Bk.	2,76	2,8
6% Großkr.Mhm. 23	17,5	17,5
5% Südd.Festwkb.AG.	2,80	2.8
Auslandswerte		
5% Mexik. inn. abg.	—	—
6% Mex.Goldäuß.abg.	13.8	13,7
3% Mex.kons.inn.abg.	—	—
4½% dto. Irrig. abg.	8,1	8,1
5% Rumänen	6,6	6,5
4½% „	9,1	9,0
4% „	5.3	5,3
4% Türk Bagd. S. I	9,1	9,1
4% Türk Bagd. S. II	9,1	9,1
2¼% Anat Esb.S 1u.2	38,8	39,2
5% Tehuant.Goldabg.	6,7	6,7
4½ dto. abg.	6,6	6,6
Industrieaktien		
Adt, Gebr.	40,5	40,5
AEG	35,5	35,0
Aschaffenbg. Zellst.	86,5	—
Bad Masch. Durlach	—	—
Bavr Brauh Pforzh.	—	—
Bavr Spiegelglas	—	—
Br Kleinlein (Hdbg.)	84,5	84,5
Brem BesigheimOelf	—	—
Brown. Boveri	87,0	86,5
Biderus	96,2	96,0
Cement Heidelberg	137,2	136,8
Daimler-Benz A.G.	98,5	98,5
Dt. Erdöl	115,5	116,0
Dt.Gold- u.Silbersch.	221,0	222,0
Deutsche Linoleum	163,0	163,0
Dt Verlag	—	69,0
Durlacher Hof	—	—
Dyckerhoff & Widm.	130.0	131,0
Eichb Werger Brauer	87,0	87,0
Elektr Lieferungen	125,5	124.8
Elektr. Licht & Kraft	139,2	139,2
Enzinger Unionwk	—	—
Eschweiler Bergwerk	—	—
Eßlinger Maschinen	92,7	92,0
Faber & Schleicher	60,0	60,0
Fahr. Gebr. Pirmas.	133,5	133,0

	23.	24.
I.G. Farbenindustrie	160,0	159,4
Feinmech Jetter	—	—
Felten & Guill.	116,0	115,5
Frankfurter Hof	49,0	49,5
Gesfürel	130,5	130,2
Goldschmidt, Th.	109,0	108,0
Gritzn.-Kays.Nähm.	—	27,0
Großkr Mhm. 10% VA	—	—
Grün & Bilfinger	212,0	212,0
HafenmühleFrankft	102,0	102,5
Haid & Neu. Nähm.	29,1	29,1
Hanfwerke Füssen	92,0	—
Harpener Bergbau	116,7	116,0
Hilpert Masch.		
Hochtief AG.	114,5	115,0
Holzmann, Ph.	98,0	100,5
Ilse Bergbau	—	—
Inag Industrie-Unter.	52,5	52,5
Junghans, Gebr.	85,0	85,1
Kali Aschersleben	125,0	124,5
Klein, Schanzlin	85,0	85,5
Klöcknerwerke	87,0	86,0
Knorr Heilbronn	201,0	—
Kolb & Schüle	111,5	111,5
Konserv. Braun	70,0	70,0
Lahmeyer	129,0	128,2
Laurahütte	—	22,5
Lech Elektr.	98,5	98,0
Lokomotivf. Krauß	101,5	101,5
Löwenbr München	—	—
Ludwh. Akt.Brauerei	102,0	102,0
Ludwhf. Walzmühle	145,5	145,0
Mainkraftwerke	—	89,0
Mannesm Röhrenw	84,5	84,0
Mansfeld AG.	135,5	—
Metallgesellschaft	—	114,5
Mez AG. Freiburg	62,0	—
Miag Mühlenbau	—	—
Moenus Masch.	89,0	88,7
Motorenf Darmstadt	95,0	95,0
NeckarwerkeEßlingen	—	115,5
Odenw. Hartst.-Ind	—	—
Oesterr.Esb VerkAst.	15,0	15,2
Pfälz. Mühlen M'hm.	136,0	136,0
Pf.Preßh.u.Spritfabr.	144,0	144,0
Rhein. Braunkohlen	—	—
Rhein. Elekt. Stamm	—	—
Rhein. El. Vorzug	122,2	122,2
Rheinmühlenw Mhm	82,0	82,0
Rheinstahlwerke	116,7	116,1
Riebeck Montan	102,5	102,0
Roeder Darmstadt	92,0	92,0
Rütgerswerke	123,7	123,0
Salzdetfurth Kali	—	—
Salzwerk Heilbronn	—	—
Schlink&Co., Hambg.	105,5	105,5
Schriftg. Stempel	56,5	56,0
Schuckert & Co.	138,0	137,0

	23.	24.
Schwartz-StorchenBr.	111,0	111,0
Seilind. Wolff	84,2	84,0
Siemens & Halske	174,5	174,7
Siemens Reiniger	—	—
Sinalco, Detmold	129,0	128,5
Sinner, Grünwinkel	88,0	88,0
Südd.Zuck.AG.M'hm	198,0	198,0
Tellus Bergbau	103,0	103,0
Thür. Liefer. Gotha	—	—
Ver.Dt.Oelfbr.M'hm	107,0	107,0
Ver. Faßfbr. Kassel	4,2	4.2
Ver.Glanzst.Elberfeld	—	131,0
Verein. Stahlwerke	85,8	84,7
Ver.Strohstoff Dresd.	85,5	85,0
Voigt & Häffner	—	—
Voltohm Seil&Kabel	—	—
Westeregeln Alkali	—	—
Württ El. Stuttgart	86,0	86,2
Wulle Brauerei	41,0	41,0
Zellstoff Waldhof St.	124,0	123,0
Zellstoff Memel	46,0	46,0
Banken		
Allg. Dt. Kreditanst.	70,5	70,0
Badische Bank	—	121,5
Bank f.Brauindustrie	124,5	125,0
Bayr Bodenkredit	151,0	151,0
Bayr Hyp. u. Wechs.	87,2	87,1
Berl. Handelsges.	112,0	112,5
DD-Bank	92,0	91,5
Dresdner Bank	92,2	91,7
Frankfurter Bank	108,0	—
Frankf. Hyp.-Bank	95,5	95,5
Luxemb. Intern.Bank	6,2	6,2
Meininger Hyp.-Bank	94,7	95,0
Pfälz Hyp Bank	85,2	85,0
Reichsbank	—	179,7
Rhein. Hyp. Bank	137,0	137,5
Württbg.Notenbank	103,5	104,0
Verkehr		
Bad.AG.f.Rhein&See	103,0	103,0
Dtsche.Reichsb.VA	123,1	123,1
Hapag	15,5	15,2
Heidelb.Straßenbahn	—	—
Nordd. Lloyd	17,2	17,0
Baltimore and Ohio	26,2	26,5
Versicherungen		
Allianz&Stgt.V.AG	250,0	250,0
Bad Assekuranz	—	—
FrankoniaRück 300er	—	405,0
dto 100er	—	135,0
Mannh. Vers.-Ges.	—	—
Württ.Transportvers	35,7	36,0

Tendenz: uneinheitlich.

Berliner Devisen

		Geld 24. 3.	Brief 24. 3.	Geld 23. 3.	Brief 23. 3.
Kairo	1 Ag. Pfd.	12.570	12.600	12,570	12,600
Buenos-Aires	1 Pes.	0,680	0,684	0.680	0,684
Brüssel	100 Blg.	41.930	42.010	41,910	41,99[illegible]
Rio de Janeiro	1 Milr.	0.139	0.141	0.139	0,141
Sofia	100 Leva	3.047	3,053	3,047	3,053
Canada	1 k. D.	2.468	2,472	2,468	2,472
Kopenhagen	100 Kr.	54,790	54,890	54,790	54,890
Danzig	100 Gl.	46,800	46,900	46,800	46,900
London	1 Pfd.	12,270	12,300	12.270	12,300
Reval	100 estn. Kr.	67.930	68,070	67,930	68,070
Helsingfors	100 f. M.	5,410	5.420	5.410	5,420
Paris	100 Frcs.	16,370	16.410	16,375	16,415
Athen	100 Drch.	2.353	2,357	2,353	2,357
Amsterdam	100 G.	168,750	169,010	168,850	169,190
Island	100 i. Kr.	55,030	55,150	55.030	55,150
Italien	100 Lire	19,700	19,740	19,700	19,740
Japan	1 Yen	0,714	0.716	0.714	0,716
Jugosl	100 Din	5,654	5,666	5.654	5,666
Riga	100 Lats	80,920	81,080	80.920	81,080
Kowno	100 Litas	41,840	41.920	41,840	41,920
Oslo	100 Kr.	61.660	61,780	61,660	61,780
Wien	100 Schill.	48.950	49.050	48,950	49,050
Polen	100 Zloty	46,800	46,900	46.800	46,900
Lissabon	100 Esc.	11.135	11,155	11,135	11,155
Bukarest	100 Lei	2,488	2,492	2.488	2,492
Stockholm	100 Kr.	63,250	63,370	63,250	63,370
Schweiz	100 Frcs.	81,010	81.170	81.020	81,180
Spanien	100 Pes.	33,930	33,990	33,930	34,990
Prag	100 Kr.	10,270	10,290	10.270	10,290
Konstantinopel	1 t. Pfd.	1.975	1,979	1,975	1,979
Budapest	100 Pengö	—	—	—	—
Uruguay	1 Gold Pes.	1,149	1,151	1,149	1,151
Newyork	1 Doll.	2,475	2.479	2,475	2,479

Züricher Devisen

24. März 1936

Paris	2020.750	Oslo	7607.500
London	1514.500	Kopenhagen	6760.000
Newyork	305.500	Prag	1269.000
Belgien	5172.500	Warschau	5770.000
Italien	2425.000	Belgrad	700.000
Spanien	4187.500	Athen	290.000
Holland	208,300	Konstantinopel	245.000
Berlin	123.250	Bukarest	250.000
Wien offz. Kurs	5635.000	Helsingfors	667.250
Wien Notenkurs		Buenos Aires	8400.000
Stockholm	7807.500	Japan	8825.000

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

... und was sagt das Volk dazu?

München blüht auf

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

München hat wieder Zeit

Das Geheimnis der Stadt München, das immer wieder die Fremden aus Deutschland und aller Welt anzog und zu Freunden der Kunststadt machte, ist dies: München hat Zeit! Es hat allerdings eine Zeit gegeben, da die nervöse Ungewißheit um die Zukunft des Reiches, um das Brot des nächsten Tages auch München seinen Stempel aufdrückte. Eine Zeit, da ein Heer von Arbeitslosen zwangsläufig Zeit hatte. Die Fremden wurden immer seltener und selbst die Münchener verloren ihre sprichwörtlich „königlich bayrische Ruh".

Heute hat sich das Bild wieder gewandelt. Die vergangenen drei Jahre der nationalsozialistischen Staatsführung haben nicht nur die Schäden der Krisenzeit behoben, in dieser Zeitspanne hat München ein neues, schöneres Gesicht erhalten. Auch der Münchner ist wieder der alte geworden, er hat wieder seine beneidenswerte Ruhe, die auch den Fremden ansteckt und ihm seinen Besuch verschönt. Die bitteren Sorgen um den nächsten Tag sind vergessen, man arbeitet wieder in der beruhigenden Gewißheit, daß es nicht vergebliche Mühe ist.

Dieser Eindruck, den man gewinnt, wenn man die Münchner und ihre Gäste beobachtet, bei der Arbeit, in den Gaststätten, in den zahlreichen, weltbekannten Museen, auf den Straßen, des Mittags vor dem Rathaus, wo sie mit gereckten Hälsen stehen und den Schäfertanz der Puppen im Turm betrachten, ja wenn man nur einen Tag durch die Stadt streift, dieser Eindruck einer gesunden, fleißigen Stadt, ohne drückende Sorgen, die Tausend von Gästen Erholung und Anregung bietet, verstärkt sich noch, wenn man hier und dort mit ihren Bewohnern spricht.

Das Geschäft steigt

In einem der vielen großen Hotels, das ich während meines Besuches aufsuchte, unterhielt ich mich mit dem Direktor über den Stand des Geschäftes und über die Zahl und Zusammensetzung der Gäste.

„Wir können sehr zufrieden sein. Das Geschäft ist in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen, nicht allein zahlenmäßig, sondern vor allem, und das ist bei unseren großen Häusern wichtig, die Leute haben wieder Geld!" Das bestätigte mir mit einem geschäftstüchtigen Grinsen auch der mit goldenen Knöpfen und breiten Tressen an den Hosen geschmückte Knirps im Fahrstuhl, er tat das nicht ganz selbstlos, aber er muß es ja wissen.

„Es sind jetzt ein paar interessante Zahlen zusammengestellt worden," so berichtete der Direktor weiter, „dabei sind noch nicht einmal die vielen Gäste mitgezählt, die uns die Winterolympiade nach München brachte. Diese Zahl hat sich bis zum Jahre 1935 mehr als verdoppelt. Bis zum Dezember 1935 waren 671 369 Deutsche und 141 960 Ausländer teilweise mehrere Tage und Wochen in München. Wie die genauen Zahlen jetzt sind, kann hier noch nicht übersehen werden, ich kann nur so viel sagen, daß von den Gästen die Deutschland zur Winterolympiade in Garmisch-Partenkirchen besuchten, heute noch eine große Zahl in München weilen. Denen gefällt es in der Hauptstadt der Bewegung so gut, daß sie gar nicht mehr wegfinden."

Im deutschen Museum

In einem der vielen Säle des Deutschen Museums, in dem die ersten Automobile und Motorräder aufgestellt sind, sprach ich mit dem alten Aufseher von den genialen Erfindern, die durch ihre Tat das Leben der ganzen Erde gewandelt haben, von den Leistungen der ersten Pioniere der Technik, die auf den Maschinen, deren Eigenarten man noch nicht kannte, die ersten Versuchsfahrten unternahmen.

„Das ist schon recht, das waren große Männer, ohne deren Taten die Welt heute anders aussähe," so meinte mit besinnlichem Ton der alte Aufseher, „aber was nützte uns all die Technik, wenn nicht einer da wäre, der die Auswirkungen der Maschinisierung richtig steuerte. Viel größer als der Erfinder der Automobile und all der Maschienen, die heute einfach dazu gehören zum täglichen Leben, ist der Mann, der trotz all dieser Dinge, die ja schließlich eine völlige Wandlung auch der Menschen mit sich gebracht haben, diese Menschen in Deutschland zu einem neuen Volk gemacht hat, das aus einem blinden Taumel der Technik zu sich selbst zurückgefunden hat, der aus Maschinensklaven Herren der Maschine machte."

Ich war verblüfft über diese Gedanken, die der biedere Aufseher entwickelte. Aber das ist auch eines der großen Wunder, die der Führer vollbracht hat, daß er die Menschen wieder denken lehrte, daß sie nicht mehr blind in den Tag hinein leben, sondern bewußt ihr Leben gestalten.

München hat ein neues Gesicht

Der Baumeister des deutschen Volkes hat der Bewegung in München ein Denkmal gesetzt, das noch in tausend Jahren Bestand haben wird. Der vom Führer geschaffene Königliche Platz mit den beiden Führerhäusern und den Ehrentempeln, begrenzt durch Glyptothek, Kunstausstellung und Propyläen, ist in seiner Großzügigkeit und seiner gewaltigen Schönheit einzigartig. Aus diesem Baudenkmal spricht der Geist des Führers, die Tatkraft des Dritten Reiches. So wie schon heute täglich eine Völkerwanderung zu den ehernen Särgen der Toten vom 9. November in den Ehrentempeln wallt, werden in ferner Zukunft die Urenkel der heutigen Generation auf diesem Platz stehen und in ihrfurchtsvollem Schweigen seine königliche Größe auf sich wirken lassen.

Der Mann aber, der der Bewegung mit dem Königlichen Platz und den Parteibauten ein ewiges Denkmal setzte, der Führer, wohnt selber in einer kleinen Wohnung eines Miethauses im Südosten Münchens.

In einem Gespräch mit dem Oberbaurat der Stadt München erfuhr ich von einer Bautätigkeit über dem Rahmen der Anlage des Königlichen Platzes hinaus, die erstaunlich ist. Im Verfolg des Arbeitsbeschaffungsprogramms und zur Behebung der bis 1933 bestehenden Wohnungsnot wurden allein im Jahre 1935 3202 Wohnungen geschaffen.

„Wir erwägen zur Zeit den Neubau eines Opernhauses, das der Bedeutung der Stadt München angemessen ist. Unsere Siedlung in Ramersdorf gilt allgemein als mustergültig. Auch das ist ein Werk des Führers, für das ihm noch unsere Kindeskinder danken werden. Auch das große Schwimmbad, das hier in München an einer Stelle entstehen wird, wo bisher alte Baracken ein wenig erfreuliches Bild boten, geht auf eine Idee des Führers zurück, der mit diesem Bad München einen neuen Anziehungspunkt für die Fremden und einen Erholungsplatz für die Münchner schenkt. Die außerordentlich rege Bautätigkeit hat vor allen Dingen dazu beigetragen, um München von seinem Heer von Arbeitslosen zu befreien."

Ein untrügliches Bild

Bei einem Gespräch mit dem Leiter des statistischen Amtes der Stadt München wurden mir Zahlen genannt, die lebendig die Stimmung illustrierten. Der freundliche alte Professor, auf dessen Schreibtisch ein kleines Veilchensträußchen den Frühling gebracht hatte, sprach den Namen des Mannes, der all diese Wandlungen brachte mit rührender Ehrfurcht aus.

„Wir haben ja hier in dem so oft verkannten, nüchternen Zahlenbüro des Statistischen Amtes das Elend der Krisenzeit bis 1933 und dann den wunderbaren Aufstieg am besten sehen können; denn hier gab es nichts zu vertuschen oder zu verheimlichen; hier sprachen nüchterne Zahlen. Im Jahre 1932 hatten wir hier in München 71 495 Erwerbslose, die der öffentlichen Wohlfahrt zur Last fielen. Im Jahre 1935 war der höchste Stand 10 877. Auch seitdem geht die Zahl ständig zurück. Es geht natürlich jetzt nicht mehr so schnell, wie in der ersten Zeit, denn damals wurden mit einem Schlage so viele neue Werke in Angriff genommen, daß die Arbeitslosenzahl rapid abnahm. Aber auch noch andere Zahlen sind interessant und aufschlußreich über den Stand der Gesundung. So hatten im Jahre 1932 unsere Leihämter 78 906 Pfänder für die 1,53 Millionen Mark verliehen worden waren. Bis zum Jahre 1934 waren die Pfänder auf 69 548 mit einem Wert von 1,12 Millionen Mark zurückgegangen. Der Stand der Kraftfahrzeuge hat sich bis 1935 ganz erheblich vermehrt, so dack wir heute im Stadtbezirk München 17 790 Personenkraftwagen und 5255 Lastkraftwagen bei einem Einwohnerstand von 746 000 Personen im Dezember 1935 zu verzeichnen haben. Ich könnte ihnen noch aus vielen Einzelgebieten, so aus dem Mehrverbrauch von Lebensgütern aller Art den wunderbaren Aufstieg nachweisen. Doch ich möchte sie mit den Zahlen nicht unnötig belasten. Gehen sie hinaus auf die Straße und fragen sie die Leute in den Geschäften, in den Gaststätten und sie werden überall das gleiche hören, es geht langsam aber immer stetig vorwärts!"

An den Schaltern der Sparkasse

ist ein stetes Kommen und Gehen. Aus München und aus der näheren Umgebung kommen Handwerker und Bauern, Beamte, Frauen und junge Menschen, die ihre Spargroschen sicher anlegen wollen. Die Münchener Bevölkerung spart wieder.

Ein altes Mütterchen hat ihr Sparbuch sorglich in Wachstuch gehüllt und in einer Unterrocktasche sicher geborgen. Sie ist froh, wieder ein paar Mark zuschreiben lassen zu können. Mit strahlendem Gesicht erzählt sie mir, daß sie aus ihrem kleinen Gemüseladen in der Münchner Vorstadt schon wieder so viel Gewinn erzielt, daß sie für ihre alten Tage sparen kann, dabei ist das Frauchen schon mindestens Mitte der Siebziger. Aber das ist gleichgültig, sie spart aus Prinzip und das ist gut so.

Als ich mich später mit dem Direktor der Sparkasse unterhielt, erfuhr ich, daß die Spareinlagen von 1932 bis 1935 um rund 7 Millionen gestiegen sind. 1932 wurden 46,36 Mill. Spargelder eingezahlt und 46,95 Mill. Rückzahlung vorgenommen. Im Jahre 1935 war das Verhältnis wesentlich besser, es wurden 53,61 Mill. eingezahlt und nur 43,62 Mill. zurückbezahlt.

„Die Lust am Sparen ist unverkennbar. Die Leute haben wieder Mut und, was für uns Sparkassen das Wichtigste ist, felsenfestes Vertrauen zur Staatsführung, denn nur der trägt sein Geld auf die Sparkasse, der davon überzeugt ist, daß er sein Geld nicht wie zur Zeit der unseligen Inflation verlieren kann. Ich freue mich jedesmal, wenn vor allen Dingen wieder junge Menschen, teilweise noch Schulkinder, Sparkonten bei uns einrichten. Das ist wohl eines der besten Zeichen für die Gesundung Deutschlands nach dem nationalsozialistischen Umschwung."

Am Abend dieses Tages, der mich in alle Teile Münchens führte, an dem eine Fülle von überwältigenden Eindrücken auf mich einstürmte, stand ich an einem der schmalen Fenster hoch oben im Turm der Frauenkirche, hundert Meter über dieser schönen und fleißigen Stadt. Der Turmwächter, ein Invalide des Weltkrieges, zeigte mir mit Stolz seine Stadt, in der er jeden Winkel kennt. Er konnte mir all die Stätten nennen, die im Kampf um Deutschland, der hier von den Nationalsozialisten in München begonnen wurde, Bedeutung gewonnen haben.

„Wir Münchner sind stolz darauf, daß der Führer unsere Stadt zur Hauptstadt der Bewegung erhoben hat und wir danken ihm für all die Taten, die er — seit ihm das Volk die Macht dazu gegeben hat — für uns getan hat. Wenn ich hier oben allein sitze, dann kommen mir oft Gedanken, wie diese Stadt dort unten wohl aussähe, wenn Adolf Hitler nicht gekommen wäre, und der bolschewistische Pöbel, dessen Räteherrschaft wir ja hier erlebt haben, für immer Besitz von unserem München ergriffen hätte. Ich säße sicher nicht hier oben, denn als Soldat des Weltkrieges, der sein Eisernes Kreuz mit Ehren trägt, hätten sie mich sicher längst aufgehängt und aus dieser Kirche, deren Türmer ich bin, eine Großgarage oder ein Gottlosenmuseum gemacht!"

Heinz Otto.

Fischerfrau von der Kurischen Nehrung — Aufnahme: Brinkmann-Schröder-Bavaria.

Drei Jahre Nationalsozialismus

Früher: Selbst die Ernte auf dem Feld war durch die ungeheuerliche Verschuldung des Bauerntums nicht vor der Pfändung sicher.

Heute: Heute kann der Bauer mit frohem Herzen die Ernte eindringen und so in den Genuß seiner schweren Arbeit kommen.

Aufnahmen: Scherl, Berlin.

Zwei Freundinnen zanken sich.

„Ist das Deine Freundschaft", sagte Ilse wütend. „Ich hab' Dich eingeladen, hab' Dich eingeführt. Kokett bist Du, Kläre! Jawohl! Allen hast Du die Köpfe verdreht, keinen Tanz hast Du ausgelassen, und ich hab' dagesessen und hätte am liebsten geheult. Du, Du Scheusal, Du Undankbare!"

„Kann ich vielleicht dafür, daß ich den Herren besser gefalle als Du? Wahrscheinlich sehe ich besser aus", entgegnete Kläre ruhig.

„Das ist es ja eben! Aber wie hast Du das erreicht? Früher, noch vor ein paar Monaten, konnte ich mich gut mit Dir messen. Jetzt wirst Du aber tagtäglich hübscher. Und wenn man Dich fragt, wie Du das fertig bringst, schweigst Du wie ein Grab. Freundschaftlich ist das gerade nicht."

Kläre lächelte überlegen, schwieg — und ging. Heute wollte sie noch schweigen. Aber als Ilse Geburtstag hatte, hielt sie die Zeit für gekommen. Sie überreichte ihr lachend ein kleines Päckchen und ein Büchlein. „Liebes Geburtstagskindchen", sagte sie vergnügt, „hier ist eine kleine Gabe, die Dir sicher große Freude bereiten wird. Daß man an jedem Geburtstag ein Jahr älter wird, muß man hinnehmen. Aber daß man uns die Zahl der Jahre ansieht, das kann man verhindern. Hier überreiche ich Dir das Mittel dazu.

Gespannt öffnete Ilse das Päckchen. Was fand sie? Eine Dose Marylan-Creme. Das war es also, was so viel Schönheit bringen sollte? Jedenfalls beschloß sie, einen Versuch zu machen.

Abends begann sie sofort mit der Anwendung der Marylan-Creme. Und der Erfolg? Einige Wochen später war sie zufrieden und beglückt. Die Haut blühte auf und wurde täglich besser. Vergnügt lachte sie ihrem Spiegelbild zu. Sie konnte sich wieder mit Kläre messen!

Jeder mag es selbst probieren. Man wird bald zugeben, daß der Erfolg durch Marylan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel, erfreulich und überraschend ist. Mehr als 31 000 Damen und Herren haben die schönen Erfolge, die Marylan-Creme ihnen gebracht hat, schriftlich bestätigt. Die Zahl dieser Dankbriefe ist notariell beglaubigt! Versuchen Sie die kostenlose Probe, die Ihnen durch uns geboten wird. Auch das Büchlein über kluge Gesichtspflege erhalten Sie kostenlos und portofrei. Schneiden Sie einfach den endstehenden Gratisbezugsschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, kleben Sie 3 Pfg. Porto auf, und schreiben Sie auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse. Marylan-Creme ist nur in den einschlägigen Geschäften zu haben; Gratisproben nur direkt vom Marylan-Vertrieb.

Gratisbezugsschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 266, Friedrichstraße 24. Senden Sie mir bitte völlig kostenlos und portofrei eine Probe Marylan-Creme und das lehrreiche Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

AUS KARLSRUHE

Blick über die Stadt

Beflaggt Häuser und Wohnungen!

Der Oberbürgermeister ruft die gesamte Bevölkerung der Stadt auf, zum Ausdruck der herzlichen Begrüßung des preußischen Ministerpräsidenten, Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Generals der Flieger, Hermann Göring, morgen Donnerstag die Häuser und Wohnungen gleich den staatlichen und städtischen Dienstgebäuden mit der Reichsflagge zu schmücken. Wir zweifeln nicht daran, daß alle unsere Volksgenossen freudig und restlos diesem Rufe folgen werden.

Freier Eintritt für Erwerbslose in den Stadtgarten

Der Oberbürgermeister hat auch für das Wirtschaftsjahr 1936/37 die Ausgabe von Karten zum freien Stadtgarteneintritt an Sonntag-Vormittagen für die Erwerbslosen angeordnet. Arbeitsamt und Fürsorgeamt geben die Karten auf Antrag den Berechtigten ab. Die Freikarten gelten nur für die Erwerbslosen selbst, nicht aber für deren Angehörige; sie sind nicht übertragbar.

Kundgebung der Beamten und Angestellten des Polizeipräsidiums

Dieser Tage erweckte gegen Abend ein ungewöhnlicher Aufmarsch die Aufmerksamkeit der Passanten der Kaiser- und Waldstraße. Unter den schneidigen Klängen ihres Trommler- und Pfeiferkorps marschierten die uniformierten Schutzpolizeibeamten des Polizeipräsidiums Karlsruhe, soweit sie dienstfrei hatten, nach dem „Colosseum". Durch ein in der Kolonne mitgeführtes Transparent bekundeten sie einmütig ihren Willen, dem Führer treue Gefolgschaft zu leisten. Im „Colosseumssaal" trafen sich diese Beamten mit den übrigen Beamten und Angestellten des Polizeipräsidiums und des Landeskriminalpolizeiamts, um zusammen mit den zahlreich erschienenen Angehörigen in einer eindrucksvollen Kundgebung dem Führer zu danken. Polizeipräsident Heim eröffnete die außerordentlich stark besuchte Kundgebung, wobei er an die im nationalsozialistischen Geiste lebende und wirkende Beamtenschaft den dringenden Appell richtete, in den kommenden Tagen alles daran zu setzen, damit jeder Volksgenosse aus innerer Erkenntnis heraus den Weg zur Wahlurne findet und seine Stimme dem Führer gibt. Der Reichsredner der NSDAP, Pg. Koch-Altona, von der Reichspropagandaleitung nahm die Worte des Polizeipräsidenten auf und sprach über: „Des Führers Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden". Die Ausführungen fanden nicht nur aufmerksame und dankbare, sondern auch begeisterte Zuhörer, die die dauernden Unterbrechungen der Darlegungen durch starken Beifall bewiesen haben. Umrahmt war die Kundgebung von Darbietungen des Trommler- und Pfeiferkorps, das nicht nur durch sein Auftreten, sondern auch durch seine Leistungen angenehm auffiel. Die Feierstunde, die in den beiden Nationalhymnen und in einem dreifachen Sieg Heil auf den Führer ausklang, ergab die sichere Gewißheit, daß die Teilnehmer an dieser Kundgebung am 29. 3. 1936 dem Führer die Treue halten werden.

Meisterprüfung

Am 18. März fand im Websaal der Hochschule für bildende Künste in Karlsruhe die Meisterprüfung im Weber- und Strickerhandwerk statt. Geprüft wurden fünf Weber und Weberinnen sowie ein Stricker. Die fachtheoretische Prüfung nahm einen außerordentlich guten Verlauf. Die sechs vorgelegten Meisterstücke konnten selbst bei schärfster Kritik nicht anders als mit sehr gut bezeichnet werden. Die Meisterstücke von Frl. Emma Schumacher, Heidelberg, und Frl. Emma Freise, Karlsruhe, stellen Spitzenleistungen dar bei denen man nur bedauern muß, daß die formvollendete Schönheit dieser beiden Arbeiten nicht weiteren Kreisen zugänglich gemacht werden kann. Die Vorsitzende des Meisterprüfungs-Ausschusses, Frl. Helene Böckel, Karlsruhe, nahm die neuen Meister in die Gemeinschaft des Handwerks auf.

Das Wartehäuschen am Durlacher Tor seiner Bestimmung übergeben

Aufnahme: „Führer" (Schweizer)

Nun ist das Wartehäuschen am Durlacher Tor seiner Bestimmung übergeben worden. Das in dem neuzeitlichen Baustiel erstandene Gebäude mit seiner halbovalen Vorderfront steht wie ein Schmuckkasten vor der dahinter liegenden frisch angelegten und umgestalteten Grünanlage. In dem Oval nach der Westseite hin befindet sich ein großer Warteraum für die Straßenbahnpassagiere, auch eine Fernsprechzelle ist darin untergebracht. Ein Schalter, der dem Zwecke des Verkaufes von Straßenbahnheftchen dient, hat seinen Platz darin erhalten. Nach der Robert-Wagner-Allee zu hat das Wartehäuschen einen gedeckten Vorbau, der ein beträchtliches Ausmaß hat und eine größere Anzahl von Personen bei schlechter Witterung Schutzgelegenheit bietet. Im östlichen Teil des Wartehäuschens ist der Aufenthaltsraum für das Fahrdienstpersonal, dem ein Abrechnungs- und Kontrollraum angeschlossen ist. Unmittelbar unter dem Vorbau an den Warteraum anschließend ist die Verkaufsstelle für Zeitschriften und Zeitungen untergebracht. Der Durlacher-Tor-Platz hat nun, da jetzt alle Gerüst- und sonstige Baumaterialien entfernt sind, mit seinen Straßenumbauten und -Verlegungen, der Abschrankung der Verkehrswege für Fußgänger und der eingebauten Richtungsanzeiger für die auf ihn hinziehenden Fahrstraßen eine Gestaltung, die dem dort sich abwickelnden Verkehr weitgehendste Sicherheit gewährleistet. Nur den einen, schon beim Fastnachtszug in lustiger Form gerügten Fehler hat es, daß keine Toiletteanlage vorgesehen ist. Vielleicht läßt sich das in irgendeiner Form mal gut machen?

Im Zeichen des Aufstiegs

Die Edeka-Großhandel Karlsruhe e.G.m.b.H. (Großeinkaufsgenossenschaft der Karlsruher Lebensmittel-, Freinkost- und Drogengeschäfte) hielt dieser Tage ihre ordentliche Generalversammlung ab. Die Versammlung wurde von dem Aufsichtsratsvorsitzenden, Ratsherrn Fritz Mannschott, geleitet; den Geschäftsbericht für das Jahr 1935 erstattete das geschäftsführende Vorstandsmitglied Adolf Vetter. Der Bericht des Vorstandes hebt hervor, daß im denkwürdigen Jahre der Wiederherstellung deutscher Wehrfreiheit und der Heimkehr der Saar zum Reich, Handel, Gewerbe und Industrie in Deutschland, unter dem Schutze eines machtvollen Staates, weiteren wirtschaftlichen Aufschwung genommen haben, und daß die Berichte vieler Wirtschaftszweige diese Tatsache in beachtlichen Umsatz- und Erfolgsziffern ausdrücken. Der genossenschaftliche Lebensmittelgroßhandel konnte im allgemeinen die Umsätze des Jahres 1934 halten, sie teilweise sogar verbessern, obgleich die im zweiten Halbjahre 1935 deutlich wahrnehmbare Drosselung der Fettwaren- und Eiereinfuhr erhebliche Umsatzeinbußen zur Folge hatte, die nur durch das Aufsuchen neuer Märkte und die unentwegte Förderung des Verkaufes anderer Güter des täglichen Bedarfes deutscher Herkunft ausgeglichen werden konnten. Unter diesen Bedingungen erzielte die Genossenschaft einen Umsatz von 1 190 000 RM., von dem sie ihren Mitgliedern am Schlusse des Geschäftsjahres eine Prämie von 1 Prozent zurückgewährte.

Ueber die Tätigkeit des Aufsichtsrates legte Ratsherr Mannschott ausführliche Rechenschaft ab. Hieran knüpfte er die Verlesung und die gründliche Besprechung des Berichtes über die gesetzliche Revision der Genossenschaft, worauf der Jahresabschluß 1935 und die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig genehmigt wurde. Ferner genehmigte die Generalversammlung die Errichtung eines Weinkeller-Gebäudes auf dem Betriebsgrundstück Oberfeldstraße 4. Die satzungsmäßig ausscheidenden Verwaltungsmitglieder, Vorstand Albert Baumann und Aufsichtsräte Fritz Mannschott und Georg Schmidt, wurden einstimmig wiedergewählt. Das Wahlergebnis bekundete das restlose Vertrauen der Mitglieder zu diesen Männern und zugleich den Dank für ihre selbstlose Arbeit zum Wohle der Genossenschaft. Den Dank der Mitglieder an Betriebsführer und Gefolgschaft sprach Borell aus. Ihm schloß sich namens der Gesamtverwaltung Mannschott an. Das Vorstandsmitglied Albert Baumann berichtete in interessanten Ausführungen über wichtige Tagesfragen des mittelständischen Einzelhandels. Adolf Vetter wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß die Genossenschaft in diesem Jahre auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken könne, und daß dieses Geschäftsjubiläum in einer besonderen Veranstaltung würdig begangen werde.

Deutsches Volksbildungswerk

Beethoven-Abend

Das Deutsche Volksbildungswerk in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bot seinen Teilnehmern einen Beethoven-Abend, der mit den gediegensten Mitteln den einfachen Volksgenossen in die geschichtliche Stellung und die Eigenart Beethovens einführte, so daß er nun auch mit Gewinn in die anderen großen Beethovenkonzerte zur Erinnerung an Beethovens Todestag (26. März) gehen kann. In einem einleitenden Vortrag zeigte Dr. Karl Hessemer den großen Umschwung auf, den die deutsche Musik durch den Revolutionär Beethoven erfuhr, der nach Wagners Worten ein deutscher Revolutionär, und das heißt immer, ein „Reformator" war. Im aristokratischen Oesterreich und Deutschland von damals stand dieser Volksmann nicht nur weltanschaulich, sondern auch musikalisch gegen die alles beherrschende Aristokratie der Melodie. Die Musik ist nicht mehr ein technisches Spiel, sondern Explosion der ganzen Seele des Komponisten, der als gewaltige führende Persönlichkeit in der Gemeinschaft des Volkes steht. Immer kämpfen in den großen Beethovenschen Werken zwei Elemente miteinander: Schicksal und Heldentum. — Das künstlerische Programm des Abends war nun sehr glücklich darauf abgestellt, Dr. Hessemers Ausführungen dem schlichten Hörer zu veranschaulichen. Zuerst bot Franz Holtze, ein junges hochbegabtes Vortragstalent am Flügel, mit feinster Einfühlung, sorgfältiger und liebevoller Einzelarbeit im Ausdruck und sehr großer Plastik im Gesamtvortrag Variationen F-Dur op. 34; gerade aus dem Piano verstand er die feinsten musikalischen Wirkungen zu holen. Der Umschwung wurde schon hier deutlich, da Beethoven nicht, wie seine Vorgänger, fremde Themen variiert, sondern auch die Themen noch selbst erfindet und gleich ganz mit Gefühl beladen herausstellt. Als ein tiefer, klangvoller und ganz heroischer Bariton trug Reinhold Schaad die so schlichten wie ergreifenden, volksnahen Gellert-Lieder Beethovens vor, von denen „Bitten" und „Vom Tode", vor allem aber das ganz zum Volksgut gewordene „Die Himmel rühmen", religiös und tragisch zugleich die Seele des großen Tonschöpfers enthüllten. Mit Franz Holtze zusammen bot der Violinist Peter König Beethovens Sonate für Klavier und Violine A-Moll opus 23, in dessen Presto am Anfang die vollständig abgewandelte Eigenmelodie und ihre Verarbeitung sich voll als Trägerin der Stimmungen und Gefühle zeigt. Charakteristisch ist dabei vor allem schon die dramatische Ausgestaltung und Aufgipfelung im Zusammenspiel von tragender Melodie und aufnehmendem und selbst tragendem Klavierpart (im Gegensatz zur mozartischen „Begleitung"). Das folgende Andante deutete dann schon auf Schubert voraus, in dem auch noch die Liedform die neue Entwicklung mitmacht. Auch der Vortrag von Peter König war erfüllt von der gleichen innigen Einfühlung und sorgfältigen Einzelarbeit wie der Holtzes, was besonders im 3. Satz zu feinster instruktiver Plastik führte. — Die letzte Darbietung: Sonate E-Dur op. 109 für Klavier, von Holtze gediegen vorgeführt — in dem kurzen Prestissimo konnte er auch seine virtuose Technik zeigen — stellte schon hohe Anforderungen an die Zuhörer, zumal sie im letzten Satz schon fast sinfonischen Charakter zeigt und in Farbe und Beleuchtung Härten hat, die oft auf Bruckner vorausdeuten. Die Zuhörerschaft des Volksbildungswerks ging aber voll mit und spendete begeisterten Beifall, so daß in seinem Schlußwort der Kreisbeauftragte des DVW, Pg. Borger, seiner Genugtuung Ausdruck geben konnte und allen, besonders Herrn Oberingenieur Bautze für die Kühnheit dieser Musizierabende herzlich dankte. — Für den Sommer sind einzelne größere Veranstaltungen geplant, so vor allem die Scheffel-Gedenkfeier am Donnerstag, 9. April im „Eintracht"-Saal. W. A.

5. Prüfungskonzert im Hochschulkonzertsaal

Man hat an diesem Montag die im Vorkonzert ausgefallene Nummer: Lieder für Bariton von Karl Mengis (Kompositionsklasse Philipp), gesungen von Eugen Ramponi (Klasse Lang), nachgeholt, und dem mit Klavier- und Gesangsvorträgen gleich gemischten Abend dadurch zugunsten des Gesanglichen ein kleines Uebergewicht gegeben. Man weiß um den bühnenfähigen, wenn auch noch nicht üppigen Gesang des Vortragenden, der sich weniger im weichen Schwelgen als mehr in der Kraft vorteilig gibt und das Moment stark unterstreicht, daß hier die eigentlich männlichste Stimme singt: der Bariton. Auch sind wir nicht verlegen, die Liedkompositionen zu loben, die sich ebenso weit von einer geschwollenen Gesangsdeklamation als von einer melodischen Allzubescheidenheit entfernt halten. Geschult an der musikalischen Faktur eines Hugo Wolff etwa, hat der Komponist, neu inspiriert, aufführungswertes hier geschaffen. Mit Liedern von Schubert, Wagner, Strauß stellten sich noch drei andere Lang-Schüler vor: Erich Scholl mit ausdrücklich gepflegtem Vortrag, Erna Müller mit schönen Momenten im nicht unschwierigen „Traum der Elsa" (Wagner), dessen Gefährlichkeit die Sängerin zwar nicht restlos zu bannen vermochte. Für den kultivierten Richard Strauß war die Stimme von Otto Diebold noch zu glanzslos. Jeder andere Liedkomponist hätte wohl die Stimme des Vortragenden mehr entfalten können.

Zu den Klaviervorträgen der Schelb-Schüler: Der trotz der quantitativen Größe nicht stark überzeugenden, ja aber mit der Dauer langweilig wirkenden Komposition von Cesar Franck (Präludium, Choral und Fuge) schenkte die liebend und sorgfältig spielende Annemarie Degner ihre ganze Aufmerksamkeit. Nachschöpferisch stark vermittelte Franz Hirtler die Klaviersonate H-moll von Franz Liszt. Des Klaviergroßmeisters Virtuosität in glitzernden Läufen wußte der Vortragende ebenso filigran und klarbestimmt zu geben, wie er mit dem Einsatz seiner ganzen energischen Persönlichkeit die Akkordspannungen dröhnen machte. Erich Werner konnte man in der bekannten b-moll-Sonate von Chopin hören. Der fein dirigierende Werner zeigte auch hier seine überdurchschnittliche Begabung. Nur möchte man noch wünschen, daß, bei aller Wertheit, sein schäumendes Spiel sich nicht zu früh einer Technik, die noch auszubauen wäre, entwöhnt, um einer Virtuosität willen, die z. B. in den Läufen eher sprudelnde Blasen als Perlenklarheit zeigt. Fr.

Ministerpräsident General Göring

spricht morgen, Donnerstag, 19.00 Uhr, in der

Markthalle

in Karlsruhe.

Hallenöffnung: 17.00 Uhr.

Zugang zu den Sitzplätzen: Südl. Tor in der Meidingerstraße und südl. Tor in der Blankenhornstraße.

Zugang zu den Stehplätzen: Nördl. Tor in der Meidingerstraße und nördl. Tor in der Blankenhornstraße.

Alle Plätze müssen um 18.30 Uhr eingenommen sein.

Die Kundgebung wird auf die Plätze bei der Markthalle und bei schlechter Witterung auch in die Festhalle übertragen.

Die Bevölkerung wird gebeten ab Donnerstag früh zu flaggen. Die Betriebe dagegen hissen ihre Flaggen erst Freitag, den 27. März, und zwar schlagartig um 15.45 Uhr anläßlich des Gemeinschaftsempfanges aus Köln.

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
Kreisleitung Karlsruhe.

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Heute Mittwoch 15 Uhr geschlossene Vorstellung für die Volksschulen „Prinz von Preußen"; 20 Uhr VIII. Sinfonie-Konzert, Dirigent Wilhelm Sieben, Dortmund, Solist Otomar Voigt. Am Donnerstag, nachmittags 15 Uhr, Volksschulen „Prinz von Preußen". Am Abend bleibt das Theater geschlossen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Sonntagsvorstellung des „Siegfried" um 18 Uhr beginnt.

Hohes Alter. Frau Elise Freier Wwv., Sofienstraße 30, wird am 26. März 74 Jahre und ist schon über sechs Jahre „Führer"-Leserin. Wir gratulieren herzlich.

Ehrung. Der Oberbürgermeister hat den Kesselschmied a. D. Franz Mayer Eheleuten hier zur Feier der Goldenen Hochzeit ein Glückwunschschreiben nebst Ehrengabe übersandt.

KRAFT durch FREUDE

Heute, Mittwoch, 25. März, laufen folgende Kurse: ab 16.30 Uhr Gymnastik (Frauen), Gymnastikschule, Porcstr. 46; ab 17.15 Uhr Gymnastik (Frauen), Südendschule I, Südendstr. 35; ab 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Munz'sche Konservatorium, Waldstr. 79; ab 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Schillerschule, Kapellenstr. 1; ab 20.00 Uhr Gymnastik (Frauen), Hebel-Markgrafenschule; ab 15.00 Uhr Kindergymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.), Fichteschule, Softenstr.; ab 15.30 Uhr Kindergymnastik (für Kinder von 7 Jahren aufw.), Helmholtzschule, Kaiser-Allee 6; ab 16.30 Uhr Leibesübungen für Aeltere (Frauen), Helmholtzschule, Kaiser-Allee 6; ab 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Kantschule, Englerstr.; ab 20.00 Uhr Allgemeine Körperschule (Männer und Frauen), Helmholtzschule, Kaiser-Allee 6; ab 20.00 Uhr Reiten (Männer und Frauen), Anfg. u. Fortg.), Reithalle der ehem. Dragonerkaserne, Kaiser-Allee 12a; ab 21.30 Uhr Schwimmen (Frauen), Anfg. u. Fortg., gleichzeitig Rettungsschwimmen, Vierordtbad; ab 20.00 Uhr in Grünwinkel Gymnastik (Frauen), Gasthaus zur „Albsiedlung", Darlanden Straße 127; ab 20.00 Uhr in Darlanden Gymnastik (Frauen), Neues Schulhaus; ab 20.00 Uhr in Bruchsal (Frauen), Gymnasium.

Infolge Belegung einiger Turnhallen durch Militär und der Schließung der Schulturnhallen während der Osterferien vom 5. bis 19. April werden die Kurse in dieser Zeit wie folgt verlegt:

Allgemeine Körperschule

Mittwoch, 8. und 15. April, 19.30—20.45 Uhr und 20.45 bis 22.00 im Hochschul-Stadion. (Montagskursus Gutenbergschule, Mittwochskursus Helmholtzschule, Mittwochskursus Kantschule, Freitagskursus Südendschule.)

Fröhliche Gymnastik und Spiele

Montag, 6. April, 20.00—21.30 Uhr im Munz'schen Konservatorium. Montag, 6. April, 20.00—21.30 Uhr im Hochschul-Stadion. Dienstag, 7. und 14. April, 20.00—21.30 Uhr. (Donnerstagskursus Hochschule, Mittwochskursus Telegraphenkaserne und Montagskursus Tullaschule.) Mittwoch, 8. und 15. April, 17.15—20.30 Uhr Munz'sches Konservatorium. Donnerstag, 10—11.15 Uhr, Hochschul-Stadion. Donnerstag, 9. und 16. April, 18.30—19.30 und 20.00—21.30 Uhr im Munz'schen Konservatorium. Donnerstag, 9. und 16. April, 19.30—21.00 Uhr, Hochschul-Stadion. Freitag, 17. April, 20.00—21.30 Uhr, Hochschul-Stadion.

Jiu-Jitsu

Donnerstag, 21.00—22.15 Uhr, Hochschul-Stadion.

Volkstanz

Freitag, 20.00—21.30 Uhr, Munz'schen Konservatorium.

*

Osterfahrt an den Bodensee vom 10. bis 18. April

Ziel der Fahrt Konstanz und Umgebung. Während des Aufenthalts Rundfahrten auf dem Bodensee. Die nahe, in Friedrichshafen gelegene Zeppelinwerft wird besucht und das neue Luftschiff besichtigt. Der Preis beträgt 19,10 RM (Fahrt, volle Verpflegung und Unterkunft).

Osterfahrt in den Schwarzwald vom 10. bis 13. April

Unterbringungsorte sind Gengenbach, Biberach, Zell-Harmersbach und Umgebung. Der Preis einschl. Fahrt, voller Verpflegung und Unterkunft beträgt 15 RM.

In Verbindung mit unserer Osterfahrt in den Schwarzwald findet unsere erste Ferienwanderung 1936 statt. Folgende Punkte werden berührt: Zell a. H., Unterharmersbach, Wolfach, Hornberg, Hausach, Rankachtal, Littweger Höhe, Oberharmersbach. Die Kosten betragen 9,60 RM (Fahrt, Uebernachten mit Frühstück und Abendessen).

Tagesanzeiger

Mittwoch, 25. März 1936

Theater:

Badisches Staatstheater: 20 Uhr: 8. Sinfoniekonzert

Film

Schauburg: Leichte Kavallerie
Union-Lichtspiele: Der Kurier des Zaren
U.T. Mühlburg: La Paloma
Capitol: Der Kurier des Zaren
Atlantik: Rakoczy-Marsch
Gloria: Henkel-Persil-Tonfilm
Kammer-Lichtspiele: Heimkehr ins Glück
Palt: Kater Lampe
Rest: Der Favorit der Kaiserin
Durlach: Skala: Anna Karenina
Durlach: Markgrafentheater: Ein Herz ist zu verschenken
Ettlingen: Union: Anschlag auf Schwedn

Konzert / Unterhaltung

Bauer: Konzert
Grüner Baum: Tanz
K.D.W.: Konzert
Löwenrachen: Konzert
Museum: Tanz
Odeon: Konzert
Pfannenstiel: Kabarett
Roederer: Tanz
Roland: Kabarett
Weinhaus Just: Hausfrauennachmittag
Wiener Hof: Tanz
Blumenkaffee Durlach: Konzert und Tanz
Parkschlößle Durlach: Tanz

Bunter Abend im Reichsluftschutzbund

Wieder einmal hatte das Revier VI der hiesigen Ortsgruppe des Reichsluftschutzbundes zu einem seiner beliebt gewordenen Bunten Abende Sammelruf in den „Kühlen Krug" auf Samstagabend ergehen lassen, dem die Mitglieder und Freunde nebst einer Reihe von Ehrengästen in überaus großer Zahl gefolgt waren, so daß der große Saal bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach schneidig gespielten Eröffnungsmärschen der Kapelle Tauth, die den ganzen Abend über fleißig das Notenheft umblätterte und für die nötige Stimmung sorgte, begrüßte der allezeit rührige Reviergruppenführer Schwenk die Anwesenden, unter welchen man Bezirksgruppenführer Major Merkel, Ortsgruppenführer Major Glümann, den Ortsgruppenführer von Rastatt, Göppert, ferner die Vertreter der NSDAP, Ortsgruppe West I und II sowie den Präsidenten der Bad. Gebäudeversicherungsanstalt Klotz bemerkte. Ein recht abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm wurde dann vom Stapel gelassen. Als Dessert gabs dann noch ein Tänzchen für alt und jung.

Am schwarzen Brett

Kreisbefehl!

Am Donnerstag, 26. März, treten sämtliche Politischen Leiter der Stadtortsgruppen Karlsruhe — mit Ausnahme der für den Ehrensturm befohlenen Politischen Leiter —, außerdem Durlach, Neureut, Weingarten und Grötzingen um 16 Uhr auf dem Festhalleplatz an.

Uniform: Marschanzug ohne Mantel.

gez. Worch, Kreisleiter.

Ortsgruppe Hardtwald. Heute Mittwoch, 25. März, Zusammenkunft der Pol. Leiter im Gasthaus zur „Rose" am Kaiserplatz. Erscheinen infolge der bevorstehenden Wahl unbedingt erforderlich!

Ortsgruppe Karlsruhe-Südwest II. Betr. Reichstagswahl am 29. März 1936. Die Einwohnerschaft der Wahlbezirke 27, 28, 29, 30 und 31 in der Ortsgruppe Südweststadt II machen wir besonders darauf aufmerksam, daß sich das Standlokal der Ortsgruppe Südwest II am Wahltag im „Tiroler", Hirschstraße 100, befindet, Fernsprecher 4109. Wahlberechtigte der angeführten Wahlbezirke, die wegen Krankheit oder körperlichen Gebrechen mit Sanitäts- oder Privatwagen zum Wahllokal gebracht werden müssen, haben sich bei dem Hauswart bzw. Blockleiter sofort oder Sonntagfrüh, möglichst zwischen 8 und 10 Uhr im Standlokal zu melden, evtl. durch Fernsprecher. **Sonntagfrüh 7 Uhr treten sämtliche Pol. Leiter sowie die Walter, Warte und Helfer der Ortsgruppe, sowie alle Volksgenossen, die am Wahltag als Wahlvorsteher, Schriftführer, Beisitzer usw. in den Wahlbezirkslokalen amtieren, vor dem „Tiroler", Hirschstraße 100, an.** Die Pol. Leiter tragen bis Sonntagabend Dienstanzug.

DAF, Kreiswaltung Karlsruhe-Ettlingen. Sämtliche DAF-Walter der Ortsgruppen melden sich jeden Abend auf ihrer Dienststelle zwecks Entgegennahme von Anweisungen für die Reichstagswahl. Die Orts- bzw. Betriebszellenfächer täglich entleeren. Betr. Fahnen für die Großkundgebung am 26. März siehe Rundschreiben vom 24. März — an die Betriebe —.

Ortsgruppe Knielingen. Am Mittwoch 20 Uhr im Parteilokal zur Krone öffentliche Wahlversammlung. Es spricht der Parteigenosse Max Stängle über das Thema: Des Führers Kampf für Ehre, Freiheit und Frieden. Für die Parteigenossen und alle Gliederungen der Partei das Erscheinen Pflicht. Die Einwohnerschaft ist freundlichst eingeladen. Vor Beginn der Versammlung musikalische Darbietungen. Politische Leiter in Uniform um 19.30 Uhr antreten.

Deutsche Arbeitsfront, Kaufmannsschule. Infolge des Wahlkampfes fällt die Schulung am Donnerstag und Freitag dieser Woche aus.

Schulgemeinde ehemaliger Helmholtz-Schüler. Auf Anregung Direktors A. Eichler von der Helmholtz-Oberrealschule Karlsruhe wurde am 17. März d. J. von ehemaligen Schülern, die sich im „Moninger" zu einem Kameradschaftsabend zusammengefunden hatten, die Schulgemeinde ehemaliger Oberrealschüler (Helmholtz-ORS) gegründet.

NS-Frauenschaft Oststadt. Der Heimabend am 26. März fällt aus. Wir beteiligen uns vollzählig an der Kundgebung in der Markthalle. Nächster Heimabend am 2. April in der „Granate", Beginn pünktlich 20.15 Uhr. Es spricht Frl. Fuhr über: Rasse ist Schicksal. Erscheinen, auch für die Jugendgruppe, ist Pflicht.

Frauenschaft, Abtlg. Volkswirtsch.-Hauswirtschaft, Kreis Karlsruhe. Der heutige Vortrag über „Heimgestaltung" muß ausfallen, dafür findet am Mittwoch, 1. April d. J., nachmittags halb 4 Uhr, in der Aula des BDM-Obergau, Rüppurrer Straße 29, ein Vortrag über „Osterbräuche" statt.

ZWISCHEN RHEIN, PFINZ UND ALB

NACHRICHTEN AUS KARLSRUHE-LAND, DURLACH UND BEZIRK ETTLINGEN

Bürgermeister und Ratschreiber tagten

* **Durlach,** 24. März.

Dieser Tage waren in Durlach die Bürgermeister und Ratschreiber des Amtsbezirks Karlsruhe zu einer amtlichen Besprechung unter dem Vorsitz des Landrats Wintermantel versammelt. Die Tagung stand unter dem überwältigenden Eindruck der jüngsten politischen Ereignisse und war durchdrungen von der einmütigen Begeisterung der Versammelten über die Kundgebung des Führers und Reichskanzlers in der denkwürdigen Reichstagssitzung vom 7. März ds. Js., über den Einzug der Truppen in die befreite Rheinlandzone und über das Erlebnis der Führerrede in Karlsruhe. Unter dem Gesichtspunkt dieses großen Geschehens wies der Landrat auf die außerordenliche inner- und außenpolitische Bedeutung der am 29. März stattfindenden Reichstagswahl mit eindringlichen Worten hin. Für die praktisch-technische Durchführung der Wahl erläuterte Regierungsrat La Fontaine den versammelten Gemeindebeamten die maßgebenden gesetzlichen Vorschriften und Bstimmungen. Sodann hielt der Landrat einen Vortrag über den Sinn und die Bedeutung des Reichsnaturschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 und seine praktische Durchführung, wobei mitzuwirken die Gemeinden in erster Linie berufen sind. Regierungsrat Fritz erstattete Bericht über die Vorschriften zur Bekämpfung des unsere Landschaft und Ortsbilder verunstaltenden Reklameunwesens, über die Bestimmungen für die kommende Polizeiaufklärungswoche sowie über die Durchführung des Feuerlöschwesens in Verbindung mit dem Luftschutz. Dieser Bericht wurde ergänzt durch die fachlichen Ausführungen des Bezirksfeuerlöschinspektors Bull-Durlach, der insbesondere auf die im Gang befindliche straffere Neuorganisation der freiwilligen Feuerwehren hinwies und zur Gründung neuer Wehren aufforderte. Der Vorsitzende unterstützte nachdrücklich diesen Appell und verband mit ihm die Aufforderung, auch die Einrichtung von freiwilligen Sanitätskolonnen in den Gemeinden zu fördern, da diese beiden Organisationen für ihre freiwillige Hilfsbereitschaft und ihr gemeinnütziges Wirken in weitestem Maß die öffentliche Anerkennung und Unterstützung verdienen.

Aus der unteren Hardt

r. **Hagsfeld,** 24. März. (Sport.) Das Entscheidungsspiel der Schüler-Mannschaften Hagsfeld — Durlach wurde in letzter Stunde wegen der Konfirmation abgesagt; ebenso das A II-Jugendspiel aus gleichem Grunde. Jugend A I lieferte sich mit Phönix-Karlsruhe (beide Meister) in einem Freundschaftsspiel einen sehr schönen Kampf. Hagsfeld siegte verdient mit 1:0. Die erste Mannschaft mußte leider mit Ersatz antreten und konnte in Beiertheim zu keinem Erfolg kommen.

r. **Hagsfeld,** 24. März. Der prachtvolle Frühlingssonntag lockte schon am frühen Morgen zahlreiche Spaziergänger ins Freie. Den Stellen der Arbeit am Pfinz-Saalbach-Kanal wurde großes Interesse gewidmet und die Fortschritte der Autobahnstraße gebührend bestaunt. Im nahen Hardtwald, insbesondere am Rande desselben war es sehr warm. — Am Nachmittag fanden einige Vorstellungen statt. So hatte das Konzert im „Bahnhof", bei dem nur eigene Kompositionen des hiesigen Hauptlehrers Kerber aufgeführt wurden, einen vollen Erfolg. Die Darbietungen erfreuten sich regen Beifalls. Den Mitwirkenden: Frl. Amerbacher (Gesang), Frau M. Allgeyer-Kerber, (Viola und Klavier) P. Allgeyer (Oboe) aus Karlsruhe ein Schülerchor (5. bis 8. Klasse) Volksschule Hagsfeld wurde von Ortsgruppenleiter Murr für ihre Einsatzbereitschaft herzlich gedankt und der Sängerin ein Blumengebinde überreicht. Ein schöner Betrag konnte an das Winterhilfswerk abgeführt werden.

O. **Blankenloch,** 24. März. (Wahlkundgebung.) Heute findet im Saale zum „Kaiser" eine Wahlkundgebung der hiesigen Ortsgruppe der NSDAP statt, bei der Pg. Egenlauf sprechen wird. Beginn abends 8 Uhr. — In unserer Gemeinde werden in diesem Jahre 72 Volksschüler aus der Schule entlassen. Es sind 37 Mädchen und 35 Knaben. Am letzten Sonntag legten sie ihre Prüfung ab.

H. **Linkenheim,** 24. März. Am vorigen Sonntag hatte die hiesige Kriegerkameradschaft einen Kameradschaftsappell auf 3 Uhr im „Adler" angesetzt. Kameradschaftsführer Albert Nagel hieß die Kameraden willkommen und gab zunächst Aufklärungen über die Bedeutungen der Kameradschaften im Kyffhäuserbund. Eine ganz besondere Ehre wurde dem langjährigen Kameradschaftsführer Julius Zwecker zuteil. In Anbetracht seiner großen Verdienste hat ihn der Führerstab zum Ehrenführer ernannt und ihm zugleich eine künstlerische Ehrenurkunde überreicht. Auch vom Bezirksverbandsführer Oberstleutnant a. D. Holz, sowie vom Kreisverbandsführer Krieger erhielt Kamerad Zwecker ein Dankschreiben für seine treugeleisteten Dienste. Ehrenführer Zwecker dankte sichtbar gerührt für die ihm erwiesene Ehre und versprach auch weiterhin der Kameradschaft mit Rat und Tat beizustehen. Der neue Kameradschaftsführer Albert Nagel, Platzmeister, versprach die Kameradschaft im gleichen Geist und Sinn wie sein Vorgänger zu führen. Nachdem Kameradschaftsführer Nagel noch über die Bedeutung der Wahl am 29. März, wo die hiesige Kriegerkameradschaft geschlossen an die Wahlurne marschiert, gesprochen hatte, konnte er mit einem Sieg Heil auf den Führer den Appell schließen.

O. **Graben,** 24. März. (Generalversammlung.) Am Sonntag fanden zwei Generalversammlungen statt; im Schwanen waren die Turner und Turnerinnen versammelt, im „Hasen" tagte die Kegelgesellschaft Graben-Neudorf. Mit Zustimmung wurden hier die Berichte entgegengenommen und der seitherige Vorstand, Fabrikant Karl Kimling, wiedergewählt; 2. Vorstand wurde Hauptlehrer Richard Bender, Schriftführer und Kassier blieb Fritz Kemm, als Kegeltag wurde statt des Donnerstag wieder der Dienstag bestimmt. — Am Sonntagnachmittag traten die Fußballspieler in Tätigkeit; sie konnten dabei ihre Kameraden aus Spöck mit 6:2 klar schlagen und damit ihre junge Meisterwürde mit Erfolg bestätigen. Am Abend hatte dann der Musikverein „Harmonie" das Wort, der seinen Mitgliedern einen prächtigen Familienabend im „Schwanensaal" bot. Beide Orchester des Vereins spielten zur Unterhaltung und zum Tanze auf, während Humorist Lenz aus Karlsruhe seinem Namen alle Ehre machte und dafür sorgte, daß die Gemüter der Anwesenden in lenzliche Wallung gerieten. Der Vereinsleiter, Apotheker Längin, nahm Veranlassung, allen Mitgliedern, insbesondere aber auch den passiven, für ihre Mitarbeit und Unterstützung zu danken.

Ettlingen und Umgebung

* **Ettlingen,** 24. März. Ettlingen steht im Zeichen des Wahlkampfes. Am Montag hatte die Ortsgruppe der NSDAP, die Bevölkerung zu einer Kundgebung in der Festhalle aufgerufen. Nach einer kurzen Begrüßung durch Ortsgruppenleiter Mußler ergriff sodann der Redner des Abends, Parteigenosse Kaschenburger, das Wort. Parteigenosse Kaschenburger zeichnete in großen Zügen die Arbeit und die Ziele der Nationalsozialistischen Regierung auf. Der Redner ging dann noch auf die Außenpolitischen Ereignisse ein und führte den Anwesenden vor Augen, daß der Führer aus dem einmütigen Bekenntnis des ganzen Volkes am 29. März zu ihm, neue Kräfte für seinen weiteren Kampf schöpfen müsse. (Sportliches.) Sowohl der Fußballverein, wie auch der Turnverein mußten am Sonntag auswärts spielen. Beide Vereine kehrten siegreich heim. Die Mannschaft des Fußballvereins errang in Welschneureut einen 5:1-Sieg. Der Turnverein von 1847 hatte seine Damen-Handballmannschaft ins Gefecht geschickt. Der Gegner, die Turnerschaft Beiertheim, wurde mit 13:2 Toren überrannt.

H. **Spessart,** 24. März. (Wahlkundgebung.) Am Freitag, den 20. März, fand hier im Gasthaus zum „Adler" eine Kundgebung der NSDAP statt, in der der Redner des Abends, Pg. Sand aus Karlsruhe, in großen Zügen alles schilderte, was das neue Deutschland seit der Machtübernahme getan hat. Der Redner schilderte die Bedeutung des 29. März und forderte alle Volksgenossen auf, am 29. März geschlossen hinter den Führer zu stehen, um die Einigkeit dem Ausland gegenüber zu stärken.

Pforzheim, den 24. März. (Obermutschelbach kommt zum Kreis Karlsruhe.) Nachdem bereits der kleine Ort Darmsbach vor längerer Zeit mit Nöttingen vereinigt worden ist, werden nun auch Ober- und Untermutschelbach auf Grund einer Entschließung des Reichsstatthalters zu einer Gemeinde vereinigt und am 1. April ganz dem Kreis Karlsruhe angegliedert. Landrat Wenz nahm die Gelegenheit wahr, in einer Bürgermeister-Versammlung Bürgermeister Seemann und seiner Gemeinde auch weiterhin alles Gute zu wünschen.

Glück und Zufriedenheit im neuen Heim

durch eine neuzeitliche elektrische Anlage

Augenstein Wilhelm, Scheffelstr. 60, Tel. 1296
Baumann Wilhelm, Neureut, Waldhornstr. 1, Tel. 3760
Beetz August, Weltzienstr. 4, Tel. 4711
Betz Gebr., Herrenstr. 20, Klauprechtstr. 23 u. Robert-Wagner-Allee 2, Tel. 1294.
Beyer Armin, Kaiserstr. 235, Tel. 5112
Böllinger Max, Kriegsstr. 153, Tel. 6119
Bührle Hans Adolf, Waldstr. 12 Werkstatt: Kronenstraße 5, Tel. 2129.
Dickgießer Karl, Rintheim, Ernststr. 53, Tel. 7311
Dürr & Göckler, Glümerstr. 10, Tel. 2811
Edelmann Karl, Ing., Steinstr. 29, Tel. 4559
Elektra-Renz Ludwig, Stefanienstr. 62, Tel. 4923
Elektro-Röckel, Mariensstr. 81, Tel. 6914
Fischer O. & Müller E., Kriegsstr. 111, Tel. 1272
Fütterer A., Elektr.-G.m.b.H., Akademiestr. 23, Tel. 5631
Grund & Oehmichen, Waldstr. 26, Tel. 520
Haitz Kurt, Belchenstr. 27, Tel. 856
Hauser Theod., Neureut, Friedenstr. 7, Werkstatt: Karlsruhe, Waldstraße 77, Telefon 5951
Heger Friedrich, Sofienstr. 117, Tel. 4124
Greif E., früher Südd. Elektr.-Ges., Karlstr. 1 a, Tel. 4951
Kaick van Heinrich, Waldstr. 48, Tel. 5450

Die Anlage muß

1. „vorschriftsmäßig" sein!
Einwandfreie Leitungen in Wohn- und Nebenräumen. Gut isolierte Leitungen und Anschlüsse, vor allem auch für Stehlampen, Bügeleisen usw. Keine fehlenden Kappen auf Steckdosen und Schaltern. Vorschriftsmäßige Sicherungen für die einzelnen Stromkreise, am besten durch Sicherungsautomaten.
2. „ausreichend" sein!
Genügend Brennstellen und Steckdosen in jedem Raum. Keine falsche Sparsamkeit, vor allem auch in Nebenräumen. Rechtzeitige Ueberlegung, an welcher Stelle Tisch- oder Stehlampen, Staubsauger, Bügeleisen, Heißwassergeräte usw. am meisten gebraucht werden.
3. „sauber und geschmackvoll" sein!
Saubere Leitungsverlegung unter Putz. Geschmackvolle Schalter und Steckdosen. Veraltete Installationsteile verunzieren eine neu hergerichtete Wohnung.
4. „zweckmäßig" sein!
Gute Beleuchtung ist das Auge jedes Raumes. In jedem Raum eine ausreichende Allgemeinbeleuchtung. An jedem Platz eine gute Platzbeleuchtung.

Knopf Gg. Peter, Richthofenstr. 25, Tel. 1646
Kohrmann Albert, Daxlanden, Agathenstr. 12, Tel. 124
Kuchenbeißer Wilh., Rüppurr, Rastatter Str. 40, Tel. 2514
Kusterer Wilhelm, Inh. Wilh. Kusterer & Artur Dörich, Hirschstraße 113, Telefon 6744.
Langenbein Wilhelm & Schweizer Heinrich, Viktoriastraße 3 Telefon 5422.

Leonhard Jakob, Rüppurrer Str. 90, Tel. 4942
Lipp Wilhelm, Lessingstr. 47, Tel. 1328
Lorenz Ferdinand, Bachstr. 79, Tel. 5823
Maßholder Heinrich, Amalienstr. 22, Tel. 7309
Mathéy Carl & Hecht Karl, Augartenstr. 62, Ecke Rüppurrer Str., Telefon 963.
Meeß Josef, Erbprinzenstr. 29, Tel. 1222
Nagel & Kiefer, Kaiserallee 67, Tel. 4321
Neef Ernst, Roonstr. 31, Tel. 4917
Niederstraßer Ernst, Schützenstr. 19, Tel. 7067
Rainer Karl, Ing., Waldhornstr. 32, Tel. 7581
Schmidt Emil, G.m.b.H., Waldstr. 39 a, Hebelstraße 3, Telefon 6140/41.
Schwarz-Haaf Otto, Viktoriastr. 8, Tel. 745
Simon Kurt & Striebel Julius, Lameystr. 49, Boeckhstr. 32, Telefon 3872
Singer Josef, Jollystr. 25, Tel. 3388
Tröndle Emil, Kaiserallee 9, Tel. 4250
Visel Max, Rankestr. 14, Tel. 5890
Vogel Johann, Werderstr. 1, Tel. 4252
Vögele Erwin, Karlstr. 13, Tel. 3408
Volz Max, Rüppurr, Resedenweg 81, Tel. 5259
Weber Alfons, Daxlanden, Federbachstr. 29, Tel. 5517

Rufen Sie sofort den Elektrofachmann oder die Stromwerbeabteilung des städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsamtes Karlsruhe, Kaiserallee 11, Tel. 5350

Turnen und Sport

Frankfurt-Heidelberg und zurück in 36 Minuten

Hans Stuck erzielt 5 absolute Weltrekorde und 2 internationale Klassenbestleistungen

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters)

Bü. Frankfurt, 24. März. Leider hatte sich die Witterung gegenüber dem Vortage erheblich verschlechtert, als die Auto-Union am heutigen Dienstagmorgen 8 Uhr die Fortsetzung der Reifen- und Geschwindigkeitsversuche auf der Reichsautobahn bei Frankfurt (Main) begann. Der über Nacht nochmals durchgesehene Motor machte bei einer ersten Probefahrt unter Sebastian auf der Strecke Frankfurt—Heidelberg und zurück einen ausgezeichneten Eindruck, doch war die Bahn durch Regengüsse, die schon nachts eingesetzt hatten, und auch am Vormittag anhielten, sehr schlüpfrig, so daß für die Versuche mit Geschwindigkeiten von über 250 Kilometerstunden bis fast 300-Kilometerstunden ernste Bedenken bestanden. Erfreulicherweise begann es gegen 10 Uhr langsam aufzuklären, so daß sich nunmehr Stuck zu einem Probegalopp nach Heidelberg und zurück entschließen konnte, wobei er mit Ausnahme einer Kurve bei Mannheim sämtliche Streckenteile fast mit höchster Tourenzahl befahren konnte.

Er war von dieser Probefahrt so befriedigt, daß sich die Rennleitung der Auto-Union entschloß, die 10-Km.- und 10-Meilen-Strecken-Rekorde anzugreifen, nachdem zuvor durch eine Abfahrt der Strecke Frankfurt—Darmstadt, an der sich in größter Sportkameradschaft alle Anwesenden, Industrie- und Pressefachleute beteiligten, die östliche Fahrbahn einigermaßen trocken gefahren worden war. Punkt 3/4 12 Uhr heulte dann der Motor des Auto-Union-Rennwagens mit Stuck am Steuer bei Km. 0 der Reichsautobahn auf, um zum ersten offiziellen Rekordversuch zu starten. Eine dreiviertel Stunde später stand fest, daß ein neuer Weltrekord über die Zehnmeilen-Strecke gelungen war.

Stuck benötigte im Mittel für die Hin- und Rückfahrt 3,22,255 Minuten. Das entspricht einem Durchschnitt von 286,496 Km/Std., während der bisherige Zehnmeilenweltrekord von Eyston auf nur 268,9 gestanden hatte. Stuck hat damit für die Auto-Union und die deutschen Farben zugleich auch zwei internationale Klassenrekorde für die 5-Meilen- und die 10-Meilen-Distanz erzielt, trotzdem es während seiner Rekordfahrt auf großen Streckenteilen neu zu regnen begann und der Wagen hohe Spritzfontänen hinter sich herzog.

Da das Wetter sich wider Erwarten hielt und die Bahn über Mittag weiter abtrocknete — nur in der Gegend von Darmstadt war eine richtige „Waschküche", — entschloß man sich, am Nachmittag auch noch den Langstreckenrekorden zu Leibe zu rücken, doch war es halb 3 Uhr, bis die Telephon- und Absperrposten bis Heidelberg über die ganze 85-Km.-Strecke besetzt waren. Wieder flog das silbergraue Geschoß im 300-Kilometertempo nach 3½ Km. Anlauf von der Mainbrücke herkommend am Zeitnahmetisch bei Km. 0 vorbei, dann rannte alles zum Fernsprechwagen, wo die Durchfahrt durch die einzelnen Bahnposten bei Lorsch, Viernheim, Heidelberg usw. zugleich mit den Zeiten für die Passage der 50 Km., 50 Meilen und 100 Km. gemeldet wurden. Mit fieberhafter Spannung rechneten die Zeitnehmer die erzielten Durchschnitte aus, als nach genau 36.08 Minuten der Wagen auf der Rückfahrt bereits wieder Km. 0 passierte und damit die 100-Meilenstrecke absolviert hatte.

Die einzigartige Langstrecken-Fahrt, in Europa bisher nicht möglich gewesen und nur durch die Straßen Adolf Hitlers, die Reichsautobahnen, verwirklicht worden, brachte der Auto-Union und Continental, unserem Hans Stuck und den deutschen Farben gleich 4 weitere, absolute Automobil-Weltrekorde,

und zwar für die Strecke von 50 Km., die Stuck in 11.17.0 Min. = 265,878 Km./Std. bewältigte (bisheriger Rekord v. Eyston auf Spezialwagen in Amerika stand auf 255,114 Km./Std.), dann für die Distanz von 50 Meilen, die in 17.55,2 Min. = 269,375 Km./Std. bewältigt wurden (alter Rekord von Eyston: 258,116 Km./Std.), außerdem für die Strecke von 100 Kilometern, die in 22.49,0 Min. absolviert war, was einem Durchschnitt von 262,965 Km./Std. entspricht, (der alte Rekord v. Eystons stand auf 259,322 Km./Std.), und schließlich die Distanz von 100 Meilen, die Stuck in 36.08 Min., also mit einem Stundenmittel von 267,209 Km./Std. schaffte (während der alte Rekord von Eyston auf 256,846 stand). Erst wenn man die Tatsache in Betracht zieht, daß diese Weltrekorde bei wirklich ungünstigen Wetterverhältnissen und zur Hälfte auf nasser Bahn erzielt wurden, die obendrein ein gutes Dutzend Kurven in beiden Fahrtrichtungen aufweist, dann kann man den Wert dieser Rekordleistungen erst richtig einschätzen: Sowohl Hans Stuck, wie auch der Auto-Union-Wagen und die Continreifen — nicht zuletzt aber die Reichsautobahn selbst — haben einen einzigartigen Bewährungsbeweis geliefert, um den uns das Ausland bestimmt beneiden wird!

Deutschlands beste Fahrer beim Eilenriederennen!

Für das erste große Motorrad-Rundstreckenrennen dieses Jahres, das nunmehr am 5. April im Stadtpark von Hannover durch die ONS zugleich als 1. Lauf der deutschen Kraftrad-Straßenmeisterschaft zum Austrag kommt, haben die führenden deutschen Motorradfabriken ihre besten Fahrer geschlossen gemeldet. Die Auto-Union läßt in der Viertelliterklasse Geiß, W. Winkler und Kluge, in der Halbliterklasse den vorjährigen Eilenriedemeister Mansfeld sowie Müller und Bodmer und in den Seitenwagengruppen Kahrmann und Toni Babl starten. BMW hat in der 500-ccm-Klasse Gall und Ley sowie in den Beiwagengruppen Stelzer und Müller gemeldet. NSU ist in der 350er Klasse durch H. Fleischmann und Sebastian Roth, in der Halbliterkategorie durch Soenius, Rüttchen und T. Fleischmann sowie in den Beiwagenklassen durch Schumann vertreten. Dazu kommt ein auserlesenes Feld deutscher Privatfahrer, von denen nur der vorjährige Beiwagenmeister Karl Braun-Karlsruhe auf Horex genannt sei.

Olympia 1936

Ein schwedisches Erinnerungswerk

Der Stockholmer A. B. Wasa-Verlag hat eine „Erinnerungsschrift über die Winter-Olympiade in Garmisch-Partenkirchen" herausgegeben, in deren Einführung es heißt: „Niemals vorher hat sich die Welt für eine Winter-Olympiade derart vorbereitet wie für die eben beendete, und niemals hat die Welt mit solcher Spannung Sportwettkämpfe verfolgt wie in Garmisch-Partenkirchen. Das war ein Rekord-Olympia in jeder Hinsicht, nicht minder in bezug auf den Anklang bei der Oeffentlichkeit, der einfach überwältigend war. Die Ergebnisse waren auf der ganzen Linie glänzend . . . Die Winterspiele waren äußerst gut organisiert, und man kann sagen, daß sie den allerhöchsten Anforderungen entsprochen haben." Es folgen dann nach Tagen geordnet kurze, sachlich gehaltene Berichte über die feierliche Eröffnung, die einzelnen Wettkämpfe, Ergebnisse und den Abschluß mit der Preisverteilung sowie über die Heimkehr der schwedischen Mannschaft. In dem Kapitel über den Abschluß der Winterspiele wird erklärt, die 4. Winter-Olympiade sei ein durchschlagender Erfolg gewesen und die Deutschen hätten sich dieser Aufgabe völlig gewachsen gezeigt. Das Hauptkapitel schließt mit folgenden Worten: „Alle, die wir das Vergnügen hatten, diesen Kämpfen beizuwohnen, werden sie als eine unserer schönsten Erinnerungen des ganzen Lebens inmitten der großen sportlichen Weltgeschehnisse bewahren. Sie waren von olympischem Ausmaße in jeglicher Beziehung, und eine Ehre für das Dritte Reich."

Garland überbringt die Olympiaflagge

Die im Jahre 1920 geschaffene weiß-seidene Olympiaflagge mit den fünf Ringen, die in der vierjährigen Zeitdauer zwischen zwei Olympischen Festen jedesmal im Rathaus der letzten Feststadt aufbewahrt wird, tritt in diesem Sommer die Reise nach Berlin an. Den ehrenvollen Auftrag, die olympische Flagge von Los Angeles nach Berlin zu bringen, hat das älteste Mitglied des Amerikanischen Olympischen Komitees, William Garland, erhalten.

Vom Olympischen Kunstwettbewerb

In der Zeit vom 30. März bis 3. April findet in Paris eine Ausstellung der Werke statt, mit denen Frankreich sich an dem Olympia-Kunstwettbewerb beteiligen wird. Es sind alle namhaften französischen Künstler mit Werken der Malerei, Plastik und Graphik vertreten.

Das Schwedische Olympische Komitee hat die offizielle Beteiligung an dem Olympischen Kunstwettbewerb in Berlin angemeldet.

51 Nationen!

Als jüngste Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees haben nunmehr Panama und Costarica ihre Zusage zur Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin gegeben. Damit setzt sich die Liste der teilnehmenden 51 Nationen wie folgt zusammen:

Aegypten, Afghanistan, Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Columbien, Costarica, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Haiti, Holland, Honduras, Indien, Irischer Freistaat, Island, Italien, Japan, Jugoslawien. Kanada, Lettland, Liechtenstein, Luxemburg, Mexiko, Monako, Neuseeland, Norwegen, Oesterreich, Panama, Peru, Philippinen, Polen, Portugal, Rumänien. Schweden, Schweiz, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Türkei, Ungarn, Uruguay, Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Olympische Förderung in Oesterreich

Auf einer in Wien veranstalteten Vollversammlung des Oesterreichischen Olympischen Komitees wurden von dem Vertreter der Oesterreichischen Turn- und Sportfront die Erklärung abgegeben, daß die Bestrebungen des Komitees hinsichtlich der Teilnahme Oesterreichs an den Spielen größte Unterstützung erfahren würde. Präsident Dr. Theodor Schmidt gab bekannt, daß der Vizepräsident des Oesterreichischen Komitees, Ulrich Fürst Kinsky, den verantwortlichen Posten eines Expeditionsleiters übernommen hat.

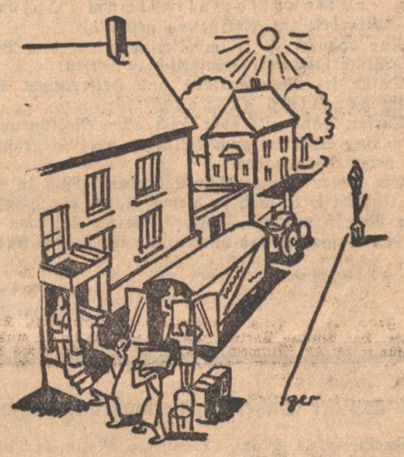
Sportfunk

Deutscher Billard-Meister wurde Rudolph-Essen, der das Meisterschafts-Turnier in Köln ohne Punktverlust beendete.

Das Endspiel um den Handball-Gaupokal wird am 5. April in Augsburg ausgetragen. Gegner sind bekanntlich die Gaue Südwest und Niederrhein.

Sonja Henie, die zum Berufssport übergetretene Eislauf-Weltmeisterin, absolvierte ihr erstes Schaulaufen im Neuyorker Madison Square Garden. Die Norwegerin wurde stürmisch gefeiert.

Mit dem „Führer" in das neue Heim



nur muß ihre Umzugsanzeige recht früh bei uns eintreffen. Den untenstehenden Abschnitt wollen Sie bitte genau ausfüllen und umgehend ihrem Zeitungsträger bezw Trägerin mitgeben oder an den Verlag direkt einsenden.

Hier abtrennen!

Ab ..... wohne ich nicht mehr

..... Nr. ..... Stock

sondern ..... Nr. ..... Stock

Der „Führer" — Ausgabe A/B — soll mir

vom ..... in die

neue Wohnung zugestellt werden.

Unterschrift

Der Führer gibt Auskunft

215) **M. B. R. Bis** zum Inkrafttreten des § 2 des Ehegesundheitsgesetzes ist ein Ehetauglichkeitszeugnis nur beizubringen, wenn der Standesbeamte begründete Zweifel hat, daß ein Ehehindernis in erbgesundheitlicher oder rassischer Hinsicht nicht vorliegt. Ein arischer Abstammungsnachweis ist vorläufig auch nicht erforderlich. Es genügt die Heiratsurkunde der Eltern. Außerdem ist der Geburtsschein des Verlobten und sein Staatsangehörigkeitsausweis vorzulegen.

239) **Z. in W.** Ueber sein Vermögen kann jeder soweit verfügen, als nicht gesetzliche Bestimmungen dem entgegenstehen. Das Testament ist anfechtbar, wenn es den Formerfordernissen nicht entspricht oder der Testator nachweisbar in seiner Willensäußerung beschränkt war.

240) **D. in K.** Wir verweisen Sie auf die Auskunft Nr. 215.

249) **M. M. 100.** Wahrscheinlich ist Ihr Mann beruflich etwas überlastet, nervös und daher reizbar. Wir haben nicht den Eindruck, daß er grundböse ist, sondern daß es sich um Auswüchse dieser nervösen Reizbarkeit handelt. Ihr Verhalten demgegenüber ist richtig. Sie müssen noch mehr versuchen, durch Aufmerksamkeit im Haushalt und in persönlicher Hinsicht ihrem Manne entgegenzukommen. Suchen Sie sich für seine Nöte zu interessieren und ihm, wenn möglich, zu helfen. Die Frau ist ja nicht nur der Ehegatte des Mannes, sondern soll auch seine beste Freundin und Kameradin sein!; sie verdient sein unbedingtes Vertrauen. Das Interesse der Frau braucht nicht zur krankhaften Neugierde auszuwachsen. Es gibt Handlungen, die sich eine deutsche Frau, in Ansehung ihrer Würde als Frau und Mutter, nicht bieten zu lassen braucht. Ihr Mann müßte sich schämen, wenn er den vorliegenden Brief lesen könnte, der über ihn Fehler zu berichten weiß, und trotzdem Ihre positive Einstellung zu ihm offen bekennt.

250) **B. M. in K.** Gesetzliche Erben der ersten Ordnung sind die Abkömmlinge des Erblassers (d. h. dessen, der das Erbe hinterläßt), also seine Kinder, Enkel, Urenkel usw. Kinder erben zu gleichen Teilen. Die Abkömmlinge des Kindes erben nur, wenn der mit dem Erblasser verwandte Elternteil nicht mehr lebt zur Zeit des Erbfalles. Der Ehegatte ist neben den Erben der ersten Ordnung im vorhinein zu einem Viertel als Erbe berufen. Die Eltern des Erblassers sind, wenn er selbst Kinder hinterlassen hat, gesetzlich niemals erbberechtigt. Gesetzliche Erben der zweiten Ordnung sind die Eltern des Erblassers und deren Abkömmlinge. Wenn zur Zeit des Erbfalles beide Eltern leben, so erben diese allein und zu gleichen Teilen. Die Geschwister des Verstorbenen erhalten also nichts. Diese Ordnung tritt also in Kraft, wenn der Erblasser keine Abkömmlinge hat. Ist zur Zeit des Erbfalles der Vater oder die Mutter nicht mehr am Leben, so treten an deren Stelle die Abkömmlinge nach den Grundsätzen der Erbfolge erster Ordnung. Sind keine Abkömmlinge des verstorbenen Elternteils vorhanden, so erbt der überlebende Elternteil den ganzen Nachlaß. Sind beide Eltern weggefallen, so erben die Geschwister, und zwar nehmen vollbürtige Geschwister an den Erbteilshälften beider Eltern teil, halbbürtige nur an der Hälfte des Elternteils, von dem sie abstammen. In dieser Erbfolgeordnung ist der Ehegatte erheblich besser gestellt als in der ersten, denn er erbt die Hälfte des Nachlasses des Verstorbenen und außerdem den sogenannten Voraus, d. h. Hochzeitsgeschenke und die Haushaltungsgegenstände. Die gesetzliche Erbfolge tritt allgemein in Ermangelung eines Testaments in Kraft.

Geschäfts-Verlegung

Ich habe mein **Samen-Fachgeschäft** von Weingarten i B nach **Karlsruhe, Kriegsstraße 74,** bei der Markthalle, verlegt.
Langjährige Erfahrung bürgt für Qualität und gute Bedienung

Eduard Jung
Spezial-Samen- und Blumenzwiebel-Handlung
46877

Graue Haare
Schuppen u. Haarausfall! „Laurata", das bestbewährte Haarpflegemittel hilft! Verlangen Sie heute noch ausführlichen Prospekt u. Auskunft in Karlsruhe: **Badenia-Drogerie**, Kaiserstraße 245; **Drogerie Walz**, Jollystraße 17 **Friseur A. Kuß**, Lammstraße 15, **Badenia-Drogerie, Ettlingen i.B.**, **Adler Parfüm.**, Adolf-Hitlerstr. 55 in Offenburg und **Germania-Drogerie**, Lahr i. B., Marktstraße.

Kauft deutsche Waren

Besucht die **Frankfurter Messe**
MÖBEL (Zutritt nur für Wiederverkäufer) · HAUS- U. KÜCHENGERÄTE · SPIELWAREN · GALANTERIEWAREN
VOM 29. – 31. MÄRZ 1936
FESTHALLENGELÄNDE · FRANKFURT AM MAIN
GEÖFFNET 8³⁰ BIS 18 UHR.
Fahrpreisermässigung auf der Reichsbahn

TAPETEN - LINOLEUM RESTE
Große Auswahl — Billige Preise
FRITZ MERKEL O.H.G.
Kreuzstraße 25 — Fernruf 2586
Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

Für Konfirmation und Kommunion
Uhren u. Goldwaren
46479
H. Räpple
Uhrmachermeister, Kaiserstraße 215

Das Jugendbuch vom Führer
Herausgegeben v. d Reichsjugendführg. mit Geleitwort von Baldur v Schirach. Mit zahlreich. Illustrationen f unsere Jugend.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f das deutsche Jungvolk Enthält: Sport, Spiel, Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw Preis 1.75 ℳ
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe Lammstraße
Ferner durch unsere Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

Todes-Anzeige.

Am 23. März entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden im 68. Lebensjahr mein lieber Mann, unser treuer Vater, Schwiegervater und Grossvater 47454

Ernst Heiß
Bürgermeister

Untermutschelbach, 23. März 1936

In tiefer Trauer:
Katharina Heiß Wwe. **u. Angehörige**

Beerdigung Mittwoch. 25. März, nachm. ½ 4 Uhr

Todes-Anzeige

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, heute früh, ¾6 Uhr, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute und treubesorgte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Euphrosine Kühn
geb. Köpf

nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 72. Lebensjahr in die ewige Heimat abzuberufen. (8190)

Karlsruhe-Rüppurr, den 24. März 1936.
Löwenstraße 31.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Florian Kühn, Lokomotivführer i R.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 26. März 1936, nachm. 2 Uhr, von d. Leichenhalle Khe.-Rüppurr aus statt.

Das Treuebekenntnis der Südwestecke

Staatsrat Meinberg spricht in Lörrach

= **Lörrach**, 24. März. Die Grenzstadt Lörrach war am Montagabend der Schauplatz einer großen Kundgebung, die zu einem eindrucksvollen Treuebekenntnis der Bevölkerung des Grenzlandes am Rheinknie für Adolf Hitler und seinen Kampf um Frieden und Freiheit wurde. Staatsrat Meinberg, einer der verdientesten Vorkämpfer für das deutsche Bauerntum, sprach erstmals auf badischem Boden und er fand hier unten das vollste Verständnis für seine von heißer Liebe zur Idee und zum Werk des Führers getragenen Ausführungen.

Gegen 10 000 Personen hatten sich im Rosenfelspark eingefunden. Sonderzüge hatten große Scharen von Volksgenossen, darunter Abordnungen der Bauernschaften aus dem Rebland, dem Wiesental, dem Hotzenwald und der Oberrheingegend gebracht. Und so zeigte diese Kundgebung in einzigartiger Weise die Verbundenheit von Stadt und Land. Die Landesbauernschaft war mit Landesbauernführer Engler-Füßlin an der Spitze erschienen. Der Park bot im Lichterglanz mit den Fahnen und Symbolen des Dritten Reiches einen festlichen Anblick. Ein Sprechchor der HJ rief die großen Etappen des Führers nochmals ins Gedächtnis und forderte zu einmütigem Bekenntnis am 29. März auf. Markgräflerinnen in Tracht überreichten Staatsrat Meinberg einen blumengeschmückten Korb mit Erzeugnissen des Reblandes.

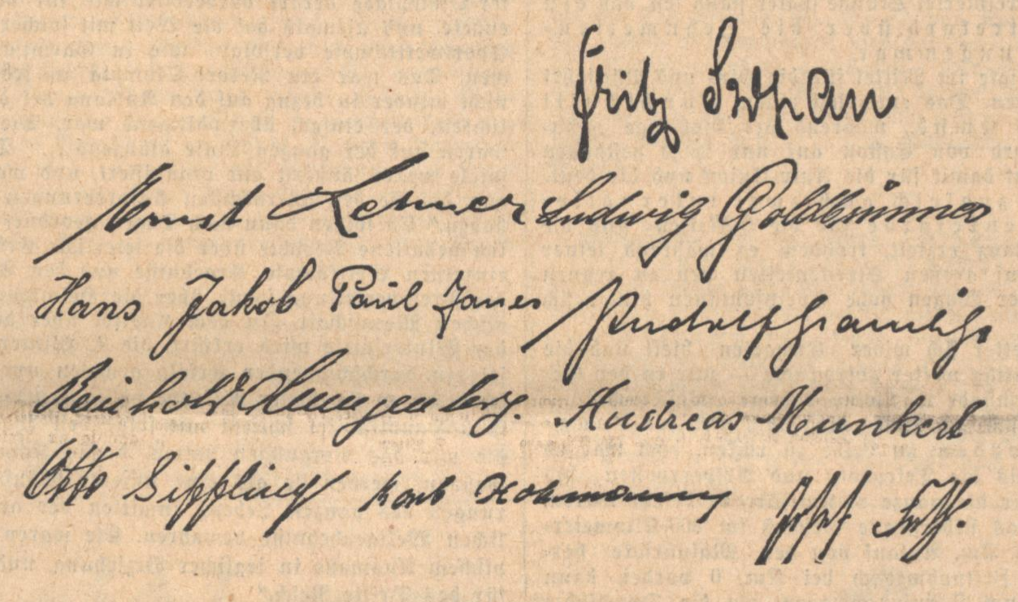
Nach Begrüßungsworten durch Kreisleiter Bürgermeister Boos nahm Staatsrat Meinberg das Wort. Gleich nach den ersten Sätzen merkte man, hier sprach ein Deutscher, von echtem Schrot und Korn, der mit seiner Heimatscholle aufs engste verbunden ist. Er zeichnete eingangs ein treffendes Bild von dem ohnmächtigen, zerrissenen Reich, bis der Führer kam, der, nur von fanatischem Glauben an seine Mission beseelt, die Hakenkreuzfahne erhob, die heute zum Symbol des neuen Reiches geworden ist. Eindrucksvoll waren die Schilderungen über die Leistungen, die drei Jahre nationalsozialistischer Arbeit dem deutschen Bauern gebracht haben. Doch alle diese Erfolge seien Adolf Hitler nicht in den Schoß gefallen. In zäher und rastloser Arbeit sei darum gerungen worden. Staatsrat Meinberg gab so manche persönlichen Eindrücke und Empfindungen wieder, die diese Erfolge auch dem einfachsten Manne verständlich machen mußten. Deutschland, so führte er aus, hat engen Lebensraum; doch wir erobern kein neues Land, sondern erringen diesen Raum im Innern durch Bodenverbesserungen, Meliorationen usw. Wir rufen nicht, der Raum ist uns zu klein, sondern wir haben angefangen, die Erzeugungsschlacht zu schlagen, um aus unserem Heimatboden mehr herauszuholen. Und der Erfolg ist: Wir haben die Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Kraft gesichert.

Zum Schluß seiner Rede stellte Staatsrat Meinberg den deutschen Blutstrom als Urquell des deutschen Seins heraus, der durch die Jahrtausende hindurch erhalten blieb. Von uns allein hänge es ab, ob wir der deutschen Jugend ein neues Reich aufbauten.

Langanhaltender Beifall wurde am Schluß dem Redner für seine Ausführungen zuteil. Kreisleiter Bürgermeister Boos kleidete den Dank der Versammlungsteilnehmer in Worte, die ein neues Bekenntnis der Bevölkerung des Grenzlandes zum Führer enthielten.

Unsere Fußball-Nationalspieler zur Wahl

„Wir deutschen Fußball-Nationalspieler haben seit dem 30. Januar 1933 in zahlreichen Spielen im In- und Ausland am besten erkennen können, wie die Tat des Führers auch dem deutschen Fußballsport neuen Auftrieb gegeben hat und wie das Ausland im Ablauf der letzten drei Jahre mit immer steigender Achtung uns bei unseren Kämpfen fern der Heimat entgegengetreten ist. Wenn Adolf Hitler jetzt alle Deutsche auffordert, am 29. März für seine Politik des Friedens und der Freiheit einzutreten, dann werden wir Nationalspieler und mit uns 800 000 Aktive geschlossen hinter dem Führer stehen."



Wir sind bereit!

Das WHW 35/36 geht nun zu Ende. Tausende von Volksgenossen unseres Grenzgaues Baden haben sich in echt nationalsozialistischem Opfersinne zur Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Nur dadurch ist es möglich gewesen, den Betreuten des Winterhilfswerkes wirklich zu helfen.

Dafür sei allen Helfern und Helferinnen auf diese Weise herzlichst gedankt.

Dieser Dank gilt aber auch allen Volksgenossen, die durch ihre Spenden zum Gelingen unseres großen Werkes beigetragen haben.

Ein neuer Kampfabschnitt beginnt! Wie in den letzten Jahren wird auch in diesem Jahre die NSV, getreu dem Befehl unseres Führers, weiter arbeiten an den großen Aufgaben und Zielen, die ihr gestellt sind.

Heil Hitler!

gez.: Dinkel
Gauamtsleiter

Knapp der Sicherungsverwahrung entgangen

Freiburg, 24. März. Wenn ein Mann, der in seinem 30. Lebensjahr steht, schon die Rekordzahl von 31 Strafeinträgen aufweist, hat er zweifellos den Beweis dafür erbracht, daß er sich außer aller natürlichen und menschlichen Sittengesetze begeben hat. Sein Strafregister verrät ein ebenso buntes wie abscheuliches Bild. In fast allen Arten von Vergehen ist der junge Mensch „zu Hause", angefangen mit grobem Unfug und mehrfachem Betrug bis zur schweren Körperverletzung, begangen am eigenen Vater. Mehrere Straffälle brachten ihn wiederum vor den Richter. Sie werden zusammen mit einer von ihm eingelegten Berufung gegen ein vom Amtsgericht Lörrach gegen ihn ausgesprochenes Urteil von vier Monaten Gefängnis behandelt. Das erstinstanzliche Urteil wurde zwar leicht ermäßigt. Zusätzlich der neuen Vergehen erhielt der aus Munzingen am Tuniberg stammende Angeklagte 10 Monate Gefängnis und Kostenauferlegung für beide Verfahren. Er treibt offensichtlich der Sicherungsverwahrung zu, die der Staatsanwalt glaubte nochmals nicht anwenden zu sollen. Doch man habe es mit einer völlig asozialen Persönlichkeit zu tun, bar aller Ehrbegriffe, die es nicht fertig bringe, ein ordentliches Leben zu führen. Seine dialektische und possenhafte Selbstverteidigung wirkte geradezu abstoßend. Leichtes Leben und krankhafter innerer Hang sind die Motive seiner verwerflichen Handlungen.

Arbeitsbeschaffung

BLD. Murg, 24. März. Ein größeres Projekt wurde hier in Angriff genommen, nämlich der Bau der Gruppen-Wasserversorgung, durch den gegen 100 Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot kommen.

Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Stuttgart

Voraussichtliche Witterung: Zunächst noch starke, aber etwas wechselnde Bewölkung und hauptsächlich im Norden noch vereinzelte Regenfälle, dann aber wieder aufheiternd, Temperaturen wenig verändert.

Stationen	Luftdruck mm	Witterung	Temperatur 7 Uhr	höchste gestern	tiefste h.nacht	Niedschlag mm	Schneehöhe cm
Wertheim	—	Regen	10	20	7	—	—
Königstuhl	758.3	Regen	7	14	6	19	—
Karlsruhe	758.5	bedeckt	9	19	9	5	—
Baden-Baden	759 2	bedeckt	9	18	9	4	—
Bad Dürrheim	—	bedeckt	4	16	3	—	—
St. Blasien	—	bedeckt	5	16	0	—	—
Badenweiler	759,5	bedeckt	8	17	6	7	—
Schauinsland	657,2	bedeckt	2	11	0	2	—
Feldberg		Nebel	0	6	— 1	—	—

Rheinwasserstände von 6 Uhr morgens:

Rheinfelden	—	—
Breisach	099	+ 6
Kehl	201	— 1
Karlsruhe	347	— 1
Mannheim	239	— 3

Kreisklassenspiele vom Sonntag

Kreisklasse I (Kreis Karlsruhe)

Gruppe 1

Postsportverein Karlsruhe — FV Bulach 5:0. Alemannia Eggenstein — FC Südstern Karlsruhe 1:2. FV Neureut — FV Ettlingen 1:5. VfB Knielingen — Volkssportverein Karlsruhe 5:1. Reichsbahnsport Karlsruhe — FC 1928 Karlsruhe 2:3.

Gruppe 2

FC Nordstern Rintheim — VfB Grötzingen 0:3. Viktoria Jöhlingen — Viktoria Berghausen 3:1. SpVgg Durlach-Aue — FV Kleinsteinbach 3:0. FC Ittersbach — FC Untergrombach 2:0.

Gruppe 3

Olympia Kirrlach — FV Blankenloch ausgefallen. FV Linkenheim — FV Wiesental 2:0.

Kreis Enz, Kreisklasse 1

Gruppe 1

Ballspielklub Pforzheim — DSV Pforzheim 1:1. FV Huchenfeld — FC Ersingen 1:0. SpVgg Buckenberg — Sportklub Pforzheim 3:2. FV Würm — SpVgg Dillweißenstein 1:2. FC Bilfingen — FC Ispringen 0:3. FC Dürrn — FV Büchenbronn 0:0.

Handschuhleder
u. sämtl. Mat. f. kunstgew. Lederarb.
C. H. Zimmermann
ehem. Kirchenbauer, jetzt Herrenstr. 8

Amtliche Anzeigen

Karlsruhe

Das **Entschuldungsverfahren** für den Landwirt **Karl Friedrich Roth** in **Liedolsheim** und dessen Ehefrau **Anna** geb. **Hager** wurde heute nach Bestätigung des Entschuldungsplanes aufgehoben. (47086)

Karlsruhe, den 19. März 1936.
Entschuldungsamt.

Vereinsregistereintrag.
1. **Karlsruher Frauenklub Deutscher Lyzeumklub, Karlsruhe.** 16. 3. 36. (47087)
Amtsgericht.

Ettlingen

Bekanntmachung.

Die Wahlkarten für die Reichstagswahl werden im Laufe des heutigen Tages den Wahlberechtigten zugestellt. Wer keine Wahlkarte erhält und glaubt wahlberechtigt zu sein, melde sich sofort im Städt. Wahlamt — Einwohnermeldeamt — Zimmer 6, Rathaus.

Ettlingen, den 24. 3. 1936.
Der Bürgermeister.

Pimpf im Dienst
Das amtliche Handbuch f. das deutsche Jungvolk. Enthält: Sport Spiel Geländedienst, Kartenlesen, Heimabend usw. Preis 1.75 ℳ. Zu beziehen durch: Führer-Verlag, Abt. Buchhandlung Karlsruhe, Lammstraße 1b, Ecke Zirkel ferner Geschäftsstellen Baden-Baden u. Offenburg.

Zu vermieten

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** in freier, sonn. L., m. anschl. Bad u. fließ. Wasser, auf 1. 4. **zu verm.** (46589 Kriegsstr. 80, 2 Tr.

Sehr gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. (8097 Treitschkestr. 3, III.

Leeres Zimmer auf 1. 4. 36 z. vermieten bei Wenzel, Erbprinzenstr. 36, III., R. Hauptpost. (8113)

Sonnige **2 Zimmer-Wohnung** mit Badez., in gut. Hause, an alleinst. Dame od. Ehepaar auf 1. 5. zu verm. Zuschrift. unt. 8126 an den Führer.

3 3.-Wohnung mit Balkon, Küche, Mans., evtl. Bad, zum 1. Juli, Südweststadt, zu verm. Miete 70 Mark. Angebote unt. 8127 an den Führer.

Durlach am Turmberg mod. 4 Z.-Wohnung mit Etagenheizung auf 1. 4. od. 1. 5. zu vermieten. Zu erfrag. unt. 47455 im Führer.

43.-Wohnung Bad, Mans., Gart.-Anteil (Weiherfeld) auf 1. Juli 1936 z. verm. Angeb. unt. 8148 an d. Führer.

Mietgesuche

Große Garage für 2 To.-Lastwag., Hauptpostnähe, zu mieten gesucht. Angebote unter 8124 an den Führer.

Garage Nähe Konzerthaus gesucht. Angeb. unt. 8132 an d. Führer.

Lagerplatz für Zweierfaltboot in Rappenwört gesucht. Angeb. unter 8087 an d. Führer.

Leeres Zimmer Erdg., ca. 6×4 m, von gedieg. Herrn gesucht. Angeb. u. 8105 an d. Führer.

Gut möbl. Zimmer in gut. Lage, Nähe Mühlburg. Tor od. Hauptpost, auf 1. 4. gesucht. Angeb. u. 8136 an d. Führer.

Jung., berufstätig. Herr sucht auf 1. 4. **möbl. Mans.** oder Zimmer (besond. Eing.) m. elektr. Licht. Preisangebote unt. 8133 an den Führer.

Schöne 6-Zimmer-Wohnung m. Bad, Etghzg. u. allem Komfort, Miete 130 Mk., auf 1. Juli, evtl. auch früher **zu vermieten.** Zu erfrag. bei **Bachert**, Bunsenstraße 22, Fernspr. 1243. (47456

Schöne, sonn., möbl. **Zimmer** mit u. ohne Pens., Nähe Kriegsstraße, zwischen Karl- und Westendstr., a. sof. gesucht. Angeb. m. Preisang. unt. 8146 an den Führer

Möbl. Zimmer sof. od. 1. 4. ges. Angebote unt. 8117 an den Führer.

Pens. alleinst. Beamtin s. ruh. 2 Z.-Whg. i. gt. Hause. Angebote unter Nr. 8122 an d. Führer.

Berufstät. Ehepaar sucht ein **leeres, gr. Zimmer** Ang. m. Preisang. u. 8088 an d. Führer

3 3.-Wohnung mit Bad, bis Juni **gesucht.** Angebote unt. 8135 an den Führer.

4 Zimmer-Wohnung mögl. Weiherfeld, zum 1. 4. gesucht. Angebote unt. 8134 an den Führer.

Zu verkaufen

Wirtschafts-Inventar wegen Wegzug zu verkaufen: Wirtschaftsherd, **Wirtschaftsofen** (Dauerbrenner), **Kontrollkasse, Klavier, 1 transportable Kühlhalle,** 14 ovale und runde **Weinfässer** von 300 bis 1000 Liter, 1 **Wolf**, 1 **Blitz** (neuwertig), **Betten, Gläser, Geschirr, Lampen** etc. (46832)
Wirtschaft zum Drachen, Karlsruhe, Karl-Wilhelm-Straße 10.

D.- u. H.-Rad gebr., bill. zu verkf. **Irion**, Schützenstr. 40. (46588)

Eichenes (47130 **Schlafzimmer** kompl., 385 Mark, **M. Bösinger**, Humboldtstr. 8.

Paddelboot sehr stabil, zu verk. Anzuf. b. **R. Haas, Grünwinkel**, Appenmühlstr. 7. (8130

H.- u. D.-Rad wie neu, billig zu verkf. Zirkel 13, pt., r., **Kunzmann.** (8147)

Kl., weiße **Kinderbettstelle** (Holz) 8 ℳ, **Kinderklappstuhl** bill. zu verk. (8150 Schützenstr. 34, III.

Bücherschrank dunkelbraun, wie neu, billig zu verkauf. **Bauer**, Südendstr. 10, II. (8131

H.- u. D.-Rad gut erh., zu verkf. Marienstr. 13, **Irion** (8143)

Junker & Ruh-Gasbackofen (Email) wie neu, billig zu verkf. Zu erfr. bei **Meinzer**, Beierth., Hohenzollernstr. 15. (8141

Weg. Wegzug billig zu verkaufen: 1 große, tadellose Schreibmaschine, 1 kl. Schreibmasch. i. K. 60ℳ, diverse Möbel, Schränke, Nußb. Schlafzimm. Karlstr. 89, I. (8107)

1 **Geige** mit **Bogen und Kasten** für 20ℳ zu verkf. **Wolf**, Durlacherstr. 29, III. (8118

Bettstellen, Röste, Matratzen, eintür. **Schrank,** einfache **Waschtische, Nachtt., Waschgarnituren, Zinkbadewanne,** Tische billig zu vkf. Sofienstr. 19, II. (8120)

Nachttisch, Waschtisch Marmor, gr. **Spiegel**, zu verkauf., zw. 2 und 4 Uhr, Karlstr. 110, 1 Tr., r. (8060

Gut erh. schw. **Gasherd**, m. Backofen, billig zu verk. Westendstr. 62, III. (8079

Gelegh.-Kauf! **Kompl. Speisezimm.** m. Polstergarnitur, **1-bett. Schlafzimm., Teppich, Linol.,** all. gut erh. Anzusehen: **Sped. L. Maier**, Sofienstraße 89. (8100)

Bauernwagen zu verkauf. od. geg. kleineren zu tausch. **Au am Rhein**, Haus Nr. 22. (8094)

Kleiderschrank preisw. zu verkauf. Anzuf. zw. 11—1 U. **Wilhelmstr. 15, II.** (8095)

Handharmonika gebr., zu verkaufen. Angeb. unter 8090 an den Führer.

Schuhmacher-Einrichtung preiswert abzugeben. Kanonierstraße 20, I. (8081)

Kaufgesuche

2 **Mädchen-Fahrräder** (f. 9jähr.) v. Privat zu kauf. gesucht. Angebote unt. 8108 an den Führer.

Moderner **Frack** (mittlere Figur, zu kauf. gesucht. (8102 Schützenstr. 37, IV. r.

Herrenrad gebr., aber gut erhalten, zu kauf. ges. Ang. m. Preis unt. 47129 an d. Führer.

Kinderbettstelle (Holz) z. kauf. ges. Angebote unt. 8128 an den Führer.

Radio zu kaufen gesucht. Preis u. Markenangebot unt. Nr. 8091 an den Führer.

Suche gebrauchtes **Paddelboot** Preisangeb. u. 8082 an den Führer.

Verschiedene kleine Anzeigen

Herren- u. Damen-Frisiersalon Otto Schwarz Zähringerstraße 33, empfiehlt sich allen Volksgenossen.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Auto-Batterien neu und gebraucht, sämtl. Reparaturen an Autobatterien, Akkumulatoren - bei billigst. Berechnung. **Schöffler**, Schützenstr. 32. Telef. 5941. (47127)

Kleinkraftrad 60 ccm, in sehr gt. Zust., f. 80 RM zu verkf. Angeb. unter 8114 an d. Führer.

Habe 4/16 PS. **Opelwagen** 4Sitzer, offen, für 200ℳ i. A. zu vk. **Härle, K.-Bulach-**Neue Anlage 40. Tel. 7232. (8023

2 Dixi 3/15 PS., 4Sitzer, **Austro-Daimler** 6-Sitzer, offen, mit Allwetterverdeck, in tadellosem Zustand, billig zu verkaufen. **Schöffler**, Schützenstr. 32. Tel. 5941. (47128)

Gelegenheitskauf. **Opel-Cabriol.** 1,2 Ltr., ganz bill., **Opel-Limousine,** 1,3 Ltr., wie neu, **Opel-Limousine** 8/40, prima Wagen, für Gesch. u. Reise, 290ℳ, zu verkauf. **Werner**, (47462 Schützenstr. 59.

Lest den „Führer"

Zu kaufen gesucht:
Gut erhalt., möglichst neuwert.
2½ to. Diesel-Lastwagen
Fabrikat Büssing oder Mercedes-Benz. Angebote erbeten unter 46826 an den Führer.

Motorrad 200—350 ccm, st.-frei, gut erhalten, zu kauf. ges. **Herm. Schmitt**, Bernhardstr. 7. Tel. 3059. (8125)

Ford-Person.-Wagen 13/40, in fahrbereitem, gut. Zustand, billig zu verkaufen, evtl. auch als Taxameter. Angebote unter Nr. 46949 an den Führer.

TRIUMPH Motorräder KORNMANN Beiertheimer Allee 18 a und Karlstraße 20

Opel 2 Ltr., Lim., 6 Zyl., noch wie neu, weit unt. Preis abzug. **Heilmann**, Sofienstr. 49, Tel. 4279. (8144

Motorrad NSU. 300 abgelöst, für 320ℳ zu verkaufen. (8137 **Friedrich Drescher, Dörlinbach** b. Lahr, (Baden).

Tempo-Vierrad Lieferwg., Pritsche, wassergek., i. tadellos. Zustand, wegen Diesel-Anschaffung sofort abzugeben. Angeb. unt. 47463 an den Führer.

BMW. 3/15 möglichst 2-Sitzer, in nur gutem, fahrbereitem Zustande, gegen bar zu kaufen gesucht. Angebote u. 8112 an d. Führer.

Verloren

Geldbeutel mit Inhalt nebst Quittung **verloren.** Gegen gute Belohnung abzugeben im Fundbüro. (8098

Offene Stellen

Junger Expedient aus der Lebensmittelbranche, 17—20 J. alt, von Karlsruher Großhandlung auf **sofort gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild unter 47461 an den Führer.

Auto-Wagenpfleger per sofort gesucht. **Auto-Hasler,** Sofienstr. 113/15. (46535)

Fesche **Bardame** nicht zu jung, mit guter Garderobe u. Umgangsformen, sofort gesucht. Angebote u. Nr. 47126 an den Führer.

Tücht. **Friseuse** oder **Damenfriseur** zur Aushilfe ges. Angeb. unt. 46946 an den Führer.

Tüchtiges **Halbtagsmädchen** auf 15. April ges. **Eberbach, Rüppurr,** Ostendorfplatz 4. (8083)

Halbt.-Mädch. auf 1. April **gesucht. Dörr,** Hermann-Göring-Platz 3, II. (8084)

Junger, fleißiger **Gärtner** der Zier- und Gemüsegarten selbständig bearbeiten kann und mit allen vorkommenden Hausarbeit. vertraut ist, zum sofortig. Eintritt in Dauerstellg. gesucht. Angeb. mit Lichtbild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen an **Hotel Schwarzwäld. Hof, Achern (Bd.).** (46533)

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** z. Mith. i. Haush. u. Milchtragen auf 1. April ges. Vorzustell. v. 2—6 U. **Kreber,** Uhlandstr. 18 (8104)

Sattler gute Näher, sucht **L. Ritgen** Kaiserallee 25. (47131)

Lest den „Führer"!

Junges, fleißig. u. kinderliebendes **Mädchen** auf 1. April gesucht. Klauprechtstr. 9, III. (8129)

Tiermarkt

3 junge **Rehpinscher** (Rüden), Stammb., **zu verk.** Ang. unter 8111 an d. Führer.

Stellengesuche

Jüngere, tüchtige **Verkäuferin - Kontoristin** für Kurz-, Weiß-, Woll- und Modewaren, Konfektion, **sucht p. sofort Dauerstellung.** Gute Zeugnisse vorhanden. Befindet sich in ungekündigter Stellung u. möchte sich verändern. Angenehme Ersch. und gute Umgangsformen. Gefl. Zuschr. erb. an **B. Baur** i. Fa. **Franz Bader,** Motorfahrzeuge, **Rottweil-Altstadt.** (47132

Junge Frau sucht **Halbtagsstelle** od. ähnl. Beschäftigung. (47133 **Maria Rausch, Weingarten (Bad.)** Bahnhofstr. 7.

Perfekte **Kostümbüglerin** sucht Aushilfsbesch. Angeb. unter 8092 an den Führer.

Unabh. Frau sucht Arbeit gl. welch. Art. Ang. u. 8093 an d. Führ.

Kraftfahrer 30 J. alt, verheir., **sucht Stelle f. Lastwagen (Diesel)** od. **Person.-Wag.,** auch Fernfahrten. Zuschr. unter Nr. 8080 an den Führer.

Heirat

Heirat. Alleinst. Fräulein, ebgl., Ende der 30er Jahre, wünscht mit einem braven Mann mit sicherem Einkom. zw. Heirat bekannt zu werden. Angebote unt. 8123 an den Führer.

Nachlaß ... Massenabschlüsse nach Preisgruppe C

Kapitalien

Suche 400 M. bei monatl. Rückz. u. g. Zins. Ang. u. 8116 an d. Führer.

Beamten-Darlehen werden bei **sofortiger Auszahlung** und monatlichen Rückzahlungen aus Privathand gewährt durch (46950
Julius Zimmer, Karlsruhe, **Lenzstraße 11.** — Telefon 2590.

ZUM 29. MÄRZ

Mehr Ackerboden- mehr Brot!

Die braunen Kolonnen des Reichsarbeitsdienstes haben bisher eine Fläche von der Größe des Saargebietes kultiviert.

Zeigt dem Führer Euren Dank am 29. März!

DV

Wettermäntel

LEDEROL 17.50 14.50 11.50
GABARDINE gummiert 20.—
LODEN reine Wolle 26.- 32.50
Wetterschutzmäntel grau 30.— 22.—

in großer Auswahl. Erprobte Qualitäten!

Pahr KRONENSTR. 49
beim Rüppurrertorplatz. 46779

Zu vermieten

Laden mit 2 Schaufenst. u. 2 Z.=Wohnung ..., Nähe Kaiser-, Hirschstr., sofort zu vermieten. Zuschriften unt. 8153 an den Führer.

Helle Werkstatt mit Einfahrt, groß. Hof, evtl. für eine Garage einzubauen, zu vermiet. (8028 Hirschstraße 46.

Großes leeres Zimmer 7×5 m, bes. Eing., mit Keller, Gas u. Elektr., an Berufst. sof. z. verm. Frohmann, Amalienstraße 71, Stb. III., Eingang Leopoldstr. (8109

Möbl. Mans.-Zim. auf sof. od. später zu vm. Gottesauerstr. 43, I., l. (8099

In herrlicher Lage Weststadt, gut möbl. **Zimmer** ohne Gegenüber, 2. Stock, mit od. ohne Pension, a. 1. Apr. 1936 zu vermieten. Zu erfragen unter 47136 im Führer.

Gut möbl. Zimmer mit Ztrhz., auf 1. April z. vm. Bismarckstr. 53, pt. (8085)

Schön möbl. Zimm. in gt. Hause, schöne, freie Lage, preisw. zu vermiet. Ulmer, Weltzienstr. 34, II. (7902)

Gut möbl. Zim. sof. zu verm. (8163 Zirkel 5, 3. Stock.

Möbl. Zimmer (1—2 Betten) auf 1. 4. 36 zu verm. Kochnerstr. 22, pt. (8174)

Möbl. Zimmer an sof. Berufstät. sof. zu vm. (8171 Körnerstr. 7, 4. St.

Groß. möbl. Zimmer 2 Betten, auf 1. 4. zu vermieten. (8149 Amalienstr. 81, 2. St.

Büroraum 1 Tr. und 4 Zimm.-Wohnung 2 Tr. auch als Geschäftsr. sofort zu vermieten. Näh. bei Mölloth, Kaiserstraße 124a. (46708)

6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör, auf der Kaiserstr., für Büro geeignet, 1. April zu vermieten. Angebote unter Nr. 46189 an den Führer.

Schönes, gut (8178 **möbl. Zimmer** p. 1. April zu vm. Karlstr. 48, 2 Tr. (8178)

Schön möbl. Zimm. auf 1. 4. zu verm. Goethestr. 23, 3. St. Anz. v. 1—½3 U. (8187)

Auf 15. 4. od. 1. 5. 36 **2 Zimm. m. gr. Wohnküche** an berufst. Dame z. vm. Näh. Kaiserstr. 124b im Laden. (8152

Wohn- u. kl. Schlafzimmer gut möbl., evtl. m. Tel.-Benütz., an sol. Herrn prsw. a. sof. zu verm. Zirkel 32, Ecke Ritterstr., 3. St. (8151)

2 Z.=Wohnung zu vermieten. Angebote unt. 8157 an den Führer.

Schöne, geräumige **2 Zimmer-Wohnung** von großer Wohng. abgetrennt, in gut. ruhig. Hause, Nähe Festhalle, sofort zu verm. Zu erfr. unt. 47467 im Führer.

Sehr schöne, große **2 Z.=Wohnung** mit Mansarde, beste Lage, gutes Haus, auf 1. Mai zu vermiet. Preis 50 RM. Kriegsstr. 67, III., Sternberg. (47466)

3 Z.=Wohnung per 1. 7., mit Baderaum, Mans.-Zim., zu vermieten. Näh. August-Dürrstr. 3, 2. Stock, links, von 10—12, 2—6. (8169)

Untergrombach. Schöne **3 Zimmer-Wohnung** m. Küche u. Zubeh., in Glasabschluß, für 30 Mk. per 1. April oder später zu vermieten. Untergrombach, Horst-Wessel-Str. 11. (47007)

Einige **4 Zimmer-Wohnungen** mit Zentralheizg., Bad, neu herger., im Hause Kaiserstr. 26, 3. und 4. Stock, per sof. zu vermiet. Näh. dch. A. Reimann, Kaiserstr. 211, Tel. 2280

Schöne, helle **4 Z.=Wohnung** mit Balkon u. Zubehör, an freiem Platze, 1 Tr. hoch, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Konditorei Kaufmann, Ludwigsplatz 61, Telefon Nr. 1341. (46211)

4 Z.=Wohnung in 2-Familienneubauhaus, mit eingerichtet. Bad. Warmwasserheizung usw. Evtl. Gartenanteil und Garage, zum 1. Juni zu vermieten. Wede und v. Füner, Architekt., Karlsruhe, Rechts der Alb 36, Tel. 1700. (46843)

Bahnhofstr. 7, schöne **5 Zimmer-Wohnung** Badez., Etghz., auf 1. April 1936 zu vermieten. Näheres Baugeschäft Wilhelm Stober, Rüppurrer Str. 13, Tel. 87. (35295)

7 Zimmer-Wohnung neuer Hardtwaldstadtteil, mod., Zentralheizung, 1. O.-Gesch., auf 1. Juli für 150.— RM monatl. zu vm. Zuschr. u. 46919 a.d. Führer.

Es ist Ihnen unmöglich Ihre ganze Kundschaft in unserem Verbreitungsbezirk monatlich zu besuchen. Der „Führer" kann Sie durch eine Empfehlung täglich in Erinnerung bringen. — Sollte daraus für Sie kein Vorteil entstehen?

Mietgesuche

Hübsch möbl. **Zimmer m. bes. Eing.** mit Schreibtisch, evtl. Couch u. Telefon, auch für Bürozwecke geeignet, in g. Hause per 1. April oder sofort gesucht. Angebote unt. Nr. 8140 an den Führer.

Garage gesucht, sofort oder später, Nähe Karlstor bevorz., Mietevorauszahlung. Angebote unt. 8177 an den Führer.

Bill. leere **Mansarde** gesucht. Nähe Hoffstraße. Angebote unt. 8182 an den Führer.

Großes leeres **Zimmer** a. 1. April z. miet. gesucht. Angeb. u. 8142 an d. Führer.

Angest. (Dauerm.) sucht freundl möbl. Zimmer mit Morgenkaff., in ruhig., saub. Hause. Monatl. Mietevorauszahlg. Zuschrift. mit Preisang. unt. 8184 an d. Führer.

1-2 Z.=Wohn. auf 1. 5. od. später von jung. Ehepaar gesucht. Miete bis 35 RM. Angebote unter Nr. 8051 an den Führer.

2 Z.=Wohnung v. Beamtin gesucht. Angebote unt. 7849 an den Führer.

Berufst. Dame sucht 2 Zim.-Wohnung od. 2 leere Zim. m. Kochgel., Dampfhz., Nähe Stadtgart. o. Bhf. bevorz. Ang. u. 8185 an d. Führer.

Sonn. 3 Z.-Wohng. mit Bad u. Mans., in gutem Hause u. ruhiger Lage (Ost-West) v. 2 Damen auf 1. 7. od. 8. zu mieten ges. Angeb. m. Preis unt. 8162 an den Führer.

2—3 Zimmer-Wohnung von kinderlos. Ehepaar sofort gesucht. Angebote u. 47138 an den Führer.

Alleinstehender Herr sucht für 1. Juli herrschaftliche **3—4 Zimmer-Wohnung** Diele, Bad etc. Nähe Ob.-Landesgericht. Angebote unt. 8054 an den Führer.

3—4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, Weststadt, von höh. Beamtenwitwe (2 Pers.) auf 1. 7. in gut. Hause ges. Angebote unt. 8183 an den Führer.

Schöne, große **4 Z.=Wohnung** m. Baderaum, auf 1. Juli im 2. St. od. Hochpart., von älter. Beamtenehep. (2 Pers.), Dauermieter, gesucht. Angeb. m. Preis u. 46841 an d. Führ.

Moderne **5—6 Zimmer-Wohnung** in ruhiger Lage (Bahnhofsnähe od. Weststadt), auf 1. Juli 1936 gesucht. Angebote u. 46838 an den Führer.

Für einspaltige Gelegenheits-Anzeigen von Privaten berechnen wir nur **8 Pfg.** pro Millimeter.

Kraftfahrzeuge An- und Verkauf

Gebr., fahrbereite **Lokomobile** mindestens 15 qm Heizfläche, gesucht. Angebote u. 46945 an den Führer.

Klein-Auto (nicht steuerfrei) gesucht. Angeb. mit Preis u. Nr. 8179 an den Führer.

Kleinwagen steuerfr., geg. Kasse zu kf. ges. Ang. u. 8110 an d. Führer.

2 Sitzer Sportwagen od. 2 Sitzer Cabrio zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 47470 an den Führer.

Auto 1,2—2 Liter, neuwertig, gegen Kasse gesucht. Angebote unter Nr. 46837 an den Führer.

Auto-Cabrio-Lim. gegen Kasse zu kaufen gesucht. (47012 Alois Maier, Neudorf, A. Bruchsal, Bruchsalerstraße 27.

Motorrad 300—350 ccm, zu kauf. gesucht. Preisangebote unt. 8139 an den Führer.

Zu verkaufen: **Mathis** 7/28 PS, schöner offener Wagen, a. Lieferwagen zugel., einen **Beiwagen** und eine **Kreissäge** bei Ernst Schweikert, Gasthaus z. Ritter, Wiesental. Tel. 20. (46407

NSU.-Pony 200 ccm, neuwert., fast nicht gefahren, in tadellosem Zust., gegen Kasse zu vkf. Anzuseh. v. 9—½1 und ½3—½7 Uhr. Karlstr. 10, Gaubetriebsstelle, Aufbau. (8164)

Triumph-Motorrad 200 ccm, in gutem, fahrbereit. Zustand, sof. zu verk. Anzus. von 16—19 Uhr. Schillerstr. 32, II., l. (8168)

Motorrad 200 ccm, erst zugelassen, nur 2—300 Km. gefahren, besondere Umstände halber zu verkaufen. Angebote unt. 47458 an den Führer.

Motorrad Marke Hecker, 200 ccm, mit L., preiswert zu verk. (8089 Rep.-Werkst. Weber, Pfaffenrot.

Opel „Olympia", ganz wenig gefahren, wegen Anschaffung eines stärkeren Wagens zu verkaufen. Angebote unter Nr. 47457 an den Führer.

Liefer-Auto

3/4 Tonn., in sehr gutem Zustande, billig abzugeben. (28893) A. Velten, Bruchsal, Schönbornstr. 27.

Im Auftrag zu verkaufen: **BMW.-Motorrad** mit Seitenwagen, 750 ccm, versteuert und zugelassen. **Opel-Lim.** 8/40 PS., 5 Sitzer., Motor überholt, mit neuen Kolben. **Adler-Lim.** 10/50 PS., 5 Sitzer, in sehr gut. Zustand. Auto-Dienst Durlach, Karl Widmayer, Adolf Hitler Str. 75 Tel. 115. (47465)

1,1 Lt. Opel P 4 Spezial Limousine, 4-Gang, 3000 Km. gefahren, preisgünstig zu verkaufen, da kein Führerschein bekomme. Angebote unter 47459 an den Führer.

Auto 2 Lit. Opel, 4 Tür., 1,2 Lit. Opel-Lim., 3/20 PS B. M. W.-Limousine, 8/40 PS Limous., steuerfrei, preiswert **Kübler,** Sofienstraße 65. (47409)

Ein noch gut erhalt. fast neu bereifter **Ford 13/40** aus Privathand zu verkaufen. (47010) Weinhandlung Bielfäcker, Malsch bei Ettlingen.

Kleinanzeigen gehören in den „Führer"

Zu verkaufen

EISU Stahl- Holz- **Betten** Schlafzim. Kinderbetten, Stahlfeder u. Auflegematr. an alle. Teilzhlg. Katal. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl/Th.

Oster-Geschenke Verlobungs-Geschenke Konfirmanden-Geschenke in Gold- und Silberwaren Taschen-, Armbanduhren, Bestecke, Kaffeelöffel, Patengeschenke **Christ. Fränkle, Goldschm.** Karlsruhe, Passage

Nähmaschine versenkbar, mit kl. Schönheitsfehler. Nähmaschinenhaus Jetter, Kaiserstr 110 (8062

Email-**Badewannen,** mit kleinen Fehlern, billig abzug. (7793 W. Nagel u. Kiefer, Kaiserallee 67.

Küchen elfenbein lackiert, preiswert abzugeb. Ausführung sämtl. Schreinerarbeiten. Ernst Lippelt, Körnerstr. 32, Tel. 3075 (7830)

Ladentheke und Schäfte für Lebensmittel geeignet, zu verkaufen im Weingeschäft Waldhornstraße 4. (7913)

Gestetner-Vervielfältigungs-Apparat neuwert., Selbsteinleger, m. Druckzählmaschine, Anschaffungsw. 1200 RM. a. Konkurs preisw. zu verk. Ang. u. 46750 a. d. Führer.

Gespielte **Bechstein Flügel** Baujahr 1928 **1400.—** Baujahr 1929 **1500.—** Baujahr 1931 **1600.—** Pianolager **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Straßenbahnhaltestelle

Perser-Teppiche sow. Material zum Selbstarbeiten bill. zu verkauf. (8175 Mathystr. 33, 4. St.

Geweihsammlung Hirschkopf, Aeuerh., antike Stühle z. vkf. (nach 17 Uhr). Akademiestr. 38, III. (8191)

Kinderwagen w., kompl., gut erhalt., z. vkf. (8161 Scheffelstr. 53, III., l.

Kinderwagen gut erhalten, billig zu verkf. Rüppurrerstr. 17, IV., r. (8167)

4fl. Gasherd mit Backofen und Grill, sowie ein Firmenschild zu vkf. Klauprechtstr. 24, II. r. (8176

Komplette **Gasbade-einrichtung** wegen Umzug zu verkaufen. (47137) Karlstr. 122, 2. St.

Moderner (8096 **Kinderkastenwagen** neues Laufgitter zu verkaufen. Karlstr. 128a, part., r.

Rollwand (Spanische Wand) 13 M abzugeben. Karle, Hirschstr. 30, Stb., III. (8173

Kinderkastenwagen grau, fast neu, Photoapparat 9×12, m. Zubehör, Compourverschluß, verkauft Herbert Schote, Waldhornstr. 21, H.I. (8877)

Zu verkauf.: (8154 Gasherd, Staubsauger, Westendstr. 62, III.

Honig garantiert rein, 9 Pfund netto hell 11.— RM. 9 Pfd. netto dunkel 12.80 M fr. Nachn. H. Wiehl, St. Georgen, Schwarzw. L. 14. (46210)

Korkplatten 10 cm st., f. Kühlraum, Eiskeller, Türen, Fenster,

Backsteine gebr., zu verk. Zähringerstr. 22, Baubüro. (8160

Zu verkaufen Herd (weiß) Flurgarderobe, Nähmaschine, 6 eich. Rohrstühle, Wandbrett. Klauprechtstr. 37, II., r. (8155)

1 Reise-Schreibmasch. 1 Büro-Schreibmasch. günstig zu verkauf. bei Bartz, Rüppurrer Straße 38 (Eingang Werderstr.). (47460)

Drahtzaun gebr., gut erhalt., zirka 150 m lang, 1,50 m hoch, 2,5 mm, verzinkt, zu verkaufen. (47014) Melanchthonstr. 2.

Kranken-Fahrstuhl fast neu, sehr gut erhalten, z. Preis von 80 Mark zu verkaufen. Angebote erbeten unter 46839 an den Führer.

Schlafzimmer echt eiche, mit Nußbaumausputz, von 315 M an. **Wohnzimmerbüfett** 1,60 m breit, mit Nußbaumausputz, von 150 Mark an. Ausführung von sämtlichen **Schreinerarbeiten** billigst. (46526) St. Kaufmann Söhne Wolfartsweierer Str. 5. Telef. 1249. Darlehensscheine.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Meinzer, Sedanstr. 1 (41507)

Fahrrad mit 98 ccm, Sachsmotor, zu kauf. ges. Preisangeb. u. Nr. 8172 an d. Führer.

Stellengesuche

Mädchen 20 J. alt, mit langj. Zeugn., z. Zt. in ungekünd. Stellg., sucht auf 15. April od. 1. Mai Stelle in gt. Privathaushalt in Karlsruhe. Angebote an: F. Fall, Heidelberg, Schröderstr. 10. (46947)

Mädchen 21 Jahre alt, das schon in Stellung war, sucht sich auf 1. April oder später zu verändern. Haus- und Gartenarbeit, sowie Flicken bewandert. Angebote sind zu richten an: (47097 B. St., postlagernd, Friesenheim/Bad.

Offene Stellen

Nur Abschriften der Original-Zeugnisse den Bewerbungsschreiben beilegen. Auf der Rückseite der Bilder stets Namen u. Anschrift des Bewerbers angeben

Tüchtige Wirtschaftsköchin zum 16. April gesucht. Angebote mit Lohnanspruch unter Nr. 46831 an den Führer.

Sofort zu vermieten in Ettlingen ein ausbaufähiges **Kolonialwaren- und Feinkost-Geschäft** 35 qm großer heller Laden, mit zwei großen Schaufenstern, mit Lagerraum und anderem Zubehör Einziges Geschäft in Siedlung. Straßenkreuzung von drei Straßen. Einrichtung mit Glasaufsätzen vorhanden. Bisher schon selbständige Kaufleute mit Geschäftserfahrung bevorzugt. Angebote sind zu richten unt. Nr. 46833 an den Führer.

Handgewebte Tischdecken Altdeutsche Muster in vielen Größen u. Farben 130×160 cm von **11.-** an

Wir bitten die Herstellung dieser Decken am **Handwebstuhl** in unsern Innenräumen unverbindlich zu besichtigen. 10—1 und 4—7 Uhr.

Himmelheber u. Vier LEINENHAUS **Kaiserstrasse 171** 46879

Tüchtiger, gewandter **Möbel-Verkäufer** an selbständiges Arbeiten gewöhnt, für ausbaufähigen Posten (Dauerstellung), per sofort od. bald von leistungsfähiger Firma in Karlsruhe gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter Nr. 44743 an den Führer.

Schreiner Fertigmacher gesucht Möbelhaus **Gondorf** Friedrichshof Karl-Friedrichstr. 28 46877

Suche per sofort oder 1. April älteres, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haushalt, bei gutem Lohn. Einsendung von Originalzeugnissen, sowie Lichtbild erwünscht. (47015) Frau Walter Hönninger, Villingen im Schwarzw.

Friseur-gehilfe Junger tücht. Herren- u. Damenfriseur, der selbständig arbeiten kann, Nähe Lahr i. B. sofort gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Zuschriften u. 46836 an den Führer.

Erfolgreicher **Personen- u. Lastwagen-verkäufer** gesucht. (47011) Autorisierte Fordverkaufsstelle Würzburg Mergenthaler u. Co. Adolf-Hitler-Str. 11

Vertreter welche an ein intensives Arbeiten gewöhnt sind, gesucht. Vorzust. a. 25. März 6—7 Uhr, Schwarzwald-Stube a. Bahnhof. (7997)

Kohlenfirma sucht Prov.-Vertreter. Angeb. unt. 46519 an den Führer.

Flotter Architektur-Zeichner f. kurze Zeit gesucht. Angebote unt. 8180 an den Führer.

Tücht. Köchin od. selbst. Mädchen, das auch Hausarb. mit übern., auf 1. od. 15. April bei hoh. Lohn in Priv.-Haushalt nach Ettlingen gesucht. Angebote unter 46933 an den Führer.

Fleißige, saubere **Halbtagsfrau od. Mädchen** in allen Hausarbeiten gut bewandert, sofort gesucht. Zuschrift. u. 46806 an den Führer.

Lernanfänger für den **Haushalt** gesucht. (8165) St. Franziskushaus Grenzstr. 7.

Tüchtigen **Wagenpfleger** stellt ein: 47410 **Auto-Hasler, Sofienstr. 115**

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das selbst. kochen k., auf 1. April ges. Angebote unt. 8186 an den Führer.

Nur sand., ehrlich., fleißiges **Mädchen** für Dauerstellg. in nordd. 2 Personen-Haushalt gesucht. Vorzustell. vorm. v. 10—12. Tel. 7675. Zu erfragen u. Nr. 8103 im Führer.

Fleißiges **Halbtagsmädchen** in jg. Haush. auf sof. ges. Zu erfr. u. 8106 im Führer.

Halbt.-Mädch. zu 2 Person. a. 15. April gesucht. (8121 Bahnhofstr. 36, II.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** das schon in Stellung war, f. Hausarbeiten, zum Eintritt auf 15. April gesucht. Zu erfragen unter Nr. 46840 im Führer.

Für Freitag und Samstag kräftiges, ehrliches **Mädchen** gesucht. Monatl. 10 Mark. Zuschr. unt. 8159 an d. Führer.

Bürofräulein (Anfängerin), für Stenogr. u. Masch.-Schreib., f. halbtäg. Arbeit sof. gesucht. Angebote u. 47464 an die Führer.

! Totalausverkauf !

wegen Aufgabe des Ladens Waldstraße Nr. 39a

● Beleuchtungskörper
● und Elektro-Artikel

im Preis nochmals bedeutend herabgesetzt

EMIL SCHMIDT GmbH.
Zentralheizungen • Sanitäre • Elektr. Anlagen 46775

Immobilien

Geschäftshaus Metzgerei in bester Geschäftslage einer mittelbadisch. Garnisonstadt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zuschriften unt. 46808 an den Führer.

Modernes, steuerfreies **Einfamilien-Haus** in allerbester Lage Baden-Badens, krankheitshalber zu verkaufen durch: W. Huhn, Immobilien, Bad.-Baden, Telefon 696. — Am Leopoldsplatz durch die Wartehalle. (6627)

Schönes Häusle in 660 bis 700 Met. Höhe (Hornisgrindegebiet), preiswert zu verkaufen oder zu vermieten. Als Wochenendhaus für 2 Partner geeignet, oder auch für Kindererholungsheim, z. B. für Kinderschwester, die sich selbständig machen möchte, nie wiederkehrende Gelegenheit. Adresse und Näheres zu erfahr. u. 47113 im Führer.

Erbengemeinschaft verkauft in Karlsruhe, Kriegsstr. 72, nahe b. Wochenmarkt, (46428) **Geschäfts- und Wohnhaus** — 9 Wohnungen — 4stöckig, mit Nebengebäuden und Garage, im Erdgeschoß Laden. Günstige Bedingungen, Nettorente z. Zt. etwa RM. 4000.—. Näheres dch. H. Kolbenschlag, Landau/Pf., Luitpoldstraße 18, Telefon 2787.

Ca. 18 Ar großes **Grundstück** Stadtnähe Ettlingen für Garten u. Wochenendhaus geeignet, zu verkauf. Zu erfr. unt. 47114 an den Führer.

Bauplätze (Weiherfeld), beste Lage, an fert. Straße, 300 bzw. 400 qm groß, à qm 6.— sofort zu verkaufen durch: (44744) W. Oßwald, Karlsruhe, Werderplatz 44. Telefon 4812.

Zu verkaufen: Schöner **Bauplatz** am Feierabendweg, 719 qm, Frontbreite 13 Meter. (41012) Markstahler & Barth Neureuter Str. 4.

Garten oder Wiesenstück Nähe Durlach, zu pacht. gesucht, spät. Kauf nicht ausgeschl. Angebote unt. 8189 an den Führer.

Haus gute Lage, zu kauf. gesucht. Angeb. u. 45525 an d. Führer.

Krankheits- und altershalber ist gutgehende **Metzgerei** in bester Geschäftslage Stuttgarts per sofort zu verkaufen. Erforderl. Kapital ca. 5—7000 RM. Näheres unt. 47135 an den Führer.

Etagenhaus in gut. Weststadtl., zu 8% rent. u. halb. Steuerm., umständehalb. sofort verkäuflich. Näheres durch: Julius Zimmer, Karlsruhe, Lenzstraße 11. Telefon 2590. (47451)

Achtung!! **Anzeigen-Schluß!!** für unsere Morgenausgabe **2 Uhr. nachm.**

Verloren

Gabard.-Reg.-Mant. bleigrau, Sonntag geg. 10½ U., in der Richtung Karl-Wilhelmstr.—Horst-Wessel-Ring — Wald — Schützenhs. verlor. Finder erh. Belohn. Robert-Wagner-Allee 57, III. (8064

Zulass. f. Motorrad **verloren** a.d.Nr. IVB 120030 Abzugeb. a. d. nächsten Polizeiwache. (46948)

In B.-Baden Sonntag gold. Damen-**Armbanduhr** verloren. Finder erhält gute Belohng. Meldungen u. Nr. 8156 an d. Führer.

Heirat

Für m. Schwester, 38 J., evgl., mittelgroß, dunkelbraun, häusl. u. sonn. Wesen, suche ich charakterf. Herrn in nur gt. Verhältniss. zw. 40—55 J., zwecks Heirat. Bildzuschr. u. 8158 an den Führer.

Heirat! Aelter. Manne, bei Bahn od. Post, der sich nochmals ein gt. Heim ersehnt, ist Gelegenheit geboten, m. Witwe, 53 Jahre alt, kath., solches zu finden. Zuschrift. unter 7686 an den Führer.

Osterwunsch! Suche für eine Verwandte, aus sehr achtb. Bauernfamilie, ohne deren Wissen, 23 J., ev., hübsch u. intell., hervorrag. im Haush., beste Verg., Aussteuer nebst schönem Vermögen, Beamten bis zu 35 J., zwecks Gründung einer glückl. Ideal-Ehe. Zuschriften mit neuerem Bild, das, falls nicht passend, sofort zurückges. wird, sind unter Nr. 8010 an den Führer zu richten.

Karlsruher **Familien-Krankenkasse** für Karlsruhe und Vororte

Geschäftsstelle: Karlsr.-Rüppurr, Lebrechtstr. 5, II Gegr. 1890, Tel. 4159.

Filialen:
Weststadt: Kriegsstr. 171, II.
Mittelstadt: Erbprinzenstr. 8 (Laden)
Südstadt: Luisenstr. 91, III.
Oststadt: Rudolfstr. 26, III.

Tarif und Aufnahmeformulare bei obigen Filialen erhältlich.

Herren- und Sport-Anzüge finden Sie preiswert in großer Auswahl bei **Pahr** KRONENSTR. 49 beim Rüppurrertorplatz. 46779

Verloren Reserve-Rad Mercedes Personenwagen, Donnerstag, d. 19. März, zwischen Bruchsal u. Stuttgart. Belohng. zugesich. Dr. H. Katz, Bruchsal, Wörthstr. 8 (28893)

Führer-Leser berücksichtigt unsere Inserenten!

DER GROSSE HERDER

ist vollendet. Das jüngste deutsche Grosslexikon. 12 Bände und ein Atlas- und Statistikband.

Der neue Lexikontyp: Eroberung des Wissens fürs praktische Leben.

DIE WESENTLICHEN MERKMALE:

1. **Fachmännische dabei gemeinverständliche Auskunft** über alle wissens- und Lebensgebiete
2. **Neuartige Gliederung der Artikel** und damit erhöhte Uebersichtlichkeit.
3. **Sorgfältige Biographien** aller bedeutenden Persönlichkeiten in Vergangenheit und Gegenwart.
4. **Rahmenartikel:** Probleme und praktisch wichtige Fragen des Lebens eingehend behandelt — Artikel wie: Baukunst der Gegenwart, Mädchen — Mädchenbildung, Sitte, Telegraphie.
5. **Viele neue Stichworte** unter dem Gesichtspunkt der Wichtigkeit und praktischen Bedeutung für den heutigen Menschen, eingeordnet unter dem wissenschaftlichen und dem im Alltag gebräuchlichen Begriff.
6. **Hervorragende Illustration:** Kupfertiefdrucke, Vierfarbentafeln, ausgezeichnetes Kartenmaterial, Stadtpläne, Geschichtskarten, usw. usw. Ueber 20000 Bilder.
7. **Eigener Atlasband** mit 98 Haupt- und 128 Teilkarten, Neben und Wirtschaftskarten, im größeren Format als die Lexikonbände, daher größeres Kartenmaterial als sonst üblich.
8. **Moderne Ausstattung,** schönes Papier, gute Halbleder- oder Halbfranzbände, klarer Druck, mit einem Wort: gute deutsche Wertarbeit!
9. **Fortführung bis in die jüngste Gegenwart.**
10. **Klare Haltung:** kein liberal-verschwommenes Weltbild, sondern grundsätzliche Stellungnahme aus christlicher Verantwortung.

Ein Werk, in fünf Jahren geschaffen, mit den Erfahrungen eines großen Verlages, mit der Kraft einer jungen Generation, mit dem Fleiß bester deutscher Wertarbeit — wird für lange Zeit seinen Wert behalten.

Der Preis: Der Band in Halbleder RM. 34.50, in Halbfranz RM. 38.—. Bequeme Teilzahlungen.

Informieren Sie sich: Kostenlos und unverbindlich steht Ihnen das 36 Seiten starke Bildheft: „Brücke ins Leben" zur Verfügung!

Der Große Herder — das lebenspraktische Nachschlagewerk für unsere Zeit

Bestellschein Ich interessiere mich für das 36seitige Bildheft „Brücke ins Leben" und bitte den Verlag Herder, Freiburg i.Br., um kostenlose und unverbindliche Zusendung durch die Buchhandlung:

Name .... Wohnort ....
Beruf .... Straße ....

»Kissel's gute Sorte« Der neue Kissel-Kaffee
Kaufen... trinken... und loben!

¼ ℔ 70 Pfg
HANS KISSEL
KAISERSTR. 150 TELEFON 186

Café Odeon
Mittwoch
Sonder-Konzert
Donnerstag
Übertragung der Göring-Rede
46883

Paßbilder
fachmännisch, sauber und schnell
Photoarbeiten. Leicavergrößerung.
Photo- und Filmlaboratorium
Erich Bauer, **Kaiserstr. 243**
Telefon 6933 beim Mühlburger Tor

Kinderwagen
Verdecke erneuern, Gummireifen
Kinderwagen-Klinik **L. Wiegisser,**
Zähringerstr. 41 a (neb. Kronenapotheke)

Laden für Wurstfiliale
Welche Firma würde in best. Geschäftslage
eine Filiale einrichten?
Für eine tüchtige Person in dieser Branche wäre eine Existenz geboten. Angebote unter Nr. 46658 an den Führer.

46718
Roland
Das Cabaret für d. verwöhnten Geschmack.
Heute Mittwoch
der beliebte
Hausfrauen-Nachmittag
mit
Ingo
das große Rätsel?
Gedeck: 55 Pfg. einschl. Bedienung. — Kuchen nach Wahl.

Matratzen
umarbeiten mit Entstaubung d. Roßhaare **8 50**
Spezialwerkstätte **Blenk,** Kreuzstr. 5 (b. Zirkel) Tel. 3032

UHU
klebt jeden Gegenstand wasserfest!
In Tuben überall erhältlich.

Ihre Anzeigen haben im „Führer" größten Erfolg

Brauerei Schrempp-Printz
KARLSRUHE
Flaschenbier-Brauereifüllung
Unsere langjährige Spezialität
Fidelitas-Bier

Badisches Staatstheater

Mittwoch, den 25. März 1936.

Nachmittags:

Geschlossene Vorstellung für die Volksschulen.

Prinz von Preußen

Drama von Hans Schwarz.

Anfang 15 Uhr. Ende gegen 17.30 U. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!

Abends:

8. Sinfonie-Konzert

Dirigent: Wilhelm Sieben-Dortmund. Solist: Ottomar Voigt (Violine). Ludwig van Beethoven: 8. Sinfonie F-Dur, op. 93. Louis Spohr: 9. Violinkonzert d-moll, op. 55. Johannes Brahms: 2. Sinfonie D-Dur, op. 73.

Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr.

Preise 1.30—4.50 RM.

Donnerstag: 26. 3. Abends: Geschlossen wegen der Rede des Herrn Ministerpräsidenten General Göring. (47002)

Weinhaus Just
Heute **Hausfrauen-Nachmittag**

Café **MUSEUM** Heute Mittwoch
● **TANZABEND** ●
Morgen Donnerstag
Sonder-Konzert
mit erstklassigen Soloeinlagen des
Attraktionsorchesters Bader

GESUNDE KÜCHE GESUNDE KINDER

KOCHE ELEKTRISCH
1. Kochvorträge
Am 25. März u. 2. April d. Js., jeweils 20.15 Uhr, im Städt. Ausstellungsraum, Kaiserstraße 101; am 31. März u. 3. April d. Js., jeweils 20.15 Uhr, in Knielingen, Gasthaus zum Schwanen.
2. Backkurse
der Fa. Dr. Oetker, Bielefeld beginnen am Montag, den 30. März, Dienstag, den 31. März, Dienstag, den 14. April und Mittwoch, den 15. April ds. Js. im Städt. Ausstellungsraum, Kaiserstraße 101, Telefon 5380. (47413)
Anmeldung und Auskunft daselbst.

Flaggen heraus!

Zur feierlichen Enthüllung der Gedenktafel, die die Stadtverwaltung zu Ehren des preußischen Ministerpräsidenten, Reichsministers der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generals der Flieger, Herrn Hermann Göring, am Gebäude der früheren Kadettenschule, Moltkestraße 10, hat anbringen lassen, trifft der Herr Ministerpräsident morgen, Donnerstag, in unserer Stadt ein. Am Abend des genannten Tages, 19 Uhr, wird er in der städtischen Markthalle zur Karlsruher Bevölkerung sprechen.

Aus diesem Anlaß werden die städtischen Dienst-, Verwaltungs- und Schulgebäude morgen Flaggenschmuck tragen, ebenso der Bahnhofsplatz, die Ettlinger Straße, die Karl-Friedrich-Straße, der Adolf-Hitler-Platz, die Kaiserstraße und die Karlstraße.

Zur freudigen Begrüßung des hohen Gastes der Stadt bitte ich die gesamte Einwohnerschaft, auch ihrerseits Häuser und Wohnungen mit der deutschen Reichsflagge zu schmücken. (47018

Karlsruhe, den 25. März 1936.

Der Oberbürgermeister.

Reinwollene
Herren-Stoffe
feinster Geschmacksrichtung zu wirklich günstigen Preisen. Hundertfache Auswahl!
Otto Matheis 46663
Tuchgross- und Kleinhandel — Tuchversand
DURLACH, Adolf-Hitlerstrasse 65

Freude und Frohsinn
bringt eine
Hohner Mundharmonika
die treue Begleiterin beim Wandern in allen Preislagen vom
Musikhaus **Fritz Müller** Kaiserstr. 96

Amtliche Anzeigen

Bruchsal

Bekanntmachung der Haushaltssatzung.

Auf Grund des § 86 Abf. 2 der deutschen Gemeindeordnung v. 30. 1. 1935 (R.G.B. 1. 1 S. 49) wird für das Rechnungsjahr 1936 folgende Haushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

§ 1.

Der dieser Satzung als Anlage beigefügte Haushaltplan für das Rechnungsjahr 1936 wird im ordentlichen Haushaltplan
in den Einnahm. auf 2 086 310.— RM
in den Ausgaben auf 2 086 310.— RM
und im außerordentlichen Haushaltplan
in den Einnahmen auf 391 720.— RM
in den Ausgaben auf 391 720.— RM
festgesetzt.

§ 2.

Die Steuersätze für die Gemeindesteuer, die für jedes Rechnungsjahr neu festzusetzen sind, werden wie folgt festgesetzt:

I. Steuer von 100.— RM Steuerwert und Gewerbeertrag:
1) Grundvermögen 115 Rpf.
2) Betriebsvermögen 53 Rpf.
3) Gewerbeertrag 663 Rpf.
II. Bürgersteuer 600 v. H. des Reichssatzes.

II.

Die nach § 86 der deutschen Gemeindeordnung erforderliche Genehmigung der Aufsichtsbehörde ist unter dem 20. März 1936 erteilt.

III.

Der Haushaltsplan liegt gemäß § 86 Abf. 3 der deutschen Gemeindeordnung v. 25. März bis 31. März 1936 im Rathaus, Zimmer 34, öffentlich aus. (47476)

Bruchsal, den 23. März 1936.

Der Bürgermeister.

Hausach

Einladung zur Wahl des Reichstages.

Die Neuwahlen zum Reichstag sind auf **Sonntag, d. 29. März 1936,** festgesetzt worden. Die Abstimmungszeit dauert **von 9 Uhr vormittags und wird um 18 Uhr nachmittags geschlossen.**

Durch Beschluß des Bezirksamts wurde die hiesige Gemeinde in drei Stimmbezirke eingeteilt, und zwar:
Stimmbezirk I, alle Wähler mit Anfangsbuchstaben A—L,
Stimmbezirk II, alle Wähler mit Anfangsbuchstaben M—Z,
Stimmbezirk III, alle wahlberechtigten Insassen des Krankenhauses.

Es sind ernannt: als Abstimmungsvorsteher bzw. als stellvertretender Abstimmungsvorsteher:
Stimmbezirk I: Oberinspektor Hakelberg, stellvertr. Karl Kaiser;
Stimmbezirk II: Petersen Heinrich, stellvertr. Fritz Schmidt;
Stimmbezirk III: Bürgermeister Kölmel, stellv. Dr. Katz, Arzt.

Als Abstimmungsraum ist bestimmt:
Stimmbezirk I: Schulhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 2;
Stimmbezirk II: Schulhaus 1. Stock, Zimmer Nr. 5;
Stimmbezirk III: Städt. Krankenhaus, 1. Stock, Zimmer Nr. 1. **(Wahlzeit 11—12 Uhr vorm.).**

Im übrigen wird auf den Anschlag an der Verkündungstafel verwiesen. (47004)

Hausach, den 23. März 1936.

Der Bürgermeister.

Kölmel.

Karlsruhe

Die Erd- und Uferſicherungsarbeiten zur Herstellung des Renchflutkanals, Los 1 u. 2

werden öffentlich vergeben. Die teils als Notstandsarbeiten, teils mit dem Arbeitsdienst auszuführenden Arbeiten umfassen:

Los 1 (Helmlingen-Memprechtshofen)
240 000 cbm Erdbewegung,
19 000 qm Uferpflasterung,
8 000 to Steinwurf einschl. Steinlieferung.

Los 2 (Memprechtshofen bis Acherkanaleinleitung)
80 000 cbm Erdbewegung,
9 000 qm Uferpflasterung
5 000 to Steinwurf (einschl. Steinlieferung).

Die Vergebungsgrundlage... sowie Zeichnungen liegen bei der ausschreibenden Dienststelle vor.

Die Angebotsunterlagen für beide Lose werden gegen Barzahlung, soweit Vorrat reicht, zum Preise von 6 RM., die nicht zurückerstattet werden, abgegeben.

Das Angebot muß in festverschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot Renchflutkanal Los 1 (bzw. Los 2)" bis zum 6. 4. 1936, vormitt. 10 Uhr, eingereicht werden.

Die Zuschlagsfrist läuft am 2. 5. 1936 ab. (47098)

Bad. Finanz- u. Wirtschaftsministerium,
Abt. f. Landwirtschaft u. Domänen, Neubauabteilung, Karlsruhe.
Adolf-Hitler-Platz 7, ab 1. 4. 1936, Schloßplatz 12.

Durlach

Aufruf.

Die **Autobesitzer** von Durlach bitte ich am kommenden **Wahlsonntag** ihre **Wagen** zum Heranbringen schwächlicher und kranker Volksgenossen zu den Wahllokalen **zur Verfügung stellen** zu wollen. Meldungen bitte ich bei der Wahlgeschäftsstelle — Rathaus, 2. Stock, Zimmer 5 — abzugeben.

Gleichzeitig bitte ich diejenigen Volksgenossen, denen es nicht möglich ist, ohne fremde Hilfe den Weg zum und vom Wahllokal zurückzulegen, sich ebenda anzumelden und anzugeben, wann und wo sie abgeholt sein wollen. Ich weise ferner darauf hin, daß während der Wahldauer am Sonntag von 9—18 Uhr im Rathaus eine Meldestelle eingerichtet ist, die jederzeit diesbezügliche Anträge entgegennimmt (Fernsprecher 70). Ich bitte die Bevölkerung von dieser Einrichtung regen Gebrauch zu machen. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß sich die Sanitätskolonne zum Transport kranker Volksgenossen zur Verfügung gestellt hat und durch obige Stelle benachrichtigt wird. (47016

Durlach, den 25. März 1936.

Der Bürgermeister.

Grötzingen

Einladung zur Wahl des Reichstages.

Die Neuwahlen zum Reichstag sind auf

Sonntag, den 29. März 1936

festgesetzt worden. Die Abstimmungszeit dauert **von 9 Uhr vormittags und wird um 6 Uhr nachmittags geschlossen.**

Durch Beschluß des Bezirksamts wurde die hiesige Gemeinde in 3 Stimmbezirke eingeteilt, und zwar:

Stimmbezirk I:
Stimmraum: Schulhaus, Schulstr.

Abstimmungsvorsteher: **Adolf Walther,** Werkmeister; Stellvertreter: **Josef Reck,** Landwirt und Ortsbauernführer.

er umfaßt: Bismarckstr., Edelmänne-, Friedrichstraße links von Nr. 1 bis mit 49 — Friedrichstr. rechts Nr. 2 bis mit 34 — Hildastraße — Hindenburgstr. — Karl-Leopoldstr. — Kelterstr. — Marktplatz — Neuthohlstr. — Schulstr. — Waldstr. — Weingarterstr. — Albert-Leo-Schlageterstr. — Adolf-Hitler-Str. — Siedlung Haas, Ehrler, Müller — R.A.D. Lager 5/275.

Stimmbezirk II
Stimmraum: Rathaussaal.

Abstimmungsvorsteher: **Franz Scheidt,** Bürgermeister; Stellvertreter: **Rudolf Volz,** Angestellter.

er umfaßt: — Bahnhof — Bahnhofstr. — Friedenstr. — Friedrichstraße links von Nr. 51 bis Schluß — Friedrichstr. rechts von Nr. 36 bis Schluß — Im Speitel — Krummestr. — Lammstr. — Löwenstr. — Mittelstr. — Mühlstr. — Niddaplatz — Pfinzstr. — Wartstationen — Siedlung Wiesenäcker 1934 und 1935 — Wilhelmstr. —

Stimmbezirk III
Abstimmungsraum:
Schulhaus, Kirchstraße

Abstimmungsvorsteher: **August Sand,** Angestellter; Stellvertreter: **Friedrich Schubach,** Werkmeister.

er umfaßt: Eisenbahnstr. — Feindhag — Goethestr. — Hohengrundstr. — Kaiserstr. — Kallmorgenweg — Kampmannstr. — Karlstraße — Martin-Lutherplatz — Ringelbergstr. —Kirchstr. —Grollenberg — Schillerstr. — Staigstr. — Werderstr. —

Für die Wahl sind folgende Bestimmungen maßgebend:

1. Wahlberechtigt zum Reichstag und damit stimmberechtigt sind 1.) nach dem Reichsbürgergesetz und der Ersten Verordnung hierzu
a) diejenigen deutschen Staatsangehörigen deutschen oder artverwandten Blutes, die am 30. 9. 1935 das **Reichstagswahlrecht** besessen haben, also spätstens an diesem Tage 20 Jahre alt waren (§ 1 der VO. zum Reichsbürgergesetz),
b) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von **einem** der Rasse nach volljüdischen Großelternteil abstammen (§2 der VO. zum Reichsbürgergesetz),
c) die staatsangehörigen jüdischen Mischlinge, die von zwei der Rasse nach volljüdischen Großelternteilen abstammen, sofern sie nicht (§ 5 Abs. 2 der VO. zum Reichsbürgergesetz)

entweder

am 30. 9. 1935 der jüdischen Religionsgemeinschaft angehört haben oder nach dem 30. 9. 1935 in sie aufgenommen sind

oder

am 30. 9. 1935 mit einem Juden verheiratet waren oder sich nach dem 30. 9. 1935 mit einem Juden verheiratet haben.

(Für diese Gruppen zu b und c gilt das bei der Gruppe a genannte Mindestalter von 20 Jahren am 30. 9. 1935.)

2. Nach dem Gesetz über das **Reichstagswahlrecht** vom 7. März 1936 (§ 1) sind ferner **wahlberechtigt** solche Personen, die unter Ziffer 1 (a, b und c) fallen würden, die **aber erst nach dem 30. 9. 1935,** jedoch spätestens am Wahltage das zwanzigste Lebensjahr vollendet haben bezw. vollenden.

3. Abstimmen kann nur, wer in eine Stimmliste eingetragen ist oder einen Stimmschein hat. Wer ohne wahlberechtigt zu sein, abstimmt, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

4. Der Stimmberechtigte kann nur in dem Stimmbezirk abstimmen, in dessen Stimmliste oder Stimmkartei er eingetragen ist. Inhaber von Stimmscheinen können in jedem beliebigen Stimmbezirk wählen.

5. Die Stimmzettel sind amtlich hergestellt und werden am Abstimmungstag den Stimmberechtigten im Abstimmungsraum ausgehändigt. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte durch ein Kreuz oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag bezeichnet, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig.

6. Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihre Stimmzettel eigenhändig auszufüllen, oder in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum der Beihilfe einer Vertrauensperson bedienen. (47013

Grötzingen, den 23. März 1936.

Der Bürgermeister.

Reichstagswahl

Die Neuwahl des Reichstags findet am Sonntag, den 29. März 1936 statt. Die Abstimmung beginnt um **9 Uhr vormittags** und dauert bis **6 Uhr nachmittags.**

Die Stadt ist in 15 Stimmbezirke eingeteilt und zwar:

Stimmbezirk	Umfassend	Abstimmungsraum
1	Alte Karlsruher-, Beethoven-, Bleich-, Blotterstr., Elfmorgenbruch, Mozart-, Reiherwiesen-, Schubert-, Untermühl- und Wiesenstraße.	Hindenburgschule Zimmer Nr. 1
2	Eisenbahn-, Friedrich-, Fritz Kröber-, Luisen- und Wilhelmstraße mit Hindenburgschule.	Hindenburgschule Zimmer Nr. 2
3	Abornstraße, Auf den Lissen, Birken-, Fichten-, Killisfeld-, Linden-, Lissenstr., Oberwald, Reichenbach- und Waldstraße.	Hindenburgschule Zimmer Nr. 3
4	Allmend-, Auer-, Blattwiesen-, Gritzner-straße mit Postgebäude, Südendstraße.	Hindenburgschule Zimmer Nr. 4
5	Amalien-, Bismarck-, Garten-, Kelter-, Mittel- und Palmaienstraße.	Friedrichschule Zimmer Nr. 5
6	Bäder-, Baseltorstr., Breite Gasse, Herren-, Kirch-, Weiherstraße mit Weiherhof.	Friedrichschule Zimmer Nr. 6
7	Auf dem Schlößle, Brunnenhaus-, Ettlinger-, Imber-, Leopold-, Richthofen-, Sofienstr., Schlößleweg, Schloß-, Schwanen- und Tiefentalerstraße	Handelsschule Ettlingerstr. Nr. 9 Zimmer Nr. 7
8	Bergwald-, Dürrbachstr., Eichrodtweg, Fecht-, Reichardt-, Rittnert-, Scheffel-, Schlageterstr., Steinlesweg, Turmberg-, Uhlandstr., Wolfsweg, zerstreut liegende Gebäude.	Handelsschule Ettlingerstr. Nr 9 Zimmer Nr. 8
9	Friedhof-, Horst-Wessel-, Goethe-, Grötzinger-, Moltke-, Robert-Wagner, Roon-, Schiller-, Walter-Köhler- und Werderstraße.	Gewerbeschule Schillerstraße Zimmer Nr. 9
10	Blumen-, Jäger-, Mühl-, Reut- und Weingartenerstraße.	Gewerbeschule Schillerstraße Zimmer Nr. 10
11	Adlerstr., Fasanenweg, Gerber-, Hub-, Kleinbach-, König-, Pfinz-, Pforzheimer-, Rappen- und Schlachthausstraße.	Friedrichschule Zimmer Nr. 11
12	Kronen-, Lamm-, Sebold-, Spital- und Zehntstraße.	Friedrichschule Zimmer Nr. 12
13	Adolf-Hitler-Straße.	Rathaus Zimmer Nr. 1
14	Bergstr. mit Fischhaus und Emsbühl, Frieden-, Saar-, Schwarzwaldstraße im Stadtteil Aue.	Rathaussaal im Stadtteil Aue
15	Danziger-, Elsäßerstr., Killisfeldsiedlung, Tannenberg-, Vogesen- und Waldhornstraße im Stadtteil Aue.	Altes Schulhaus im Stadtteil Aue

Die Stimmberechtigten werden hiermit zur Teilnahme an der Wahl eingeladen.

Wählen kann nur, wer in die Stimmkartei eingetragen ist oder einen Stimmschein hat.

Das Stimmrecht kann nur in **Person, nicht durch Stellvertreter** ausgeübt werden.

Der Stimmberechtigte erhält beim Betreten des Stimmlokals einen Umschlag sowie einen amtlich hergestellten Stimmzettel. Der Wähler begibt sich sodann in einen der Nebenräume im Stimmlokal und hat auf dem Stimmzettel durch ein Kreuz- oder Unterstreichen oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. **Stimmzettel, welche dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.**

Stimmberechtigte, die des Schreibens unkundig oder durch körperliche Gebrechen behindert sind, ihren Stimmzettel eigenhändig auszufüllen und in den Umschlag zu legen und diesen dem Abstimmungsvorsteher zu übergeben, dürfen sich im Abstimmungsraum einer vom Abstimmungsvorsteher zugelassenen Vertrauensperson bedienen.

Diejenigen Stimmberechtigten, welche sich aus zwingenden Gründen am Abstimmungstag auswärts aufhalten, können sich bis **längstens Freitag, den 27. März 1936, nachmittags 5 Uhr bei der Wahlgeschäftsstelle — Rathaus II. Stock, Zimmer 5** — einen Stimmschein ausstellen lassen, womit sie in einem beliebigen Stimmbezirk ihre Stimme abgeben können. **Voraussetzung dafür ist jedoch, daß der Stimmberechtigte hier in der Stimmkartei eingetragen ist.** Für Auslandsdeutsche gelten Sonderbestimmungen; Auskunft erteilt die Wahlgeschäftsstelle. (47017)

Durlach, den 25. März 1936.

Der Bürgermeister.

Amtliche Versteigerungen

Baden-Baden

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 5. Mai 1936, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in Baden-Baden, Vincentistraße 5, Zimmer 27 die Grundstücke des **Adolf Kauffmann, Kaufmann,** in Baden-Baden auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 19. Juli 1933 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über die Grundstücke samt Schätzung kann jedermann einsehen.

Grundstücksbeschrieb:

a) **Grundbuch B.-Baden, Band 40, Heft 394:**

Lgb.-Nr. 407a: 2 a 63 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten, Inselstr. Nr. 4.

Wegen Rechtsverhältnisse über gemeinschaftliche Mauern zwischen Nr. 400 und 407a vergl. Grundbuch Band 77 Nr. 55 S. 541 vom 11. Oktober 1884;

wegen Miteigentum an Lgb.-Nr. 407b **vergl. Grundbuch Bd. 138 Heft 1374.**

Schätzung ohne Berücksichtigung der dinglichen Last 80 000 RM
Schätzung unter Berücksichtigung der dinglichen Last 78 000 RM

b) **Grundbuch B.-Baden Band 138 Heft 1374:**

Miteigentum an Lgb.-Nr. 407b: 30 qm Einfahrt an der Inselstraße.
Schätzung ohne Berücksichtigung der dinglichen Last 1000 RM
Schätzung unter Berücksichtigung der dinglichen Last 400 RM

Baden-Baden, den 18. März 1936.

Notariat I (47003
als Vollstreckungsgericht.

Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Dienstag, den 12. Mai 1936, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in B.-Baden, Vincentistraße 5, Zimmer 27, das Grundstück des Dr. **Kurt Freymann,** früher Rechtsanwalt in Berlin, jetzt an unbekannten Orten, auf Gemarkung Baden-Baden.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 31. Oktober 1934 im Grundbuch vermerkt.

Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (47001)

Grundstücksbeschrieb:

Grundb. Baden-Baden Band 104 Heft 1039:

Lgb.-Nr. 2277b: 13 a 39 qm Hofreite mit Gebäulichkeiten u. Hausgarten, Lichtentaler Straße 104.
Schätzung ohne Zubehör 45 000 RM
Schätzung mit Zubehör 45 350 RM

Baden-Baden, den 21. März 1936.

Notariat I,
als Vollstreckungsgericht.

Offenburg

Zwangs-Versteigerung.

III. V. 31/35.

Im Zwangsweg versteigert das Notariat am

Montag, den 25. Mai 1936, vormittags 9.30 Uhr,

im Rathaus in **Elgersweier** das Grundstück des **Karl Seiler,** Ziegelmeisters in **Kenzingen,** auf Gemarkung Elgersweier.

Die Versteigerungs-Anordnung wurde am 2. Januar 1936 im Grundbuch vermerkt. Rechte, die zur selben Zeit noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sie werden sonst im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren vor dem Zuschlag aufheben oder einstweilen einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstands.

Die Nachweise über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. (47100

Grundstücksbeschrieb:

Grundbuch Elgersweier Band 7 Heft 20:

Lgb.-Nr. 77: Hofreite 12,84 a, Hausgarten 0,68 a, zus. 13 a 52 qm.

Auf der Hofreite steht: a) Wohnhaus mit Balkenkeller, b) Lager u. Dreschmaschinenraum im Ortsetter.
Schätzung 10 000 RM
Zubehör ist nicht vorhanden.

Offenburg, den 12. März 1936.

Notariat III Offenburg,
als Vollstreckungsgericht.

Beachten Sie die amtlichen Anzeigen, es ist Ihr eigener Vorteil!

Bei der **Geldlotterie der Gemeinschaft „Die Freunde der bildenden Kunst e. V. München"** — Ziehung 12. März 1936 — wurden unter den in Baden zugelassenen Losen folgende Nummern gezogen:

Mit **3010 RM** Nr. 47 358; **1010 RM** Nr. 32989; je **20 RM** Nr. 32269, 77568, 91224; je **10 RM** Nr. 47556, 77214, 77529, 77977, 108731, 108818; je **5 RM** Nr. 21376, 32209, 47500, 59240, 59378, 91872, 108100, 108282, 119033, 119819, 119916; fern. je **1 RM** alle Lose mit den dreistelligen Endzahlen 004, 045, 078, 111, 142, 148, 176, 199, 242, 256, 298, 303, 308, 328, 393, 394, 427, 464, 469, 487, 493, 494, 495, 504, 527, 536, 549, 559, 605, 609, 615, 633, 728, 748, 750, 782, 784, 804, 820, 821, 826, 880, 887, 890, 958, 960, 961, 967, 982, 994 (ohne Gewähr). (47006)

Neu eingeführt!
Phanko Würze
In kleinen Flaschen Nr. 1 ca. 75–80 g
Nachfüll-Preis **-.32**
Für Großverbraucher die Riesen-Flasche Nr. 6 ca. 1400 gr Inhalt **4.85**

Gut! Preiswert!
Mit einigen Tropfen erzielen Sie schmackhafte Suppen, Soßen und Speisen aller Art
PFANNKUCH 3% Rabatt!

Wohnungs-Einrichtung
Schlafzimmer RM. 340.-
Küche mit Tisch und 2 Stühle 1 Hocker **RM. 120.-**
Wohnzimmer bestehend aus: Büfett, 1 Tisch 4 Polsterstühle **RM. 210.-**
wird auch einzel abgegeben
Möbel-Gondorf
Friedrichshof Karl-Friedrich-straße 28
4 878

Unterricht
Handels-Kurse
Jahres-Kurs für jüng. Schüler und Volksschul-entlassene.
Halbjahr.-Kurs für ält. Schüler und mit höherer Schulbildung.
Beginn: 17. April
Handelsschule **„MERKUR"**
Karlstraße 8 K'ruhe, Tel. 2018

Tiermarkt
Entlaufen
seit 14 Tagen großer, schwarzer
Kater
Abzugeben geg. hohe Belohnung. (46834 Virchowstraße 24.

Kapitalien
Sofort-Darleh.
von Selbstgeb. dch. M. Becker, Bunsenstr. 2a, Tel. 6279. Rückporto b. Anfr. (44770)

Hitlerbilder
in der Preislage von 65 Pfennig bis zu 60 Mark.
Schöne Aufnahmen von Reichsministern, der SA.-Führern, Reichsleiter usw. Ferner sind in unserem Verlag Bilder des Reichsstatthalters R. Wagner, Ministerpräsidenten Walter Köhler, Kultusministers Dr. Wacker, Innenministers Pflaumer, des Bezirksleiters der D.A.F. Fritz Plattner u. des Gebietsführers der H.J. Friedhelm Kemper erschienen. (Letztere in der Größe 42 auf 32, Photo, kein Druck, zum Preis von RM. 5.—).

Der Ahnenpaß
Herausgegeben vom Verlag f. Standesamtwesen, soll in jeder deutschen Familie angelegt werden Preis nur 60 Pfennig, kart. in ½ Leinen geb. 1 RM. Bei Voreinsendung 15 Pfennig f. Porto beilegen).

Mädel im Dienst
Das Dienstbuch für den B.D.M. Preis in Leinen gebunden 2.80 Mark.
Zu beziehen im:
Führer-Verlag G.m.b.H., Abt. Buchhandlg., Karlsruhe, ferner in unseren Geschäftsstellen in Offenburg und Baden-Baden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg